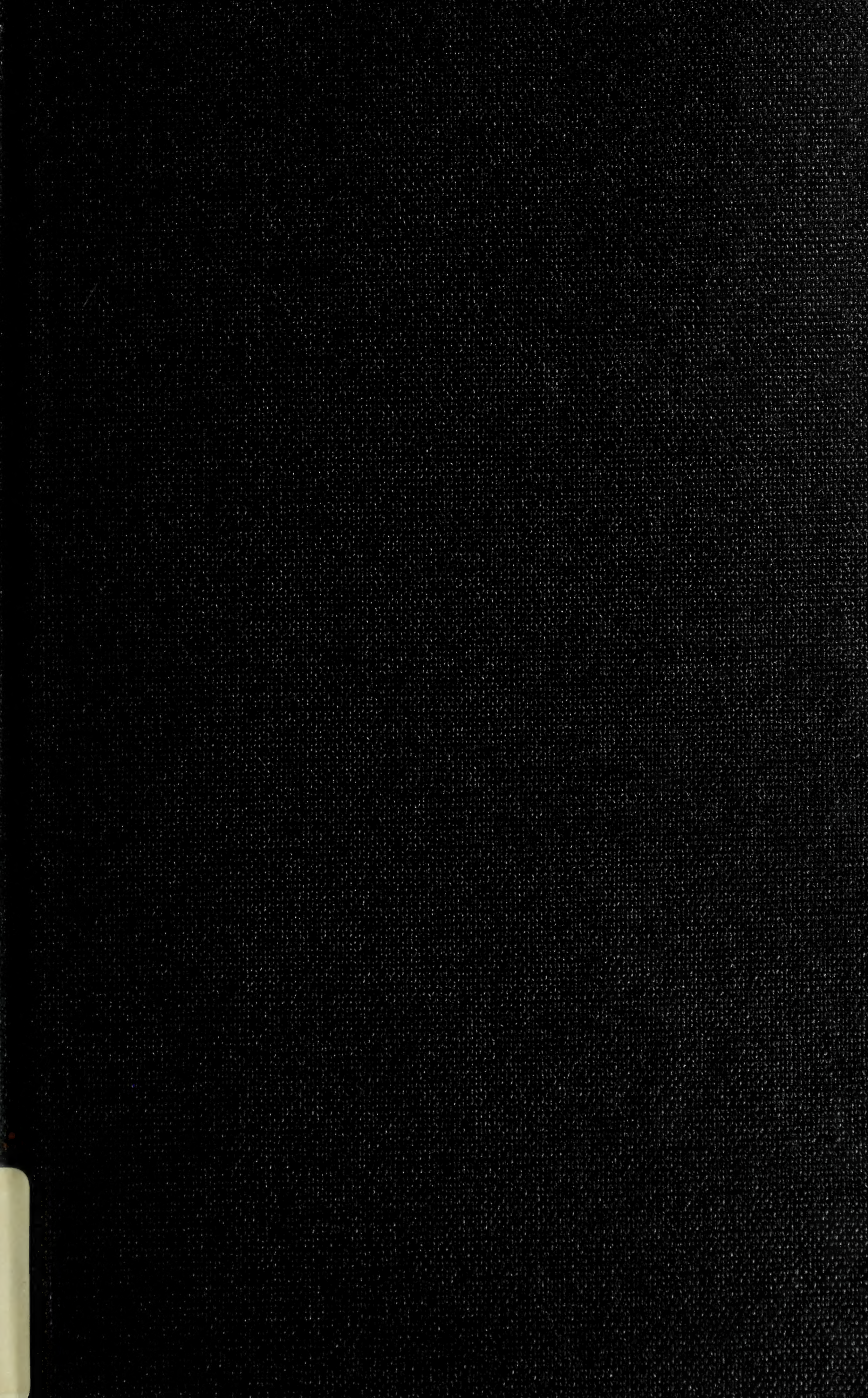
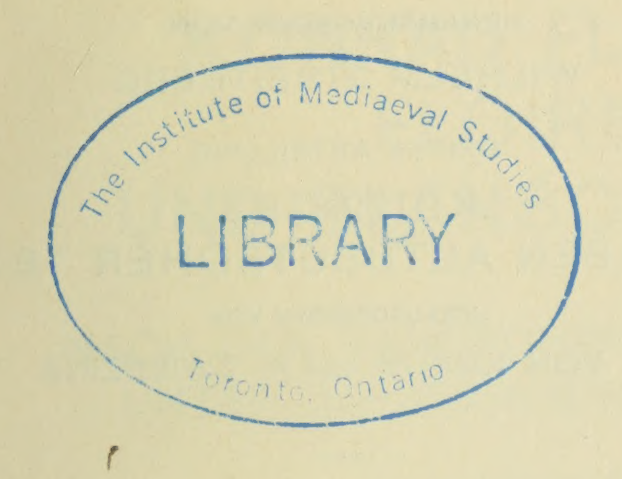



LIBRARY
Toronto, Ontario





GERMANISCHE BIBLIOTHEK
HERAUSGEGEBEN VON
WILHELM STREITBERG

DRITTE ABTEILUNG
KRITISCHE
AUSGABEN ALTDEUTSCHER TEXTE
HERAUSGEGEBEN VON
C. VON KRAUS UND K. ZWIERZINA

VIERTER BAND

BRUCHSTÜCKE VON KONRAD FLECKS FLOIRE UND BLANSCHEFLÛR

NACH DEN HANDSCHRIFTEN F UND P
UNTER HERANZIEHUNG VON B H

HERAUSGEGEBEN VON
DR. CARL H. RISCHEN

HEIDELBERG 1913
CARL WINTER'S UNIVERSITÄTSBUCHHANDLUNG

BRUCHSTÜCKE VON KONRAD FLECKS FLOIRE UND BLANSCHEFLÛR

NACH DEN HANDSCHRIFTEN F UND P
UNTER HERANZIEHUNG VON B H

HERAUSGEGEBEN

VON

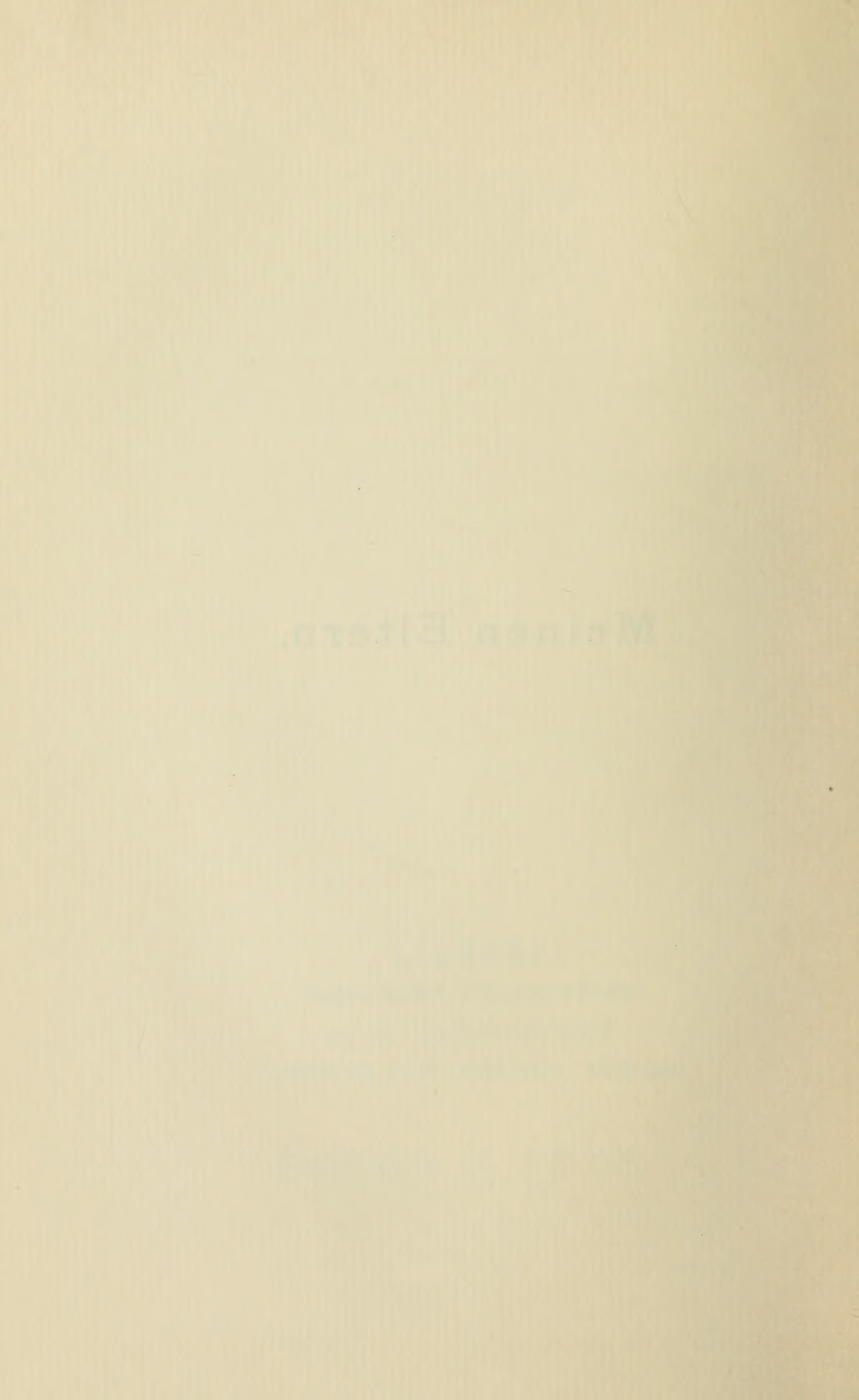
CARL H. RISCHEN



HEIDELBERG 1913
CARL WINTER'S UNIVERSITÄTSBUCHHANDLUNG

Verlags-Nr. 1001.

Meinen Eltern.



Vorrede.

Als Sommer im dezember des jahres 1845 seine arbeiten über Floire und Blanscheflûr abschloß, mußte er sich gestehen, daß das, was er seinen fachgenossen vorlegen durfte, 'in keinem verhältnis zu der mühe' stand, die er darauf verwandt hatte. Mit rücksicht auf die so schlechte überlieferung des textes hoffte er, daß sich vielleicht noch einmal eine bessere handschrift finden würde. Heute sind wir in der tat, trotzdem es nur zwei bruchstüke sind, die uns das glück in den schoß geworfen, in weit besserer lage als Sommer. Abgesehen von dem textlichen gewinn, der uns aus der kenntnis beider bruchstücke erwächst, läßt uns vor allen dingen die ausgezeichnete hs. F den dichter selbst in einem ganz anderen lichte erscheinen, als wir ihn durch Sommer und die literarhistorischen darstellungen kennen.

Die anregung zu der beschäftigung mit Flecks gedicht verdanke ich meinem verehrten lehrer, herrn prof. dr. v. Kraus.

Herrn prof. dr. Zwierzina bin ich dankbar verpflichtet für manchen wertvollen wink, den er mir beim lesen der korrekturen gab.

Zu einer völligen würdigung Konrad Flecks bedarf es noch längerer, intensiverer arbeit. Eine eingehende betrachtung unseres gedichtes in literarhistorischer beziehung, die man vermissen könnte, behalte ich mir vor. Hoffentlich wird uns auf dem von mir betretenen wege ein ganzer dichter zurückerobert. Im übrigen bitte ich mit bezug auf die vorliegende ausgabe jeden:

ob im dar an iht missezeme,
daz ez belîbe âne haz;
wan ze niuwen listen ist laz
ein ungeflizzen sin.
diz ist mîn êrste begin:
des lânt mich geniezen.

Bonn, sommer 1913. C. R.

Inhaltsverzeichnis.

Einleitung.

I. Die handschriften.

Das gedicht „Floire und Blanscheflûr“ ist uns in zwei hss. und zwei bruchstücken überliefert.

1. H, die Heidelberger hs. n. 362, welche wahrscheinlich im fünfzehnten jahrhundert im Elsaß geschrieben wurde.
2. B, die Berliner hs. (zuerst 1785 von Myller gedruckt) die ebenfalls aus dem fünfzehnten jahrhundert und aus dem Elsaß stammt.
3. F, die Frauenfelder bruchstücke, aus der ersten hälfte des dreizehnten jahrhunderts. Der dialekt ist alemannisch. Gedruckt und beschrieben wurde die hs. von Zwierzina Zs. 47, 161 ff.
4. P, die Prager bruchstücke aus dem dreizehnten jahrhundert. Herausgegeben und beschrieben wurden sie von H. Lambel, festschrift zum allgemeinen deutschen neuphilologentage, Wien 1898.

Die hss. H und B wurden bereits von Sommer bei der edition seines kritischen textes (Quedlinburg 1846) benutzt. Auf den textlichen gewinn von P wies Lambel hin; F ist bisher noch nicht verwertet worden. Im verlauf meiner erörterungen habe ich die textkritischen vorschläge Lambels nur dort besonders vermerkt, wo ich mich im gegensatz zu ihm befinde. An benutzter literatur wäre noch anzuführen:

Bartsch, beiträge zur quellenkunde der altdeutschen literatur, Straßburg 1886.

Sprenger, zu Flecks Flore, (programm des realgymnasiums zu) Nordheim 1887.

Diederic van Assenede uitg. door Leendertz, Leiden 1912.

Floire et Blancheflor ed. Ed. du Méril, Paris 1856.

Deutsche Volksbücher ed. A. Bachmann u. S. Singer, Tübingen 1889.

Floris and Blauncheflur ed. E. Hausknecht, Berlin 1885.
Flos unde Blankflos ed. Decker, Rostock 1913.
Die sogenannten Trierer fragmente ed. Steinmeyer, Zs. 21
Flóres saga ok Blankiflúr ed. E. Kölbing, Halle 1896.

II. Charakteristik der einzelnen schreiber.

Es ist bekanntlich bei textkritischen arbeiten von besonderem werte, sich gleich zu beginn der untersuchung ein genaues bild von der art der verschiedenen schreiber zu machen. Viele schreibfehler und falsche reime sind meist ein untrügliches kriterium für einen sogenannten „guten" schreiber.[1] Auch in vorliegendem falle findet sich diese erfahrung bestätigt. Zum vergleiche bringe ich nur einige wichtige belege:

In vers 125 verwechselt P *h* und *z*.
„ „ 161 schreibt P *swawen* statt *schouwen*.
„ „ 168 „ „ *gar* statt *gap*.
„ „ 197 „ „ *leuber* statt *lorber* etc.

Falsche reime in der hs. P: vers 81 *gevalde* : *alle*,
„ 90 *reize* : *hieze*,
„ 157 *abrullen* : *gesellen* etc.

Der schreiber der hs. F schreibt z. b. in vers 5303 *Froir* statt *Floir*;

er duldet die reime: vers 5214 *sezzint* : *wetint*,
„ 5359 *stete* : *rate*,
„ 5441 *bliade* : *rate*,
„ 7193 *stunde* : *bigonde* etc.

Diese kurzen angaben lassen erkennen, daß diesen beiden schreibern „verbesserungen" des textes nicht zuzutrauen sind. Wichtig werden uns diese bruchstücke jedoch insofern, als sie uns gestatten, die beiden großen hss. in überzeugender weise zu würdigen. B H gehen auf eine ziemlich verderbte, gemeinsame vorlage zurück, eine tatsache, die ein blick auf den variantenapparat bestätigen wird. Diese gemeinsame vorlage nenne ich mit Lambel Y. Daß die hss. B und H nicht gleichen wert besitzen, konnte Sommer nicht unbekannt bleiben; belege hierfür sind jetzt leicht beizubringen. Sofort entscheidet eine entsprechende untersuchung gegen die Berliner hs. Wir werden also die la. einer gruppe P H oder F H bzw. P B H oder F B H nur im äußersten notfalle verlassen dürfen. In den folgenden tabellen wird H durchweg als „guter" schreiber charakterisiert, während B durch die vielen durchgeführten „emendationen" unser berechtigtes mißtrauen erregt.

---

[1] Der satz ist selbstverständlich cum grano salis zu verstehen.

H ist im unrecht gegen P B bzw. F B:

P B	H	F B	H
daz boese	*der bösen* (57)	*si nider seic*	*su neig* (1224)
minnet	*nimet* (61)	*geredet hæte*	*gereden hæte* (5025)
mit	*dit* (67)	*hövelich*	*bevelich* (5027)
tugent	*jugent* (67)	*jener*	*ginner* (5142)
jar	*jors* (126)		
daz	*was* (132)		

Wir sehen sofort, wenn wir einige typische fälle ins auge fassen, daß dem schreiber der hs. H böse „korrekturen" nicht zuzutrauen sind. Fast möchte ich behaupten, daß er nach diktat geschrieben hat. Man vergleiche etwa:

vers	3255,	wo wir in H	*sine so vnmere*	für	*sîne soumære*	finden.
„	4394,	„ „ „ „	*vnser sine amien*	„	*unz er sîn âmîen*	„
„	6288,	„ „ „ „	*an der minne*	„	*darinne*	„
„	6611,	„ „ „ „	*rede*	„	*rehte*	„
„	7425,	„ „ „ „	*tier ersparte*	„	*tür ensparte*	„
„	7691,	„ „ „ „	*mossen ie*	„	*massenîe*	„
„	7757,	„ „ „ „	*süß*	„	*siez*	„
„	7815,	„ „ „ „	*minre*	„	*minnære*	„
„	7822,	„ „ „ „	*furhatz*	„	*fürbaz*	„

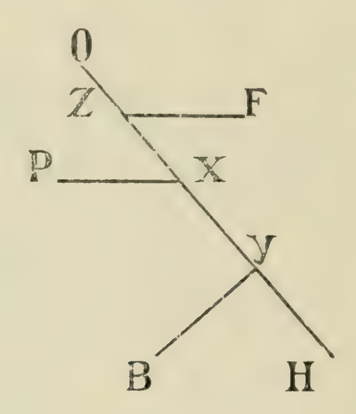
Vergleicht man dagegen die stellen, wo die hs. B abweichende laa. bietet, so entsteht ein ganz anderes bild:

P H	B	F H	B
enwirt	*wurt* (52)	*unmaht*	*amaht* (1224)
frum	*frommer* (56)	*allez bi*	*alles frÿ* (1231)
ich	*ich es* (71)	*beste*	*aller bester* (1270)
minnet manic	*minnent manigen* (72)	*des man*	*das man nu* (4977)
so	*also* (89)	*selben*	*selber* (4979)
so	*also* (90)	*bewachen*	*besachen* (4988)
geschehen	*beschehen* (94)	*durch daz*	*dar umbe* (4992)
selbe	*selber* (101)	*innan*	*ynnewendig* (4998)
mer liep	*me liebes* (109)	*würre daz*	*were das* (5005)
e	*ee das* (126)	etc.	etc.
belibe	*verlibe* (135)		
lat	*hat* (150)		
slahte	*geslahte* (179)		

Nehmen wir hier zwei stichproben, so sehen wir etwa in vers 179, wie der schreiber die für ihn archaïsche form zu beseitigen sucht, während er in vers 4988 das nach seinem gefühl besser passende *besachen* (vgl. Sommer: „*besachen* verdient den vorzug, weil von

erbauung des turmes die rede ist") dem handschriftlichen *bewachen* vorzieht.

Für die stellung von P innerhalb des stammbaumes ist der vers 45 entscheidend, der nicht gestattet, daß P direkt vor Y und nach O rangiert. Genauer lassen sich die bruchstücke nicht einstellen.



III. Die handschrift P.

Die hs. P stammt „aus der bibliothek des ehemaligen profeßhauses der Jesuiten in Prag" und wird in der fragmentensammlung der dortigen universitätsbibliothek aufbewahrt. Über das format der hs. usw. hat Lambel (a. a. o.) ausführlich berichtet. Die orthographie des bruchstückes zeigt keinen einheitlichen charakter und verrät neben den bayrisch-(österreichischen) eigentümlichkeiten noch stark die alemannische vorlage. Hervorheben möchte ich, da es in der folgenden system. darstellung der orthographie der hs. nicht zutage tritt, daß der schreiber *i*-striche und reimpunkte verwendet und daß er streng unterscheidet zwischen *ſ* und *s* (nur auslautend). Einige der übergeschriebenen *e* (111) haben die bekannte *c*-form; ein zirkumflex wird einige male gesetzt (121).

Im übrigen gilt für die orthographie des bruchstückes folgendes:[1]

mhd. *f* (germ. *p*) erscheint als *f*: *helfen* (93), *ůf* (117), *auff* (209).

rom. *p* erscheint als *p*: *purger* (= *purper*) (175), *zepreis* (185), *cypressus* (200), *pagiele* (201).

rom. *p* (*v*) erscheint als *b*: *gebarrieret* (178), *abrullen* (157).

mhd. *f* (germ. *f*) erscheint als *f*: *frům* (56), *geflizzen* (59), *freude* (91), *fůnf* (126), *frei* (130), *fleche* (180), *schadhaft* (53), *chraft* (54), *senften* (55).

---

[1] Absolute vollständigkeit der belege ist nicht erstrebt.

mhd. *f* (germ. *f*) > (= erscheint als) *v*: *vrowen* (65, 162).
mhd. *v* (germ. *f*) > *v*: *verdirbet* (48), *verdriezzen* (140), *von* (61), *einvaltichleich* (73), *vil* (75), *var* (109), *vogel* (155), *var* (175), *varibe* (179), *vier* (190).
mhd. *z* (germ. *t*) > *z* (*zz*, einmal *c*): *zit* (147), *zeit* (151), *cit* (123), *zwæier* (122), *missezem* (134), *ze* (136).
iz (43), *ez* (107), *erz* (101), *daz* (43), *enwæiz* (101), *hieze* (90), *muezzen* (93), *muoz* (96), *paz* (108), *haz* (135) *laz* (136), *geniezzen* (139), *isliz* (160), *suezz* (169, 189), *suezze* (186), *wiz* (175), *gesazz* (189).
mhd. *z* (germ. *t*) > *tz*: *hertz* (61, 88), *untz* (118).
mhd. *z* (germ. *t*) > *s*: *pezzers* (206).
mhd. *tz* (westgerm. *tt*) > *tz*: *ditze* (133), *gesitzen* (193).
mhd. *z* (rom. *c*) > *c*, *z*: *cypressus* (200), *zedrus* (199).
mhd. *zz* (germ. *t*) > *zz*: *gebezzert* (50), *pezzers* (206), *geflizzen* (59), *wizzen* (60).
mhd. *k* (germ. *k*) > *ch* (*c*): *chan* (45), *chraft* (54), *unerchant* (70), *dunchet* (76), *chind* (122), *chalt* (151), *chlein* (195), *gedenchent* (204), *chomen* (111), *can* (71).
mhd. *ck* (germ. *kk*) > *ch*: *diche* (100).
mhd. *g* (rom. *c*) > *k*: *kalander* (182).
mhd. *ch* (germ. *k*) > *ch*: *tugentleich* (47), *werlich* (86), *gelichem* (67), *himelreich* (74), *michel* (77), *puech* (132), *mich* (139), *ungemach* (148), *gerůche* (131).
mhd. *c* (germ. *k*) > *ch*: *smach* (191).
mhd. *sch* (germ. *sk*) > *sch*: *schadhaft* (53), *wunsche* (110), *schulden* (115), *sch^{e}in* (168), *schon* (178), *schaten* (191).
mhd. *b* (germ. *b*) > *b*: *began* (45), *zebehaltēṣ* (65), *bericht* (71), *bet^{i}gen* (105), *betrahten* (108), *verbirt* (49), *gebezzert* (50), *blůmen* (153).
mhd. *b* (germ. *b*) > *p*: *gepot* (64), *puech* (132), *pluemen* (174), *poungarten* (164), *pŏmen* (190), *pŏme* (209).
mhd. *b* (germ. *b*, *ƀ*) > *b*: *lebe* (43), *libe* (52), *umb* (53), *haben* (57), *ob* (58), *lobes* (78), *weiben* (95), *beleiben* (96), *selb* (101), *lieb* (109).
mhd. *t* (germ. *d*) > *t*: *tugent* (44), *tugenten* (67), *tugenden* (89), *erwirbet* (47), *hat* (54), *dunchet* (76), *hort* (184).
mhd. *t* (germ. *d* (*þ*)) > *t*: *muet* (51), *gůt* (52), *gepot* (64), *zebehaltēs* (65), *leut* (66), *werbent* (66), *springent* (153), *mugent* (68), *selicheit* (76), *weistuom* (77), *want* (80), *tewer* (90), *tůn* (98), *tůmbe* (98), *cit* (123), *garten* (188), *worten* (103), *intuchsen* (145).
mhd. *t* (rom. *d*) > *t*: *getichten* (143).
mhd. *t* (germ. *t*) > *t*: *gedacht* (51), *dǔchte* (176), *macht* (193).
mhd. *tt* (germ. *dj*) > *tt*: *dritten* (187), *enmitten* (188).

mhd. *g* (germ. *g*) > *g*: *tugent* (44), *began* (45), *gediͤnen* (46), *gedacht* (51), *gůt* (52), *mugent* (68), *got* (63), *mengin* (103), *singent* (153), *vogel* (155).
[Vgl. *warsait* (100)].

mhd. *c* (germ. *g*) > *ch*: *mach* (104), *manich* (72), *einvaltichleich* (73), *wunnechleich* (154), *lebentich* (159), *vogelsanch* (169), *truch* (197), *genuch* (198).

mhd. *d* (germ. *þ, ð*) > *d*: *daz* (43), *di* (45), *gedienen* (46), *des* (48), *den* (48), *verdirbet* (48), *gedacht* (51), *der* (54), *dem* (75), *doch* (84), *diche* (100), *dritten* (187), *erden* (205), *schadhaft* (53), *wider* (63), *ander* (78).

mhd. *d* (got.) *þþ*) > *d*: *oder* (95).

mhd. *d* (germ. *d*) > *d*: *understunden* (49), *überwunden* (55, 171), *dinude* (129), *ende* (207).
[Vgl. *und* (58, 63, 64, 169), *unt* (158, 159, 174, 183)].

mhd. *h* (germ. *h*) > *h*: *schadhaft* (53), *hat* (54), *hertzen* (61), *himelreich* (74), *hieze* (90), *hohe* (92), *helfen* (93), *hitzen* (194), *nahent* (156), *wehselingen* (152), *niht* (46, 50).

mhd. *h* (germ. *h*) > *ch*: *smeche* (57), *geseche* (58).
nicht (66, 113), *icht* (134), *gedacht* (51), *leichten* (55), *recht* (60), *bericht* (71), *betrachten* (108), *důchte* (176).

mhd. *h* (germ. *h*) > *g*: *iegen* (93).

mhd. *ch* (germ. *h*) > *ch*: *nach* (67), *durich* (73), *doch* (84), *sach* (174).

mhd. *s* (germ. *s*) > *s* (*ſ*): *unsanft* (43), *swenne* (47), *des* (48), *geseche* (58), *trost* (168), *gras* (174), *geslagen* (209), *wesen* (90), *list* (102).

mhd. *w* (germ. *w* (*u̯*)) > *w*: *wirt* (50), *uberwunden* (55), *weiben* (95), *wunsche* (110), *weis* (186), *vrowen* (95), *rewiges* (114), *newen* (136), *swawen* (161), *garwe* (180).

mhd. *w* (germ. *hw*) > *w*: *wer* (46), *wenne* (50), *wirbet* (47), *want* (80), *wiz* (175).

mhd. *w* (germ. *w*) > *b*: *varibe* (179).

mhd. *j* (germ. *j*) > *i* (*g*): *vergicht* (85), *iegen* (93), *iar* (125).

mhd. *l* (germ. *l*) > *l*: *lebe* (43), *sol* (56), *zuallen* (55), *helfen* (93), *stille* (111), *chalt* (151).

mhd. *l* (rom. *l*) > *l*: *kalander* (182), *merelin* (183), *pagiele* (201).

mhd. *r* (germ. *r*) > *r*: *recht* (45), *wirbet* (47), *rům* (78), *winter* (148), *erden* (205).

mhd. *r* (rom. *r*) > *r*: *natur* (54), *auentewer* (125), *abrullen* (157), *zepreis* (185).

mhd. *r* (germ. *z*) > *r*: *wer* (46), *er* (49), *gebezzert* (50), *leider* (96), *pezzers* (206), *der* (63), *ir* (166), *unerchant* (70), *nimer* (53), *mer* (91).

mhd. *m* (germ. *m*) > *m*: *nieman* (45), *insinem* (51), *manich* (72), *pŏmen* (190).

mhd. *m* (germ. *m*) > *n*: *poungarten* (164), *bongart* (173).

mhd. *mm* (germ. *m*) > *mm*: *nimmer* (58), *immer* (91).

mhd. *n* (germ. *n*) > *n*: *und* (44), *nach* (44), *haben* (58), *merchen* (68), *gewinnet* (62), *minne* (92), *wunne* (150), *springent* (153), *singent* (154).

mhd. *n* (rom. *n*) > *n*: *natur* (54), *auentewer* (125), *kalander* (182).

mhd. *n* (germ. *m*) > *n*: *unsanft* (43), *fůnf* (126), *allen stunden* (56), *tugenten* (67), *minnen* (107).

mhd. *a* (germ. *a*) > *a*: *an* (52), *chraft* (54), *haben* (57), *manich* (72), *schaten* (191), *geslagen* (209), *betrachten* (108), *sagen* (121).

mhd. *a* (rom. *a*) > *a*: *natur* (64), *gebarrieret* (178), *kalander* (182).

mhd. *e* (germ. *e*, *i*, got. *i*, *ai*) > *e* *(i)*: *recht* (45), *des* (64), *werbent* (66), *zeder* (84), *wesen* (90), *selb* (101), *gern* (116), *hertzen* (61), *gewerne* (128), *erden* (205), *werden* (206), *iz* (43, 102, 116, 146, 147), *er* (49), *es* (207), *ez* (107).

mhd. *e* (rom. *i*) > *u*: *abrullen* (157).

mhd. *e* (germ. *a*) > *e*:
1. *senften* (55), *red* (119), *gedenchent* (204), *ende* (207).
2. *mengin* (103), *menigin* (189), *welichen* (143), *velichen* (144).

mhd. *i* (germ. *e*, *i*) > *i*: *geflizzen* (59), *wizzen* (60), *nicht* (66), *mich* (76), *michel* (77), *wirbet* (47), *verdirbet* (48), *wirt* (50).

mhd. *u* (germ. *u*) > *u*: *tugent* (44), *uberwunden* (55), *durich* (73), *dunchet* (76), *wunsche* (110), *schulden* (115), *sunne* (195), *sumer* (150).

mhd. *u* *(ü)* (germ. *u*) > *v*: *vnderstunden* (49), *vberwunden* (55), *vntz* (118) [also anl.].

mhd. *u* (germ. *u*) > *ů*: *frům* (56), *tůmbe* (98).

mhd. *u* *(ü)* (germ. *u*) > *ú*: *wúrden* (126).

mhd. *o* (germ. *u*) > *o*: *got* (63), *vogel* (155), *lobes* (78), *worten* (103).

mhd. *â* (germ. *ǣ*) > *a*: *rat* (64), *wan* (97), *nach* (110), *iar* (126), *mandden* (151), *dar* (163), *gaben* (190), *warn* (201).

mhd. *â* (germ. *â*) > *a*: *gedacht* (51), *lat* (139).

mhd. *â* (germ. *a*) > *a*: *hat* (84), *han* (145), *haten* (171).

mhd. *æ* (germ. *â*, *ǣ*) > *e*: *smeche* (57), *geseche* (58), *selicheit* (76), *werlich* (86), *mêr* (121), *wer* (122).

mhd. *ê* (urgerm. *ai*) > *e*: *mer* (91), *ê* (123), *erst* (138).
[Vgl. *zedrus* (199)].

mhd. *î* (germ. *î*) > *ei*: *tugentleich* (47), *einvaltichleich* (73), *wunnechleich* (154), *leichten* (55), *himelreich* (74), *sein* (75), *mein* (99) usw. (im ganzen 26 belege).

mhd. *î* (germ. *î*) > *i*: *werlich* (86), *sin* (158), *libe* (52), *si* (59), *gelichem* (67), *min* (104), *cit* (123), *wiz* (175) usw. (14 belege).

mhd. *î* (rom. *î*) > *ei*: *zepreis* (185).

mhd. *ô* (germ. *au*) > *o*: *lones* (46), *belost* (167), *zetrost* (168), *schon* (178), *hort* (184).

mhd. *û* (germ. *û*) > *v̊*: *v̊f* (117).

mhd. *û* (germ. *û*) > *au*: *auff* (209).

mhd. *û* (germ. *û*) > *o*: *of* (205).

mhd. *û* (germ. *û*) > *ů*: *důchte* (176).

mhd. *ie* (germ. *eu*) > *ie*, i^{e}, *i*: *liegen* (106), *geniezzen* (139), *lieb* (109), *ged*i^{e}*nen* (46), *dinude* (129).

mhd. *ie* (germ. *ê*) > *ie*, *i*: *gezieret* (177), *hieze* (90), *gezirde* (199).

mhd. *ie* (germ. *ai*) > *ie*: *nieman* (45), *ieman* (70), *ie* (88).

mhd. *iu* (germ. *eu*) > *eu*: *leut* (66, 82), [*deu* (172)].

mhd. *iu* (germ. *eu*) > *ew*: *tewer* (90), *rewiges* (114), *zenewen* (136), [*dev* (125, 127), *ev* (140)].

mhd. *iu* (germ. *eu*) > *u*: *tuchsen* (145).
[Vgl. *di* (176) = mhd. *diu*.]

mhd. *iu* (rom. *u*) > *ew*: *auentewer* (125).

mhd. *ei* (germ. *ai*) > *æi*: *æin* (56, 76, 87), *æiner* (147), *torhæit* (99), *enwæiz* (101), *zwæier* (122), *æigen* (130).

mhd. *ei* (rom. *ai*) > *æi*: *mæie* (157).

mhd. *ei* (germ. *ai*) > *ei*: *ein* (78, 196), *selicheit* (76), *leider* (96), *chlein* (195).

mhd. *ei* (germ. *ai*) > *ai*: *ain* (116).
[Vgl. mhd. *ei* (kontrah.) > *ai*: *warsait* (100).]

mhd. *ou* (germ. *au*) > *ou*: *ouch* (79), *poungarten* (164).

mhd. *ou* (germ. *au*) > *aw*: *swawen (= schouwen)* (161).

mhd. *ou* (germ. *au*) > *ow*: *vrowen* (162).

mhd. *ou* (germ. *au*) > *ŏ*: *pŏmen* (190), *pŏme* (209), *olbŏme* (196).

mhd. *ou* (germ. *au*) > *o*: *bongart* (173).

mhd. *öu* *(eu)* > *eu*: *freude* (91), *freuden* (149).

mhd. *uo* (germ. *ô*) > *u*: *guten* (192), *truch* (197), *genuch* (198).

mhd. *uo* (germ. *ô*) > *ú*: *mút* (51), *gút* (52, 83), *gerúche* (131).

mhd. *uo* (germ. *ô*) > *ů*, *ůe*: *můt* (67), *můet* (84), *weistům* (77), *rům* (78), *můez* (96), *tůn* (98), *blůemen* (153).

mhd. *uo* (germ. *ô*) > *ue*: *muetes* (114), *guetes* (113), *gueten*

(191), *puech* (132), *bluemen* (168), *pluemen* (174), *stuent* (172).

Der umlaut von *a, â, e* ist in der hs. stets wiedergegeben, der umlaut von *o* nur in *mócht* (111). Unbezeichnet bleibt der umlaut von *u, û, ô, uo.*

Die vokale der endsilben werden in normalmhd. weise wiedergegeben. Das mhd. end-*e* fällt in: *unsanft* (43), *recht* (45), *werlt* (63), *hertz* (88), *mócht* (111), *wer* (122), *schon* (178), *hort* (184). Anzumerken ist: *manich* (72), *maniger* (179), *einvaltichleich* (73), *selicheit* (76) [aber *wunnechleich* (154)]; außerdem *durich* (161), *velichen* (144), *varibe* (179) [aber *garwe* (180)].

Faßt man die charakteristischen erscheinungen ins auge, so spricht nichts mit sicherheit für südbayrische herkunft. Wahrscheinlich ist die hs. in Nordbayern entstanden, doch auch das ist nicht mit absoluter sicherheit zu entscheiden.

IV. Die handschrift F.

Die hs. F wurde im kathol. pfarrarchiv in Frauenfeld in der Schweiz gefunden. Das uns erhaltene bruchstück gehörte zu „einer eleganten hs. in kleinem oktav, wie sie wohl zum eigensten gebrauch der hof- und damengesellschaft besonders zu anfang und mitte des 13. jhs. von höfischen romanen hergestellt wurden". Ausführlich beschrieben ist die hs. von Zwierzina (a. a. o.). Der schreiber der hs. F verwendet *ſ* noch durchweg, ohne auf die stellung im an- oder auslaut rücksicht zu nehmen. Im übrigen gilt für die orthographie der hs. folgendes:

mhd. *pf* (germ. *p*) > *ph*: *inphlegie* (5448), *chnoph* (5194).
mhd. *pf* (rom. *pp*) > *ph*: *choph* (5153).
mhd. *pf* (germ. *p*) > *f*: *shinf* (5057), *gilinf* (5058).
mhd. *f* (germ. *p*) > *f*: *helfe* (5267), *gihelfin* (5369), *warf* (6780), *uf* (5073), *inshůf* (5355), *bigreif* (7214), *cirsleif* (7213).
mhd. *f* (germ. *p*) > *ff*: *uffe* (5347), *bigriffit* (5097), *insliffit* (5098), *choffis* (5260), aber *riefin* (7216).
mhd. *ff* (germ. *p*) > *ff*: *gishaffin* (6848).
mhd. *sp* (germ. *sp*) > *sp*: *sp̄c* (5054), *spiln* (5055), *gispare* (5404).
mhd. *z* (germ. *t*) > *z*: *zorn* (5021), *zv̊* (4990), *zwei* (5251), *unz* (5052), *herzin* (5185); *bůze* (4978), *heizin* (4987), *ginieze* (7133), *sazin* (7195), *můz* (1209), *baz* (5006), *alliz* (5043), *cefůz* (5281).

mhd. *z* (rom. *t*) > *z*: *churze* (5160).

mhd. *z* (germ. *t*) > *c*: *cehant* (5049), *cegesihte* (5086), *cile* (5064), *cirsnidin* (5440), *cirgie* (7213), *cene* (6841), *cein* (6853).

mhd. *z* (germ. *t*) > *zz*: *bisliezzint* (5003), *liezzint* (5004), *uzze* (5008).

mhd. *zz* (germ. *t*) > *zz (z)*: *wizzint* (4974), *unuirwizinheit* (5038), *ginozin* (5041), *bislozin* (5142).

mhd. *tz* (germ. *t, tt*) > *zz, tz, c, zc*: *shazzis* (5012), *shatz* (5255), *lucil* (5114), *nuzze* (5311), *wizce* (5392).

mhd. *t* (germ. *t*) > *t*: *trost* (1240), *bitrage* (5054), *lutir* (6849), *listih* (1212), *steine* (4975), *iungist* (5234), *frist* (7147), *ofte* (1209), *unmaht* (1224), *niht* (4975), *sleht* (6833), *mohte* (1207), *brahte* (4981), *gidahte* (4982).

mhd. *t* (rom. *t*) > *t*: *auenture* (5417), *nature* (6835).

mhd. *t* (rom. *t*) > *d*: *bliade* (5442).

mhd. *ch* (germ. *k*) > *ch*: *rich* (5036), *sprechin* (5016), *machin* (4987), *michil* (5039), *sache* (5245), *giswic̊hin* (5298), *sichir* (5330).

mhd. *k (ck)* (germ. *k, kw, kk*) > *ch*: *chunne* (1192), *chunt* (1229), *irchorn* (5040), *chertir* (5199), *choffis* (5260), *chum* (5221), *dunchet* (1206), *gidenchint* (5265), *diche* (5096). [Vgl. *irshrahc* = *irshrach* (5377).]

mhd. *k* (rom. *c*) > *ch*: *choph* (5153), *churze* (5160), *charphunchil* (5195).

mhd. *k* (germ. *k*) > *k*: *bikerte* (5108), *keme* (7243).

mhd. *c* (rom. *c*) > *c, k*: *clar* (5092), *inkurzir* (7147).

mhd. *c* (germ. *k (c)*) > *c*: *cleine* (5367), *danc* (5191), *starc* (5252).

mhd. *ch* (germ. *k*) > *c*: *sp̃c* (5054), *sprac* (7245).

mhd. *ch* (germ. *k*) > *h*: *sprah* (1237), *ih* (4992), *mih* (5004), *sih* (5014), *ungilih* (5035), *hubislih* (5027) usw.
[Beachte *inrv̊ke* (4973).]
[Vgl. germ. *ht* in *strahte* (7163) und *inzuhte* (7185).]

mhd. *sch* (germ. *sk*) > *sh*: *bishowe* (4992), *uirshuldin* (5000), *shonen* (5007), *shazzis* (5012), *shein* (5092), *rewnshin* (5119), *sheitele* (6883).

mhd. *b* (germ. *b (ƀ, f)*) > *b*: *bistu* (1211), *bůze* (4978), *baz* (5006), *bret* (5073), *bein* (6854); *habi:* (1207), *selben* (4979), *uirtribin* (5060), *irsterbin* (5230); *ebin* (6833), *ubile* (6870), *hobit* (7180); *ob* (5004), *lieb* (5159), *lib* (5273), *gab* (5138), *wib* (6878).

mhd. *b* (rom. *b*) > *v*: *favele* (6814).

mhd. *t* (germ. *d (đ, ꝥ)*) > *t*: *hate* (1199), *horte* (5016); *stunt* (1230), *woltint* (4996), *cehant* (5049), *want* (5050), *frunt*

(5054), *tag* (5059), *bret* (5073), *mit* (5105), *milte* (5136), *sat* (5179), *got* (5277) usw.

mhd. *t* (germ. *þ, d*) > *tt*: *da mitte* (5178), *bette* (7131).

mhd. *d* (germ. *d*) > *d*: *stund'* (5126), *undir* (5050), *sunde* (5120), *sundir* (6773), *wndir* (6774), *irwindin* (7144).

mhd. *d* (germ. *þ, đ*) > *d*: *dunchet* (1206), *dc* (1209), *dur* (4975), *huldin* (4999), *leidor* (5009), *edil* (5036), *gnade* (5191), *wordin* (5179).

mhd. *t* (germ. *þ*) > *t*: *chunt* (1229), *wart* (5090), *helt* (5095), *leit* (5336).

mhd. *g* (germ. *g*) > *g*: *gilogin* (1210), *frage* (5053), *wege* (5086), *dingis* (5259), *uolgint* (5426), *golt* (4989), *gleiz* (6885). [Vgl. *seite* (5075), *leite* (5076), *treit* (5335), *lit* (5185), aber *sagite* (5189) und *bííagite* neben *tegedingin* (6784).]

mhd. *c* (germ. *g*) > *ch, h*: *listih* (1212), *bitrůch* (5031), *loch* (5032).

mhd. *c* (germ. *g*) > *c*: *genendecliche* (5436), *iunc* (5023), *ranc* (5247), *twanc* (5319), *lanc* (6845).

mhd. *c* (germ. *g*) > *g*: *tag* (5059), *mag* (5176).

mhd. *f* (germ. *f*) > *f*: *furhtin* (4977), *frunt* (4982), *frage* (5053), *cefůz* (5281), *ofte* (1209), *senfte* (5062), *hof* (6792).

mhd. *v* (germ. *f*) > *v, u*: *vor* (1224), *uor* (5024), *uirliesin* (1241), v^{s}*lie* (5021), *vondu* (4994), *uone* (5102), *uil* (5024), *vallē* (5164), *uiel* (7179), *uirvat* (5308), *uolendit* (5323), *uol* (7238), *uolgint* (5426).

mhd. *v* (germ. *f*) > *f*: *fingirlin* (5087), *findit* (5114), *bifant* (7139), *anfienge* (5232).

mhd. *pf* (germ. *tf*) > *ph*: *inphangin* (5203), *inphiel* (7228).

mhd. *f* > *hf, ff*: *nedorhfint* (5010) [neben *nedorfint* (5210)], *bidurffin* (5447).
[Vgl. *huop in* > *hůbin* (6787).]

mhd. *h* (germ. *h*) > *h*: *unhele* (1193), *bisehe* (4994), *heim* (4983), *hals* (6844).
[Vgl. *sien* (4976), *san* (6877), *gishiet* (5206), *ho* (5304), *inphat* (5307), *uirvat* (5308) neben *sihe* (5032), *gishehin* (5398), *inphahint* (5289).]
[Zu beachten ist die Form *ihs* (7210).]

mhd. *ch* und mhd. *h* (germ. *h*) > *h*: *mohte* (1207), *niht* (4976), *furhtin* (4977), *unzuht* (4978), *ioh* (5037), *noh* (5345) usw. [Vgl. *niet* (1222) neben *niht* (4976) und die form *dur* (4986).]

mhd. *s (ss)* (germ. *s (ss)*) > *s (ss)*: *sih* (1197), *steine* (4975), *ihs* (7210), *listih* (1212), *uirliesin* (1241), *chiesin* (5271), *mŏse* (5317) [*nemoste* (7235)], *wiser* (5023), *missetat* (5044).

mhd. *w* (germ. *w*) > *w*: *wol* (1167), *wene* (1196), *wurre* (5005), *wiser* (5023), [*irbuwin* (4995), *gitruwin* (4996)], *bishowe* (4992), *ruwe* (5373), *truwin* (5309), *frowe* (7169).

mhd. *wu* > *w*: *rewnshin* (5119), *wndir* (6774), *wnneclichi* (6874), aber *wunne* (5341, 6876).
[Vgl. *bra* (6822).]

mhd. *w* (germ. *hw*) > *w*: *wand'* (1208), *wer* (5013), *wie* (4995), *zirwerbinne* (5091), *wile* (5165), *wiz* (6820).

mhd. *j* (germ. *i*) > *i* (*i*): *ioh* (5037), *ienre* (5142), *iungist* (5234), *iungelinc* (5254), *iah* (6810), *bíiagite* (5189).

mhd. *l* (*ll*) (germ. *l*, *ll*) > *l* (*ll*): *wol* (1167), *allē* (1196), *ubiral* (5169), *selben* (4979), *list* (4993), *vallen* (5164), *uolendit* (5323) usw.

mhd. *l* (rom. *l*) > *l*: *floire* (1225), *clar* (5092), *charphunchil* (5195), *ammiral* (7203).
[Vgl. *froir* (5303) wegen folgendem *frő*.]

mhd. *r* (germ. *r*) > *r*: *vor* (1224), *sprah* (1237), *wurre* (5005), *ranc* (5247), *uerre* (5417), *varwe* (6826).

mhd. *r* (rom. *r*) > *r*: *clar* (5092).

mhd. *r* (germ. *z*) > *r*: *er* (1206), *swer* (1207), *leidor* (5381), *minre* (7172), *mere* (5276).

mhd. *r* (germ. *wr*) > *r*: *ranc* (5247).
[Vgl. *welte* (5120), *vawe* (6872), *wan* (5242).]

mhd. *m* (germ. *m*) > *m*: *mih* (1200), *armv* (1239), *heim* (4983), *umbe* (5118).

mhd. *m* (germ. *m*) > *n*: *shinf* (5057), *gilinf* (5058), *sant* (5235), [*senfte* (5062)].

mhd. *m* (rom. *m*) > *mm*: *ammiral* (7204).

mhd. *n* (*nn*) (germ. *n*, *nn* (*ng*)) > *n*: *wene* (1196), *denne* (4985), *innan* (4998), *lange* (6776), *bringin* (6783) usw.
[Vgl. *dunhte* (5194) und *inphiege* (5302), aber *brahte* (4981) und *inphienc* (5313).]

mhd. *n* (rom. *n*) > *n*: *unze* (5053).
[Vgl. *eime* (1194), *sime* (5151), *mime* (7147) neben *mineme* (5283), *sineme* (6810)].

mhd. *a* (germ. *a*) > *a*: *allē* (1196), *sprah* (1237), *shazzis* (5012), *was* (5026) usw.

mhd. *a* (rom. *a*) > *a*: *charphunchil* (5195), *favele* (6814), *ammiral* (7204).

mhd. *e* (germ. *e*) > *e*: *newedir* (5019), *nemēt* (5068), *bret* (5073), *tet* (5074); *welh* (5213), *etelicher* (5045), *ienre* (5142).

mhd. *e* (germ. *a*) > *e*: *rede* (1223), *irwerte* (5014), *edil* (5036), *mengin* (5007), *menec* (5024), [*erbeit* (5268)].

mhd. *i* (germ. *i*) > *i*: *ih* (1196), *cile* (5064), *frist* (5424), *miltir* (7235) usw.

mhd. *i* (germ. *e*) > *i*: *wirte* (5320), *uil* (5024), *sihe* (5032), *wirbe* (5349) usw.

mhd. *u* (germ. *u*) > *u*: *furhtin* (4977), *tumbir* (5029), *lucil* (5114), *wunne* (5341), *gunne* (5342), *ubile* (6870), *ir-fullī* (5176).

mhd. *u* (germ. *u*) > *v*: *chvnne* (1192), *vndir* (5050), *hvndirt* (5073), *svnde* (5120), *stvnd'* (5126), *ivngist* (5234), *mvnt* (5346), *gisvnt* (7175), *vbir* (5113).

mhd. *u [ü, o]* (germ. *u*) > *o (ŏ)*: *frŏme* (4984), *gefromet* (5445), *nedorhfint* (5010), *nedorfint* (5210), *chonde* (5119), *bi(g)onde* (5125).

mhd. *u* (rom. *u*) > *v*: *vnze* (5073), *charphvnchil* (5195).

mhd. *o* (germ. *u*) > *o*: *dol* (1168), *ofte* (1209), *gilogin* (1210), *virlorn* (1237), *golt* (4989), *holt* (5001).

mhd. *o* (rom. *u*) > *o*: *choph* (5153).

mhd. *o* (germ. *e*) > *o*: *wol* (1166).

mhd. *â* (germ. *æ*) > *a*: *tat* (5044), *abint* (5127), *wand'* (5230), *har* (6816) usw.

mhd. *â* (germ. *â*) > *a*: *brahte* (4981), *gidahte* (4982), *in-phahint* (5289).

mhd. *â* (germ. *a*) > *a*: *gan* (4986), *gant* (5055), *hargan* (5148), *stan* (5312), *hate* (1199), *han* (1235), *hat* (5038).
[Vgl. *reget* (1222), *biste* (5280).]

mhd. *â* (rom. *a*) > *a*: *clar* (5092).

mhd. *æ̂* (germ. *æ̂, â*) > *e*: *gebere* (1195), *wene* (1196, 5120), [*weinih* (5082)], *swere* (1227), *were* (1228), *smehe* (4997), *stete* (5115), *tete* (5116), [*zeime* (5257)].

mhd. *ê* (germ. *ai*) > *e*: *owe* (1239), *me* (1240), *lerte* (5107), *ere* (5166), *e* (5272), *sne* (6888).
[Vgl. *herre* (5418) : *uerre* (5417).]

mhd. *î* (germ. *î*) > *i, í*: *min* (4978), *wisir* (5023), *vngilih* (5035), *glih* (6885), *nít* (5361), *cirsnídín* (5440).
[Vgl. *uirtriebinne* (5059) und *uirtribin* (5209), sowie *ihs* (7210).]

mhd. *ô* (germ. *au*) > *o*: *hohe* (5069), *bot* (5086), *sigelos* (5094), *not* (5206), *tot* (5270), *rot* (5443), *gihone* (7164), *gizoh* (6823).

mhd. *ô* (rom. *ô*) > *o*: *rose uare* (6840).

mhd. *û* (germ. *û*) > *u, v*: *irbvwin* (4995), *gitrvwin* (4996), *uzze* (5008), *tusint* (5171), *vzzir* (5442), *lutir* (6849).
[Vgl. *dunhte* (5194).]

mhd. *ie* (germ. *eu*) > *ie*: *uirliesin* (1241), *bieten* (5069), *chiesin* (5271), *ginieten* (5070).

mhd. *ie* (aus *ê*) > *ie*: *hie* (4976), *miete* (5118), *ingie* (4975), *liezzint* (5004), *uirriete* (5117), *anfienge* (5232), *fiel* (5281), *bishiet* (5322).

mhd. *ie* (got. *ê*) > *i*: *zirde* (6863).

mhd. *iu* (germ. *eu*) > *v*, *u*, *v̊*: *lute* (5360), *frunt* (4982), *frvndinne* (5352), *hv̊te* (5174), *gitrvwin* (5306), *trvwe* (5347), *rvwe* (5373).

mhd. *ei* (germ. *ai*) > *ei*: *heil* (5188), *ceteile* (5256), *einen* (1240), *steine* (4975), *heim* (4983), *geil* (5187) usw.

mhd. *ei* (germ. *ai*) > *e*: *vnhele* (1193), *tele* (1194), *clene* (6822). [Vgl. *seite* (5075), *leite* (5076), *treit* (5335), *leit* (5336).]

mhd. *ou* (germ. *au*) > *o*, *ŏ*, *v̊*: *bitrv̊ch* (5031), *loch* (5032), *oh* (5158), *ŏgin* (6876), *choffis* (5260), *hobit* (7180), *frowe* (7169), *bishowe* (4992).

mhd. *öu* > *o*, *ŏ*: *frode* (5067), *irzŏgin* (5238), *frŏde* (5281), *frŏte* (7236).

mhd. *uo* *(üe)* (germ. *ô*) > *ů*: *můze* (4977), *bůze* (4978), *gůt* (4979), *gůten* (5058), *můt* (4980), *tůt* (5105), *blůt* (5443).

mhd. *uo* *(üe)* (germ. *ô*) > *v̊*: *mv̊z* (1209), *nemv̊se* (7197), *inrv̊ke* (4973), *zegv̊te* (5325), *mv̊t* (5108), *ungemv̊te* (7206), *zv̊* (4990, 5140, 6823), *sv̊zir* (5020), *sv̊zze* (5110), *genv̊ge* (5046), *uirsv̊chin* (5053), *tv̊t* (7156), *trv̊c* (5157), *cefv̊z* (5281), *sv̊ntag* (5410), *gifv̊git* (5412).

mhd. *uo* *(üe)* (germ. *ô*) > *o*, *ŏ*: *nemoste* (7235), *mŏse* (5317).

mhd. *uo* *(üe)* (germ. *ô*) > *v*, *u*: *bvze* (5044), *gvt* (5048), *guten* (5305), *gute* (6781), *vngemvte* (7182), *zv* (6802).

Der umlaut von *a*, *â*, *e* ist in der hs. wiedergegeben, im übrigen bleibt der umlaut unbezeichnet. Bezüglich der endsilbenvokale ist zu bemerken, daß in der regel im absoluten wortauslaut *-e* auftritt, vor konsonant jedoch *i*, (*o*), (*a*)[1]:

gebere (1195), *sihe* (5032), *harte* (5035), *gilogin* (1210), *furhtin* (4977), *virsv̊chin* (5053), *sagin* (5125), *abint* (5127), [*leidor* (5009), *haton* (6779, 6807), *hinnan* (5276, 5330)].

[Vgl. *ob* (5004), *an* (5033), *mit* (5209) neben *abe* (5301), *ane* (5084), *mite* (5178).]

Beachte: *hatih* (5040), *horih* (5047), *mohtih* (5041), *weinih* (5082), *mohtir* (5178), *bigonder* (7225), *hůbin* (6787) usw.

[Vgl. *mineme* (5441), *shoneste* (6868) neben *sime* (7242).]

---

[1] Die in hinblick auf Pauls ausführungen (beitr. I, 296ff.) interessanten auslautenden *-e* in *deme*, *ime* usw. werden weiter unten (s. u. 'beiträge zur kritik von Floire u. Blanscheflûr') behandelt.

mhd. *ge-* (germ. *ga-*) > *gi-*: *gidahte* (4982), *gilogin* (1210), *giwan* (5018), *ginoz* (5201).

mhd. *ge-* (germ. *ga-*) > *ge-*: *gebere* (1195), *gesehe* (5006), *genůge* (5046).

mhd. *zer-* > *cir-*: *cirsnídín* (5440), *cirrinnit* (7212), *cirsleif* (7213).

mhd. *er-* > *ir-, er-, re-*: *irbuwin* (4995), *irwerbinne* (5091), *erwerbinne* (5193), *rewnshin* (5119), *unrewert* (5408), *reloste* (5414), *reborn* (6809), *rechorn* (6810).

mhd. *ver-* > *uir-, vir-,* v^s-: *virlorn* (1237), *uirborgin* (5009), *uirstiez* (5033), *uirriete* (5117), v^s*lie* (5021), v^s*teilin* (7135).

mhd. *be-* > *bi-*: *biwachin* (4988), *bishowe* (4992), *bigonde* (5052).

mhd. *en-* > *in-*: *insliffit* (5098), *inphangin* (5203), *inbeiz* (5235).

mhd. *ent-* > *int-*: *intwichin* (6778), *intweich* (7208), *intsazin* (7233).

An den charakteristischen eigentümlichkeiten der hs. ist unschwer zu erkennen, daß wir es mit einer alemannischen hs. zu tun haben. Wollen wir den entstehungsort des bruchstückes genauer bestimmen, so können wir die hs. in einem hochalemannischen ort lokalisieren.

V. Textlicher gewinn durch F und P.

Der textliche gewinn, den wir durch die benutzung der beiden neu gefundenen bruchstücke erhalten, ist ein außerordentlich großer. Ein vergleich meines kritischen textes mit der entsprechenden partie bei Sommer wird das deutlich machen. Befriedigend ist der eindruck bei der gegenüberstellung, wenn wir sehen, welche menge von textverbesserungen uns zugeflossen ist, andererseits jedoch insofern niederdrückend, als wir nun die volle gewißheit haben, daß der von Sommer edierte text vom original noch sehr weit entfernt ist. Bei der herstellung meines kritischen textes habe ich mich eng an die hs. F angeschlossen, so daß stets die orthographie dieser hs. im text vorliegt, wenn im variantenapparat nicht anders vermerkt ist. (Selbstverständlich rechne ich nur die für die textkritik wichtigen abweichungen zu den orthographischen varianten.) Um kein mittel bei der textgestaltung zu übergehen, habe ich noch die afrz., die me., die aisl., die nd. versionen der sage, sowie das „buch vom heiligen Karl“ herangezogen; leider war von dort nur geringe hilfe zu erwarten. Eine gewisse beihilfe gewährten entsprechende laa. in den werken Hartmanns von Aue, die Konrad Fleck geradezu geplündert hat. Große vorsicht war allerdings hierbei am platze, denn Fleck schrieb nur aus der erinnerung, die sich häufig nur auf den reim erstreckt. Die übernahme eines ganzen Hartmannischen verses, gestützt auf den gleichen reim bei beiden dichtern (vgl. Sommer in

vers 7970) halte ich daher für geradezu verwegen. Sommer mußte hierbei doppelt zurückhaltend sein, da ihm die allerdings kaum zu unterschätzende abhängigkeit Flecks von Hartmann zweifellos nicht in dem maße bekannt war, wie sie in der tat existiert. Es empfiehlt sich vielmehr, zumal bei solch schlechten hss., möglichst engen anschluß an die handschriftliche überlieferung zu wahren und die verderbte la. so getreu wie möglich zu interpretieren. Die beiden bruchstücke bestätigen uns diesen grundsatz. Ich hoffe bestimmt, daß wir, gestützt auf die kenntnis der hss. F und P, mit unserer philologischen kritik auch für die übrigen verse des gedichtes werden einen guten text herstellen können. Im vergleich zu der hs. F ist die hs. P minderwertig zu nennen. Eine längere beschäftigung mit F läßt unschwer den ungemeinen wert dieser hs. erkennen, den wir dankbar als ersatz für die mangelhafte übrige überlieferung des gedichtes hinnehmen mögen. Vgl. über das einzelne die anmerkungen.

Text.

Swen got alsô getiuret hât
daz gar sîn sin ze tugent stât,
der sol den genâde sagen
die beidiu singen unde sagen.
5 dem saget man vil gerne,
daz er dâ bî gelerne
wie er ze gelîcher wîs
an allen dingen guoten prîs
schône künne bejagen,
10 als er dicke hœret sagen.
wil er wîsen liuten wesen bî
und merken waz ir lêre sî
unde denken wol dar zuo
wie er des besten vil getuo,
15 sô wirt sîn leben wünneclich;
wil er sô behüeten sich
daz im nihtes sî ze vil,

Finden sich in einer hs. lücken, so ist das lückenmass nur dann angegeben, wenn es im widerspruch mit der von mir gewählten kritischen lesung steht.

Vers 1—42 *sind in P nicht erhalten.* 1. Wen *H*, Wellichen *B:* ſwer ſwelch *usw. steht in beiden hss. nie.* got *zweimal B.* 2. ſin ſynne *H*, ſine ſynne *B.* zü *BH*, *nie* ze. tugende *H*, tugenden *B.* 3. Der ſol von gnade fragen *BH.* 4. Die *fehlt BH.* und *BH*, *nie anders.* 5. Do fraget man *B*, Froge men *H*: men *für* man *in H oft.* 6. lerne *B.* 8. fliſs *BH.* 9. beholen und beyagen *B.* 10. Alſo *BH:* als *in B fast nie, in H selten.* 13. gedencken *B.* 14. des *fehlt H.* 15. wurt *B*, würt *H: beide hss., besonders B, setzen oft* u *für* i. 16. also *B.* 17. im *H*, mir *B.*

swaz im kume an daz zil,
daz er kumber müeze lîden
20 oder daz beste vermîden
und daz er von sîner stæte,
ê daz er missetæte,
wolte kiesen den tôt,
od lîden sô grôze nôt
25 die er kûme überwunde.
ich wæn man manegen funde
der gerne frum wære,
wan daz in dunket swære
ob er umbe frümekeit
30 kumber oder arbeit
iemer solte gewinnen:
von diu muoz er minnen
durch sînen swachen muot
swaz sîme lîbe sanfte tuot.
35 daz ist ein übele funden list,
wan ie daz lîhter bœser ist.
der sol sîn verwâzen
swer êre hât verlâzen
und im selben ist sô zart
40 daz im nie tugent liep wart
durch des lîbes ungemach.
eins zagen herze ist ze swach
daz ez unsanfte lebe
unde nâch tugent strebe,
45 die nieman rehte kan begân

---

21. ſinre *B fast immer; ebenso* minre dinre einre keinre, *ähnliche. verhältnisse in der hs. F.* 24. Oder *BH immer* (*nur* 6155 ode *H*) 25. Das *BH.* uberwinde *H.* 27. frome *B*, fvnmde *H.* 28. Wen *H*, Wanne *B*: *so gewöhnlich für* wan, wande, ſwenne; *bisweilen* wan *und* wande *H*, wenne *B.* 30. erbeit *H.* 32. Da von ſo *BH.* nimen *H.* 35. übele funden *L(achmann)*] wol befunden *BH.* 36. Wanne *B*, Liſt *H.* 37. verwahſſen *B*, bewaſſen *H.* 38. swer êre hât verlâzen *L.*] Wen (Wanne *B*) er hat varn verlaſſen *BH.* 39. zü zart *H.* Und mir ſelber ist zu hart *B.* 42. here *H.* 43. *Hier setzt die hs. P ein.* er *BH.* unsanft *P.* 44. tugen *H*, tugenden *B.* streb *P.* 45. Di *P.* recht *P.* bejagen *BH*, *vor* began *ist* beiagen *durchgestrichen P.*

swer lônes niht gedienen kan,
swenn er tugentlîche wirbet:
des tugent diu verdirbet.
under stunden er verbirt,
50 swenne er niht gebezzert wirt
als er gedâhte in sînem muote.
der enwirt an lîbe noch an guote
umb tugent nimmer schadehaft:
in hât der bœser natûre kraft
55 mit lîhten senften überwunden.
ein frum man sol ze allen stunden
daz bœse haben smæhe,
und ob in niemer man gesæhe,
ze tugent sîn geflizzen,
60 und sol daz rehte wizzen,
der tugent von herzen minnet,
daz ers lôn gewinnet
ze der werlde und wider got,
ob im der rât und des gebot
65 ze behaltenne geschiht.
die liute werbent alle niht
mit glîchem muote nâch tugent,
als ir merken mugent.
Ez ist umb tugent sô gewant:
70 ist ez ieman unerkant,

---

46. Wer *P.* lon *H,* lone *B.* mit dienste niht kan tragen *BH.* 47. Swenne *P.* tugentleich *P,* tugentlichen *H.* 48. deu *P,* die *B,* des *H.* 50. Wenne *P,* Wan *BH.* es *BH.* verbeſſert *H.* 51. gedacht *P.* mů̂t *P.* 52. Dir *BH,* Dern *P.* entwirt *P,* wurt *B.* gů̂t *P.* 53. nimer *P,* *fehlt BH.* schadhaft *P.* 54. Er hat der böſen n. kr. *BH.* boser natur *P.* 55. Mit lihte *B,* Mir liht *H.* ſenfte *BH.* 56. from̄er *B.* zuallen *P.* 57. Der böſen *H,* Daz boser *P.* 58. in] ez *BH.* nimmer m. *P.* 59. tugenden *BH.* si *P.* 60. recht *P.* 61. Der] Ob er *BH.* nimet *H.* 62. er ſin *H,* er ſinen *B.* 63. Zu *BH.* werlt *P,* welte *BH immer.* 64. der] des *P.* des] dis *B,* das *H.* 65. Zebehaltēs *P,* Ze haltende her umb *H,* Ze behaltende har umb *B.* 66. leut *P.* erwerbent *H,* enwerbent *B.* all *P,* doch *BH.* 67. Dit *H.* gelichem *P.* mů̂t *P.* tugenten *P,* jugent *H.* 68. Alſo ſu wiſſen und m. m. *B,* A. ir wizzent u. m. m. *H.*
69. Ist *H,* Es ist *B.* 70. iemans *H.*

den berihte ich als ich kan.
tugent minnet manec man
einvalteclîche
durch got von himelrîche;
75 dem ist sîn lôn vil gereit:
daz dunket mich ein sælekeit
unde michel wîstuom.
ein ander durch lobes ruom
ouch nâch tugent ringet,
80 wande er gedinget
daz er der werlde wol gevalle.
die liute werbent alle
umbe daz sie dunkent guot.
doch swer ze der werlde hât muot,
85 als mir mîn herze vergiht,
so enist wærlîche niht
daz einen iegelîchen man
der frum herze ie gewan
sô ze tugenden reize
90 und sô tiure wesen heize
und iemer fröuden mê gewinne
sô rehte hôhiu minne.
des müezen mir die helfen jehen
den minne lôn ist geschehen
95 von frouwen oder von wîben:
ich muoz leider belîben

---

71. Dem *H.* bericht *P.* ich es *B.* 72. minnent manigen *B.* 73. Ein valtichleich durich *P*, Von herzen einvaltecliche *BH.* 74. Durch *schon in* 73 *P.* himelreich *P.* 76. ein] groz *BH.* 77. U. ouch *BH.* 79. durch tugende *H*, n. tugenden *B.* 80. Want *P*, Wan *BH.* er ofte *H*, er offet *B.* 81. werlt *P.* gevalde *P.* 82. leut *P.* 83. Dar nach daz ſ. dunket g. *BH.* Umb *P.* 84. Doch *fehlt BH.* wer *P.* werlt *P.* h. den m. *BH.* 85. Alſo *BH.* giht *BH.* 86. Son ist *P*, So ist *BH.* werlich *P.* 87. æin *P*, einem *B.* igleich *P.* 88. hertz *P.* 89. Alſo *B*, *ebenso in v.* 90. tugende *BH.* 90. tewer *P.* in w. *BH.* hieze *P.* 91. immer *P*, im *BH.* freude *P*, fröiden *B (immer)*, fröden *H* (*sonst* fröiden *oder* freiden). mer *P.* 92. recht hohe *P.* 93. die mir *H.* iegen *P.* 94. minnen *B*, minen *H*, von minne *P.* beſchehen *B.* 95. vrowen *P*, frowen *B*, fröwen *H immer.* 96. leider uch *H*, leider hie *B*: uch *für* iu *und* iuch *in beiden hss. immer.* ſchrîben *BH.*

in eime wâne drumbe.
sô tuon ich als ein tumbe,
der in sîner tôrheit
100 den liuten dicke wâr seit
und enweiz erz doch selbe niht,
wand ez im âne list geschiht
in der worte menigîn.
mich mac wol daz herze mîn
105 an minnen betriegen:
iedoch ich wil niht liegen
ez ensî von minnen, daz ein man
niemer baz betrahten kan
wie im mê liep widervar
110 denne ob er nâch wunsche dar
möhte komen stille
dar in wîset der wille.
so enist niht sô guotes,
doch man riuwiges muotes
115 dicke stê von ir schulden:
ez mac ein man gerne dulden
ûf lônes gedinge,
unz im dar nâch gelinge.
Dar umb ich der rede began,
120 ich wil von minne als ich kan

---

97. einem *P*, eine *H*. wan *P*. dar umbe *BHP*: *die schreibungen* drumbe, drinne *usw. sind stets gegen diese 3 hss.* 98. als der t. *BH*. 100. herren *BH*. worheit *BH*. 101. erz] es *H*, er es *B*. selb *P*, ſelber *B*. 102. Want *P*, Wan *BH*. an *P*. gesicht *P*. 103. In der worte mynne ſin *B*, In der worte niemen *H*, I. d. worten mengin *P*. 104. Mir *BH*, Im *P*. hertz *P*. 105. An m. mich b. *B*. 106. wil ich *BH*. 107. Iſt es *BH*. daz *fehlt P*. 108. Nimmer paz *P*, Jemer iht *BH*. 109. mer l. *P*, me liebes *B*, mere liep *H*. 110. Dan *H*, Danne *B gewöhnlich*; *manchmal in beiden* denne, *in H* den. wunſchen *H*. 111. Môcht *P*. 112. Das in wiſete *BH*. 113. Son ist *P*, So iſt *H*. 114. Doch men ringes *H*, Doch ynnen geringes *B*. 115. ſtot *H*. irer *B*: *so in B fast immer*, *in H oft flektiertes* ir. 116. ez] Daz *BH*. gern *P*. 117. Uffen *H*. geding *P*, gedingen (gelingen) *BH*. 118. dar an *BH*.

119. red *P*. 120. minnen *BH*.

sagen mîniu mære,
wie zweier kinde leben wære
ê zît von minnen kumberlich.
diu underminneten sich,
125 als uns diu âventiure zalt,
ê sie wurden fünf jâr alt.
von diu wil ich gern
des ir mich sulnt gewern,
daz ich iemer dienest sî,
130 er sî eigen oder frî,
der des geruoche
daz er von disem buoche
ditze mære verneme,
ob im dar an iht missezeme,
135 daz ez belîbe âne haz;
wan ze niuwen listen ist laz
ein ungeflizzen sin.
diz ist mîn êrste begin:
des lânt mich geniezen;
140 nu ensol iuch niht verdriezen
daz ir mir daz êrste vergent.
ez hât Ruopreht von Orlent
getihtet in welschen
mit rîmen âne velschen
145 des ich in tiuschen willen hân.

---

121. mynne *B*, nu vil *P.* mêr *P.* 122. zwey kint der *BH.* chind *P.* lehen (*aus* leben *korrigiert*) *H.* wer *P.* 123. chůmerlich *P.* 124. vmminten *P*, vnder mynnern *B.* 125. Als unse dev auentewer halt *P.* 126. Ee das *B.* jors *H.* 127. Von dev *P*, Do von *BH.* icheins dinges *BH.* gerne *P.* 128. D. ſulent ir mich alſo g. *BH.* sult gewerne *P.* 129. immer dinude *P*, iemer iuwer dieneſt *BH.* 131. nu g. *B*, nün g. *H.* 132. Was *H.* puech *P.* 133. Diſiu *BH.* mer vernem *P.* 134. icht missezem *P*, niht miſſeneme *H.* 135. er *BHP.* beleib *P*, verlibe *B.* an *P*, one *B*, alle *H.* 136. Want *P.* 138. Daz *P.* erst *P.* 139. lânt m.] lat m. *P*, ſol ich *BH.* 140. Nu lant *BH.* ev *P.* nut (*d. i.* niut) *H*, *noch einige male.* 141. erst *P.* 142. orbent *BH.* 143. Getichten *P.* welichen *P.* 144. an velichen *P*, vnd vngevelſchen *H*, ungevelſchen *B.* 145. Das *BH.* intuchsen *P*, in dûtſche *B.*

alsus wil ichz ane vân.
In einer zît ez geschach,
sô des winters ungemach
mit fröuden zergât,
150 und der sumerwünne lât
der kalten mânôte zît
wehselingen den strît,
sô die bluomen springent,
und wünneclîche singent
155 die vogele in dem walde,
und uns nâhet vil balde
meie nâch abrellen.
sô hât sîn gesellen
swaz lebendic ie wart,
160 ieslîchez in sîner art.
dô kâmen durch schouwen
ritter unde frouwen,
unde dare warten
in einem boumgarten
165 der niuwer sumergüete.
dâ von was ir gemüete
aller sorgen belôst.
der bluomen schîn gap in trôst
und der süeze vogele sanc,
170 wand sie des winters getwanc
überwunden hâten.

---

146. ich iz *P*, ich es *B*, ich *H*. an wan *P*, vohen an *BH* 147. *Überschrift BH.* einen ziten *BH.* befchach *BH.* 150. hat *B.* 151. chalt *P.* mandden *P*, monate *B*, monete *H.* 152. D. w. str. *PBH.* weffellichen *B*, wehfet follichen *H*: *vgl.* 6766. 153. die] der *H*, das *B.* in springent *BH.* 154. wunnechleich *P*, wunneclichen *BH.* 155. vogel *P.* den walden (: balden 156) *B.* 156. nahent *P.* vil *fehlt BH.* 157. Meige *BH.* nach dem *B.* abrullen *P.* 159. lebens *B*, lebendes *H.* 160. Ifliz *P*, Ieglichez *BH.* 161. Sus *BH.* chomen durich swawen *P.* kāmen *H*, kam man *B.* dar durch *B.* 163. Und die ir do w. *BH*, Unt dar w. *P.* 164. poungarten *P.* 165. fūmer grün nuwer g. *H*, fum̄er grünete uwer g. *B*, newer sumer guet *P.* 166. wart *BH.* alle ir gemuet *P.* 167. geloft *B.* 168. gaben troft *B*, gar in zetrost *P.* 169. suezz vogelsanch *P.* füezen *B.* gefang *B.* 170. Want *P*, Wan *BH.*

diu stat stuont wol berâten
dâ der boumgarte was.
man sach dâ bluomen unde gras
175 wîz grüene purpervar.
als dûhte sie diu wise gar
mit listen wol gezieret.
schône was geparrieret
mit maneger slahte varwe
180 der wiseflecke garwe
under ein ander.
dâ sanc der galander,
daz merelîn und diu nahtegal,
die hôrte man dâ über al.
185 dâ lobete man ze prîse
durch sîne süeze wîse
vogel den dritten.
in dem garten enmitten
gesaz diu süeze menigîn.
190 vier boume gâben in
guoten smac unde schaten,
dâ man mit guoten staten
schône mahte gesitzen
in schaten, und in hitzen
195 der sunne glast kleine.
ein ölboum was ir eine,

---

173. bongart *P.* 174. Da ſach man *BH.* 175. Wîz] Und *B.* gruen purger var *P.* 176. duche *H.* sie] uns *P.* di wis *P,* d. heide *B,* d. heiden *H.* 178. Schon *P,* Schône *BH.* gebarrieret *P.* 179. manigerslacht varibe *P.* geſlahte *B.* 180. wis fleche *P,* wizen flocken *BH.* 181. Worent under *BH.* Inder anander *P.* 182. Do *B.* diu g. *B.* Vor geſange die colander *H.* 183. Der *B.* ſmirlin *BH.* 184. hort *P.* 185. Doch *BH.* lopt ma zepreis *P.* 186. sein *P.* weis *P.* 187. Vogel *P.* Der vogelline ſtriten *BH.* 188. in dem] Mine *H.* mitten *BH.* 189. Suſs (Süſſe *B*) die ſüſſen *BH.* suez *P.* 190. V. hohe b. *B.* pǒmen *P.* habeten *BH.* 191. geſmack *B.* unde *fehlt B.* ſcharten *H.* 192. Man möhte da mit ſtaten (ſtarckē *H*) *BH.* 193. Schon macht *P,* Vil ſchône *BH.* 194. satten *P.* Durch ſchaten (ſchetewen *B*) ane h. *BH.* 195. ſunnen *BH.* galst *P.* chlein *P,* keiner *BH.* 196. olbǒme *P,* oleyboum *B.* ein *P,* einer *BH.*

lôrber der ander truoc,
der dritte schône genuoc
ein zêdrus was von zierde,
200 ein zipressus was der vierde.
die wârn von einer pagile
der besten von Tesagile,
und alsô behenket,
ob ieman gedenket
205 wie ûf dirre erden
iht bezzers möhte werden,
der kæms niht an ein ende.
dâ mite wârn vier wende
an den boumen ûf geslagen,
210 michels baz denn ich gesagen
oder erdenken kunne.

* * *

1167 nû hâstû mirz geminret wol.
mîn sêr ist grôz den ich dol
nâch sô grôzer verlust.
1170 ach ungelückes âkust,
wie dû dich erzeigen muost;
wan dû dicke liebe tuost
manegem ûf gedinge,
swenn im dar nâch misselinge,
1175 daz sîn clage sî deste merre.
gebiutest dû daz, herre,

---

197. LevberP. truch P. 198. dirte BH. schon P, ſchöne BH. genuch P. 199. cederuſi H. was gezirde P. gezierde BH. 200. cypressus P. die vierde B, der vier P. 201. worent BH. pagiele P, paiole BH. 202. theſaiole BH. 203. als P. Worent alſo H, Die worent alſo B. 204. gedenchent P. 205. Wi of dirr P. diſer B *stets.* 206. Ie bezzerz BH. mocht P. 207. chomes P, kennet eſ B, kenneſs H. 208. Do mitten BH. mit P. 209. pŏme auff P. 210. Paz denn ich chunne sagen P. dan BH. 211. Oder ir gedencken H. *In P nicht mehr erhalten.*

1167. *In F nur der schluß* . . . et wol. 1168. ſere B. *In F nur d. schl.* . . . dol. 1169. *In F n. d. schl.* . . . st, *ebenso in* 1170. 1170. Die vnglückes alle wuſt H. 1171—74 *inkl. sind in F nicht erhalten.* 1173. Mangen H, Manegem B. 1174. Wan H, Wanne B. 1175. ſige deſter H. *In F n. d. schl.* . . . re. 1176. Gebildeſtu B. *Der vers in F nicht erhalten.*

sô zeigestû wunder dran.
ich wæne, swer nie liep gewan,
der bekorte ouch leides nie.
1180 wie sæleclîche ez dem ergie!
wan des hâstû ruoche.
mîn sælde ich verfluoche,
diu mich unsælic hât gemaht.
ich wæne mir ist niht beaht
1185 daz mir sælde widervar.
daz mich mîn muoter ie gebar!
jan mac ich wizzen waz ich tuo.
sî begunde unsælden fruo,
ê daz sî kæme her:
1190 dâ von ist wunder daz ich ger
daz ich sælden mê gewünne
danne sî unde ir künne,
die ich erbe mit unheile.
doch tet ich an eime teile
1195 daz mir niht was gebære.
ich wæne ez werde in allen swære
die sich gesellen
zir übergenôzen wellen,
als ich hâte getân.
1200 mich entriege mîn wân,
nû muoz ez mich geriuwen.
doch bin ich diu an triuwen
âne schulde verrâten ist.
ach minne, wer dû bist,
1205 wie rehte valsch und unstæte!

1177. *In F nur das ende des verses* . . . an. 1178 *und* 79 *in F nicht erhalten.* 1179. Den *B.* bekere ouch leide ſine *H. In* 1180 *und* 81 *ist in F nur das end*-e *erhalten.* 1180. ſelleclich *H.* 1181. hatteſtu *BH. Vers* 1182 *bis* 1191 *in F nicht erhalten.* 1183. het *H.* 1187. jan] Joch *H,* Doch *B.* 1191. nie gewinne *H.* Und das i. ſ. ŷe gewunne *B. Von den versen* 1192—95 *ist nur die letzte hälfte in F erhalten, von den versen* 1196—1200 *nur die erste.* 1192. unde] von *BH.* 1193. erbe] . . he *F.* 1194. Doch der ich *B.* 1195. niht] -iet *F, also* niet. 1196. (wer)d' *F,* wirt *BH.* 1198. Zu ir *B,* Zû *H.* 1199. ſich *B.* 1200. dañ mŷn *B. Vers* 1201—4 *in F nicht erhalten.* 1203. Vnd one *B.* 1204. An mime *H.* 1205. rehte] *fehlt BH.* vaſch *H,* velſ *F.* vnd wie *B.*

mich dunket daz er wol tæte
swer dîn möhte haben rât,
wande swer sich an dich lât,
der muoz ofte sîn betrogen.
1210 daz ist wâr und ungelogen.
nû bistû doch alse starc,
alse listic und alse karc
daz dîn niemer zerinnet;
wan sô man dîn beginnet,
1215 sô bistû senfte und süeze:
daz dich got verderben müeze:
dû bist bitter an dem ende.
herre got, nû verende
zehant mînen lebetagen;
1220 wan ich mac lenger niht vertragen
des sêres ich bin überladen;
der ergât niht âne schaden.'
Der rede sî dô gesweic
vor unmaht unde seic
1225 Floiren in die schôze.
den hâte sî ze genôze
ir leides und ir swære.
wederem sanfter wære,
daz ist niemanne kunt.
1230 dô was ze rehter stunt
Floire ir allez bî,
er hiels unde kuste sî;

1206. Ouch *B.* daz *fehlt BH.* 1208. Wan *BH.* 1209. der] Dc *F.* ſchiere *BH.* 1210. gilogin *F,* nit gelogen *B.* 1211. alſo *BH.* 1212. Alſo *BH* (*beide male*). *Vers* 1213—21 *in F nicht erhalten.* 1213. nimer *BH.* 1221. Des ſeres des *BH.* 1222. D' ne reget niet an . . . *F.* zergat *BH.*

1223. *Überschrift BH.* 1224. Von *BH.* amaht *B.* vñ . . *F.* unde *fehlt BH.* ſu neig *H,* ſi nider ſeig *B.* 1225. Floire *F,* Floren *BH.* die] ſin *H,* ſinen *B.* ſchos *B,* ſhoz: *F.* 1226. hette *B,* hat *H.* gnoze *F.* *Von den versen* 1227—30 *ist nur die zweite hälfte in F erhalten.* 1228. Wederinne *H.* Wellichem do ſanfſte *B.* 1229. . . nne *F,* nieman *BH.* 1230. . . . ht[i] ſtunt *F,* Si kam in amaht (unmaht *H*) zuo der ſtunt *BH.* *Vers* 1231—34 *in F nicht erhalten.* 1231. Flore *BH.* was ir *BH.* alles trŷ *B.* 1232. hielſe *H.*

wan sî tete ouch in alsam
dô sî dô zir selber kam.
1235 er wolte sî getrœstet hân:
dô bat sî in die rede lân.
'dîn trôst' sprach sî 'ist verlorn;
vil baz wære er verborn.
ach owê, mir armen, owê,
1240 ich hât ein trôst, neheinen mê,
den muoz ich verliesen.
dar umbe wil ich kiesen
den tôt, unde mac ez sîn.'
dô zôch sî ûz ir griffelîn
1245 ûz ir griffelfuoter.
Floire der huoter,
sî wolte sich erstechen,
ir leit tumplîche rechen,
als sî daz herze ermante.
1250 Floire sî des wante,
daz sî niht volle stach.
des wart er frô unde sprach
'gnâde, frouwe, durch got,
ez enist dehein spot
1255 noch ein senfte kindes spil
swer sich selbe tœten wil.
von diu volgent mîner lêre,
enzürnent niht sô sêre.
daz wirt iu nütze unde frume.
1260 wesent sicher daz ich kume,
als ich hân gesprochen,

1233. yme ouch *B.* alſo *H.* *Vor* 1235—42 *sind in F die ersten 5—6 buchstaben jedes verses verloren.* 1237. Umb troſt *H.* der i. v. *BH.* 1238. Vil *fehlt BH, in F durch lückenraum angedeutet. In F sind hier nur zwei buchstaben* (z *und* b) *erhalten.* es *B.* es E verlorn *H.* 1239. Ach *fehlt BFH, in* F *jedoch lückenraum und rest eines* . . h (z?) *noch sichtbar.* armv *F.* 1240. hette einen tr. und keinen m. *B.* Ich hat einen troſt ich hab k. m. *H.* . . . . . einen troſt nekeinē m. *F.* *Vers* 1243—55 *in F nicht erhalten.* 1244. Doch *BH.* ein gr. *H.* 1246. Flore *BH, so immer in BH.* hüter *H,* hūte Jr *B.* 1249. als sî] Alſo *B,* Alſus *H.* 1250. erwante *B.* 1252. Des waſs *H.* 1255. ſenfftes *B.* *Von vers* 1256—60 *sind in F nur die anfänge erhalten.* 1256. ſelber *B.* 1257. Do von *H,* Douon ſo *B.* 1258. Erzurnent *B.* *Vers* 1261—64 *in F nicht erhalten.*

in disen zwein wochen,
ob mîn vater ez erwendet
daz er iuch nâch mir niht sendet.
1265 er lieze iuch nû mit mir varn,
wan daz ir müezent bewarn
iuwer muoter, diust gelegen:
der sulnt ir gerne pflegen,
alsô er geboten hât.
1270 daz ist mîn beste rât
und dunket mich guot witze;
wan daz ich doch entsitze
und enweiz waz ich tuon mac.

* * *

4973 der enruoche ich noch enger.
von diu wizzent daz ich her
4975 durch die steine niht engie.
ich ensihe niht anders hie
des man fürhten müeze.
mîn unzuht ich doch büeze
swie iuch selben dunket guot.
4980 ir sulnt rehte mînen muot
wizzen, waz mich her brâhte.
friunt, wand ich gedâhte
ob ich iemer heim kum,
daz ich ein alsô frum,
4985 merre denne dirre sî,
(durch daz gân ich hie dir bî)

1263. ez *fehlt BH.* 1264. iuch *fehlt BH.* enſendet *H. Die verse* 1265—72 *fehlen* (*bis auf wenige buchstaben*) *in der hs. F fast ganz,* 1273 *ganz.* 1265. Er lie . . *F* Ich liez *BH.* 1267. die iſt *BH.* 1268. ſulent *BH.* 1270. aller beſter *B.* 1271. güte *BH.*

4973. Das *BH.* ingere *F.* 4974. Do *H,* Douon *B.* here *F.* 4975. Dur *F* (*so immer*). dise *BH.* niet *F.* 4976. Ih in ſien *F.* 4977. Das man nu *B.* 4979. ſelber *B.* 4980. suhnt *fehlt F.* 4981. hare *F.* har het braht *H,* her hat braht *B.* 4982. Ich habe mir erdaht *BH.* wand^e *F.* 4983. Ub *F.* heyme *B,* hein *H.* chŏme *F.* 4984. ein] einen turn *BH.* frŏme *F.* 4985. Merer *B,* Mere *H.* danne *BH.* 4986. Durch des gon *H,* Darumbe gange *B.* dir *fehlt BH.*

heizen welle machen,
und alsame bewachen
daz mîn golt sî behuot,
4990 und dar zuo ander mîn guot,
daz ich legen wil dar in.
durch daz beschouwe ich in,
daz ich den list gelerne.
von diu besæhe ich gerne
4995 wie er innen wære erbûwen.
woltent ir mirs getrûwen
und enwærz iu niht ze smæhe
daz ich in innen gesæhe
mit iuweren hulden,
5000 daz wolt ich iemer verschulden
unde wære iu iemer holt.
sît ir niht âne golt
dar inne besliezent,
ob ir mich danne liezent
5005 dar in, waz würre daz?
sô gesæhe ich deste baz
von gebûwe manegen schœnen list,
der mir hie ûze ist
leider verborgen.
5010 ir nedürfent niht sorgen
iuwers guotes vor mir:
wan ich hân schatzes mê denn ir.'
Wer wære nû sô herte

4987. Dc ih einen wil heizin m. *F.* 4988. alsame] den alſo *BH.* beſachen *B.* 4990. Und *fehlt in BH.* 4991. leigen *B.* drin *F.* 4992. Dar umbe *B.* 4993. d. turn machen lerne *BH.* 4994. Da von *BH.* ſihe *B*, ſye *H.* ich in *BH.* 4995. innan *F* (*so immer*). innan wer geb. *H*, ynnewendig iſt erb. *B.* 4997. wære ez *BH*, in werez vh *F* (*so immer*). smehe *BH.* 4998. innan *FH*, ynnewendig *B.* ſæhe *BH.* 5000. ich wol beſchulden *BH.* 5001. uh *F.* 5002. Sydt das ir n. danne g. *B.* wan g. *H.* 5005. Gan d. i. *BH.* were das *B.* 5006. ich in *B.* 5007. buwe *BH.* mengin *F.* 5008. uzze *F*, uzen *BH.* 5009. L. gar v. *B.* 5010. nedorhfint *F*, dörffent *H.* 5011. Uwir *F.* 5012. Wan *fehlt BH.* me ſhazziſ d'nne *F.* habe *BH.* dan *BH.*

der sich des erwerte
5015 daz er niht vertôrte,
swenne er sprechen hôrte
alsô ernstlîche einen man
ein dinc, des er nie gewan
neweder sin noch gedanc?
5020 mit süezer rede er in betwanc,
daz er sînen zorn verlie;
wande ir nehôrtent nie
ein sô junc kint wîser,
sô daz vil manec grîser
5025 niht baz geredet hæte.
er was sô rederæte,
sîner worte sô höveschlich:
durch daz bedâhter sich.
'waz hân ich tumber man getân?
5030 ach leider daz mich mîn wân
alse sêre ie betrouc!
ich sihe rehte daz ich louc,
dô ich an ime sô verstiez,
daz ich in ein speher hiez:
5035 dem ist er harte ungelîch.
er ist edel unde rîch
unde joch sô wol bekleit.
mir hât mîn unverwizzenheit
ich wæne michel guot verlorn.
5040 hætich ine rehte erkorn,

5014. Daz er ſich e. *BH.* 5016. Swenn *BH.* 5017. erneſtliche *F.* Einen so kindeſchen man *BH.* 5018. das *B.* nit *H.* muot g. *BH.* 5019. Weder *BH.* ſynne *B.* 5022. Wan *BH.* er vor gehorte n. *B*, er nie gehorte nie *H.* 5023. sô *fehlt BH.* jungez *BH.* 5024. menec *F.* 2025. gereden *H.* 5026. so *fehlt BH.* rede rete *FH*, reden rette *B.* 5027. Siniu wort *BH.* worent hövelich *B*, bevelich *H*, hvbiſlih *F.* so *fehlt BH.* 5028. des *B.* 5029. Wie *BH.* habe *B.* mā *F*, *fehlt BH.* 5031. Alſo *BH.* bitrv̊ch (: loch 5032) *F.* 5033. Und daz ich vch ſus v. *BH.* 5034. Vnd ich vch einen *H*, Vnd uch einen *B.* ſpieher *BH.* 5035. Deme *F.* Dem ſint ir h. *BH.* 5036. Ir ſint *BH.* 5037. joch sô *fehlt BH.* ſchone gekleit *H*, ſchöne becleit *B.* 5038. mîn *fehlt BH.* 5039. Ich wæne *fehlt BH.* 5040. Hat ich *H*, Hete ich *B.* in *BH.*

des mohte ich hân genozzen.
sus ist mir vor beslozzen
sîn guot allez daz er hât,
ine büeze mîne missetât
5045 mit etelîcher fuoge.
er hât rîcheit genuoge
an schatze, daz hœrich wol,
owê daz mir des niht werden sol.'
Süezer rede er sich zehant
5050 wider daz kint underwant
alser beste kunde,
unz er in begunde
versuochen mit frâge.
'friunt' sprach er 'ob iuch betrâge,
5055 sô gânt spiln her ze mir.
ich spile enwette, wellent ir,
schâchzabels oder in schimpf.
spil gît guoten gelimpf
ze vertrîbenne den tac,
5060 der sîn niht vertrîben mac
mit anderre unmuoze.'
alse sanfte und alsô suoze
lât er in ze spil.
dô was ez komen ze deme zil
5065 als er selbe gerte.
der bete er in gewerte
unde gie mit fröude dar.
'friunt' sprach er 'nû nement war
wie hôhe ir wellent bieten.

5041. Das *B.* hæt (hat *H*) ich wol g. *BH.* 5044. Ich büſſe *BH.* 5046. Ir hant *BH.* richeite *F*, gütes *B*, gütz *H.* 5048. Das uwer mir *BH.* des *fehlt BH.*

5049. *Überschrift BH.* (*S*)v̊zer *F.* 5051. chonde (: bigonde 5052) *F.* 5052. Vnd *H*, Bitze das *B.* 5053. manger fr. *H*, ſiner fr. *B.* 5054. friunt sprach er] Er ſprach *BH.* 5055. Frünt *BH.* spiln *fehlt BH.* har *BF.* 5056. inſpile inwete *F*, enſpil in wette *B.* 5057. Schochzabel *BH*, Shazzafilſ *F.* olds *F.* 5059. Zuo vertribende *BH.* 5060. Den *BH.* 5061. ander *BH.* 5062. Als *BH.* ſenfte *F.* 5063. Ladet *H*, Lüdt *B.* in do *BH.* ſpile *F.* 5064. ez] er *BH.* an daz z. *BH.* cile *F.* 5065. ſelber *BH.* 5067. ginc *BH.* frode *F*, fröuden *BH.* dare *F.* 5068. ware *F.*

5070 ich wil mich spiles genieten
unz ze naht, ob ir wellent.'
'nû setzent unde zellent
hundert unze ûf daz bret.'
der torwarte dô tet
5075 als er ime vor seite.
der eine und der andere leite
hundert unze für sich.
dô was daz spil rîlich.

Wer sol nû dâ gewinnen?
5080 wan sie spilent mit sinnen
und wîslîche beide.
doch wænich Floire scheide
mit gewinne von dan;
wand er gedâhte dar an
5085 wes in Dâries underrihte
und bôt alle wege ze gesihte
sîn guot vingerlîn.
waz steines daz möhte sîn
gedâhte sîn spilgenôz,
5090 unde wart sîn gir vil grôz
zerwerbenne den stein,
der alsô clâr schein
daz er die sinne verlôs
und an dem spil wart sigelôs.
5095 des was der helt wol wert:
wand dicke swer ze vil gert
und ze vil begrîfet,
vil lîhte deme entslîfet

5070. mih hie sp. *F.* ſpils *BH.* 5071. Unze n. *BH.* vbir *F.* welt (: zelt 5072) *B.* 5072. setzent uf *BH.* 5073. Drizic *BH.* 5074. der tet *BH.* 5075. im *BH.* 5076. ander *BH.* 5078. wart *B.* richelih *F.*

5079. *Überschrift BH.* Der *B.* daz *BH.* 5080. Wan *fehlt BH.* ſpilnt *BH.* ſtolzen *BH.* 5081. gar wiſlich *BH.* 5082. floir *F,* Flore *BH.* 5084. Wan *BH,* Wand' *F.* ane (: dane 5083) *F.* 5085. Wie *BH.* ſin wurt daryes *B.* 5086. Alle wegent *in BH zu beginn des nächsten verses.* 5087. das v. *B.* guot *fehlt BH.* 5088. daz] ez *BH.* 5090. gire *F,* grit *B.* vil] ſo *H,* alſo *B.* 5091. Zerwerbende *BH.* 5092. der] Das er *BH.* erſchein *BH.* 5093. do v. *BH.* 5094. deme ſpile *F.* 5095. Das w. d. heilt *B.* 5096. Wand' *F,* Wande *BH.* wer dicke zü *BH.* 5098. lihte] dicke *BH.*

daz minre und daz merre.
5100 der edel junkherre
an ime wol gesach
wie leide ime dâ von geschach
daz er hâte verlorn.
dô gestilter sîn zorn,
5105 sô man mit gâbe tuot,
daz er dô wart baz gemuot,
als in Dâries lêrte.
sînen muot er dô bekêrte
ze guote wider in.
5110 alse süeze ist der gewin
eime swach gemuoten man,
den nieman sus gewinnen kan
daz in guot überwindet.
vil lützel iemen findet
5115 deheinen man sô stæte,
daz er niht missetæte
und den guot niht verriete,
umb alse getâne miete
als er erwünschen künde.
5120 ich wæne ieman der sünde
in der werlde sî behuot,
ez ensî ein sô vester muot
der sich gar an got verlât
und guotes lützel ruoche hât.
5125 Als ich nû sagen begunde,

5099. mere *BH.* 5100. edele *BH.* ivncherr: *F.* 5101. An im do wol sach *BH.* *In F von* gesach *nur das* g *und raum f. 4 buchst.* 5102. vone *F.* beschach *H.* 5103. hat *H,* hette *B,* h:te *F.* 5104. geſtillet *H.* ſinen *BH.* 5105. Also *BH.* 5106. *In F nur sechs einzelne buchstaben erhalten.* do *fehlt BH, muß jedoch aus der größe des lückenraums in F erschlossen werden.* 5108. dô *fehlt B.* 5110. Also *BH.* 5111. ſwache gimůten *F.* 5112. Dem *B.* nieman *F.* 5114. Wie *B.* ieman *F* (*so meist*). 5115. Keinen *BH.* 5116. Der *BH.* 5117. Umb alſo groze miete *BH.* 5118. Daz er ſolliche (ſollich *H*) dinge entriete *BH.* Umbe *F.* 5119. rewnſhin *F,* in wunschen *H.* chonde *F.* 5120. wen *BH.* nieman *BH.* 5121. dirre *BH.* welte *F.* ſi ſo beh. *F.* 5122. Ez ſi dann (den *H*) *BH.* gemüt *BH.* 5124. ru : : e *F,* ahte *BH.*

5125. nv *fehlt BH.* bi:onde *F.*

sô vertriben sie die stunde
unze daz der âbent kam.
mornens tâten sie alsam;
wan in der torwarte bat
5130 komen wider an die selben stat,
swenner wolte gân von dan.
des hâte er reht; wan er gewan
alle wege swiez ergie,
und erwerte er doch nie
5135 ûf dem brete nehein spil.
Floiren milte was sô vil,
swie dicke er gewin tete,
sô gap ern wider âne bete
deme torwarten gar,
5140 dar zuo swaz er dar
sînes guotes brâhte;
unz jenre gedâhte
'herre got, waz mac diz sîn?
dirre ist gar guldîn.
5145 in tûret guot sô cleine.
ine weiz waz ez meine.
er hât mir liebes vil getân.
wan solt er dicke her gân!'
Mornens kam er unde brâhte,
5150 dôz dem inbîze nâhte,
ze sîme spilgenôze
tûsent unze in sîner schôze

5126. Alſus vertriben ſie *B*, Sus triben ſie *H*. So uirtribinſ *F*. 5127. Unz *F*. dc *in F nicht sicher, Zwierzina will* do (*statt* dc) *lesen*. 5128. Mornonſ *F*, Morne *BH*. ſoltens ouch *H*, tatenſ *F*, datent ſu *B*. 5129. torwerte *H*. 5130. wider *fehlt BH*. 5131. Wanne er *B*, Wan er *H*. 5132. hat *FH*, hette *B*. 5133. Swie ez *in BH vor* alle wege (allewegent *B*). 5135. dehein *BH*. 5136. Floren *BH*, fl::rſ *F*. 5137. dicke erwinne *H*, dicke gewinne er *B*. 5138. er es *H*, ers *B*. 5139. Dem torwehter *BH*. gare (: dare 5140) *F*. 5140. Und dar z. *BH*. 5141. goldes *BH*. 5142. Unze jener *B*, Vnd ginner *H*. 5144. Diſer man *B*. 5146. Ich enw. *BH*. ez] er 5148. Owe wolte *BH*. er] ir *F*. har *FB*.

5149. *Überschrift BH*. Mornonſ *F*. Morne *BH*. 5150. Do ez *BH*. deme *F*. jmbis *H*, jmbes *B*. 5151. Zuo *BH*. ſpil genoſſen *BH*. 5152. inſinre *F*. ſchoſſen *B*.

und den kopf in der hant;
wan des was er vor gemant,
5155 als ir wol hânt vernomen.
nû was er grôze willekomen
durch den schaz den er truoc:
wand der ist ouch noch genuoc
den er liep komende wære.
5160 dâ kürze ich iu diu mære,
wande Floire gewan
deme torwarten an
sînen schaz allen.
dô begunde im missevallen
5165 diu kurzwîle sêre.
doch gap er ime durch êre
nâch des wirtes râte
sîn guot allez daz er hâte
an ime gewunnen über al.
5170 des was nâch rehter zal
tûsent unze oder baz.
unde gap im âne daz
tûsent unze dar zuo,
die man ime hiute fruo
5175 ûzer sîme schatze wac.
wan daz nieman erfüllen mac
ein alsô endelôsez hol,
dâ mite möhter doch wol
schatzes sat worden sîn.
5180 wære eht nû der kopf sîn
den Floire noch hât,

5153. napf *BH.* in] an *BH.* 5154. er wol gemant *BH.* 5155. wol *fehlt BH.* 5156. groz *F.* 5158. Wand' *F.* oh noh *F*, hoch *BH.* 5159. Durch den *B.* komen *BH.* 5160. Do *FH*, Domitte *B.* 5161. floir *F*, Flore der *BH.* 5162. Dem (Den *H*) torwehter *BH.* 5164. bigondz *F.* ime *F.* (*so fast immer*). 5165. Die chvrze wile *F*, D. kurtzewile *B.* 5167. lererate *F*, rat *H.* 5168. golt *F*, *doch* o *aus* u *korrigiert.* hat *H.* 5171. old^{s} *F.* 5172. ime *F.* daz] haz *BH.* 5174. hv̊te *F.* 5176. Wen *H*, Wenne *B.* 5177. alsô *fehlt BH.* 5178. doch *fehlt BH.* 5180. napf *BH.* vin *BH.* 5181. floir *F*, Flore *BH.* nach *B*, nohe *H.*

sô wære ime worden rât
alles des im ie gebrast.
diz ist noch ein sorgen last,
5185 der in sîme herzen lît
iemer unz ern ime gît.
Doch was er frô unde geil,
daz er alsô grôz heil
an deme spil bejagete.
5190 dar umbe er ime sagete
gnâde unde grôzen danc;
allez ûf den clanc
zerwerbenne den kopf;
wande in dûhte daz der knopf
5195 ein karfunkel wære.
durch daz was ime swære
ob er ime solte engân.
ûf den erren heiles wân
kêrter sîn flîz dar an
5200 und sprach als ein wîser man.
'Ahî süezer spilgenôz,
iuwer gebe ist sô grôz
die ich von iu hân enpfangen:
war umbe daz sî ergangen,
5205 des enweiz ich anders niht
wand, obes iemer nôt geschiht,
sô verschuldichz, ob ich mac.
geruochent ir disen tac
mit spile baz vertrîben,
5210 ir nedürfent niht belîben
ungespilt umbe daz,
ob ir newizzent waz

5182. ime *fehlt F.* 5183. das *B.* ime *F.* ie *fehlt BH.* 5185. in] an *BH.* 5186. er in im *BH.*

5187. Nach *B.* 5189. ſpile *F.* 5191. Genade *BH.* 5192. wang *B*, gedanc *H.* 5193. Zü werbende *H*, Zerwerbende *B.* 5194. Wan *BH*, Wand' *F.* dvnhte *F.* 5198. den] der *H*, des *B.* eren *BH.* 5199. ſinen *BH.* 5200. wiſe *BH.* 5201. Ach *BH.* 5202. gabe *BH.* sô *fehlt B.* 5203. habe *B.* 5206. Wan *BH*, Wand' *F.* es uch *BH.* giſhiet (: niet 5205) *F*, beſchiht *B.* 5207. Ich verſchulde ez *BH.* uirſhvldiz *F.* 5209. ſpil *H*, ſpielen *B.* iht b. *BH.* 5210. endürfent *BH*, nedorfint *F.* 5212. enwizzent *BH.*

und welch wert ir setzent;
wand swie hôhe ir schetzent
5215 disen kopf an deme spil,
des enist nihtes ze vil;
wande er dunket mich guot.
er ist sô garwe behuot
valscher itewîze!'
5220 Floire sprach 'nâch inbîze
kum ich her, gebietent irz:
unze dar gefristen wirz
und spilen denne unz ze naht.'
diu rede wart sô maneger slaht
5225 vonme kopfe under in,
unz er wart âne sin
der den turn dâ beslôz;
wan sîn gir wart sô grôz
wie ern solte erwerben
5230 daz er rehte wânde ersterben,
ob ime der kopf engienge.
nû gedâhter wierz an vienge
umb alsô grôzen gewin.
ze jungest dô gelât er in
5235 daz er samet ime enbeiz.
der torwarte sich dô fleiz
seltsæner trahte,
so er meist erzöugen mahte,
unde bôt ez ime wol,

5213. Vnd welle wat *BH.* 5214. Wan *BH,* Wand' *F.* schetzent] mir wetint *F.* 5215. napf *BH.* an difem fp. *BH.* fpile *F* (: uile 5216). 5216. nist *F.* niht *FBH.* 5217. Wan *BH.* 5218. gar *B.* 5219. vtewiffe *H.* 5220. Floir *F,* Flore *BH.* im. *BH.* 5221. Kume *BH.* 5222. Unz dare *F.* 5223. fpiln *BH.* dann *BH.* unze n. *BH.* 5224. sô *fehlt BH.* menegir *F.* 5225. Von dem napfe *BH.* 5226. U. daz e. *BH.* 5228. gire *F,* begirde *B.* 5229. er in *B.* 5230. rehte *fehlt BH.* fterben *BH.* 5231. Wie *BH.* napf *BH.* 5232. Nu do *B.* ers wie ers *H.* wie ers *B.* anefinge *B,* an gevienge *H.* 5233. Umbe *F.* 5234. Zu j. do lüdt *B.* dô *fehlt H.* ladet *H.* 5235. *Überschrift B.* fant *F.* Do er morgens by yme enbeis *B.* 5236. torwehter *BH.* dô *fehlt BH.* 5237. Gar seltzener *B,* Selfener *F.* 5238. meifte *BH.* erziugen *BH,* irzögin *F.* 5239. botz ime harte w. *F.*

5240 sô man lieben gesten sol.
des was er harte geflizzen.
dô sie wârn enbizzen
und eine bî dem anderm saz,
ir newedere vergaz
5245 er nedæhte an sîne sache.
sîneme herzen ungemache
ranc der torwarte
nâch der gebe sô harte,
ime wart sô nôt
5250 daz er ime bôt
goldes wol zwei tûsent marc.
alsô grôz und alsô starc
wart dar nâch sîn gerinc.
'nein ich' sprach der jungelinc,
5255 'er ist umbe schaz niht veile.
er wart mir sô ze teile,
daz mir harte missezæme
ob ich iuwer golt næme
umb alsô lützel dinges.
5260 des koufes unde des gedinges
wil ich uns beide erlân.
ir sulten iu vergebene hân,
ob irs geruochent von mir;
ûf die gedinge daz ir
5265 wol gedenkent dar ane,
ob ichs iuch her nâch ermane,
daz ir mir helfe sint gereit,
ob ir mich in arbeit
gesehent von deheiner nôt.'

5240. Als *BH.* 5241. harte *fehlt BH.* 5242. Do ſu nu *B,* Nu ſie *H.* wan *F.* 5243. einer *BH.* andirme *F,* andern *BH.* 5244. yetweder vergas *BH.* 5245. gedahte *BH.* 5246. sîneme] Nach ſines *BH.* 5248. Und nach *B.* gabe *BH.* 5249. Unde wart im ſo (alſo *B*) n. *BH.* 5250. gebot *BH.* 5251. zwei *fehlt BH.* 5253. da nach *B,* der noch *H.* 5254. ich *fehlt BH.* 5256. wurt *BH.* 5257. miſſe zeime *F.* 5259. Umbe *F.* 5260. choffiſ *F.* 5261. ich *FH,* er *B.* 5262. ſulnt in uch *H,* ſulnt den napff *B.* 5265. an *FBH.* 5266. ich es *BH.* har *F.* erman *BH.* 5268. erbeit *FH.* 5269. Sehent *BH.* von] in *F.* keiner *H,* keinre *B.*

5270 'soltich' sprach er 'den tôt
durch iuch denne kiesen,
sô wolt ich ê verliesen
den lîp, ê ich iuch lieze.
und ob mich erdrieze
5275 ze fürdern iuwer êre
hinnen fürder iemer mêre,
sô geswîche mir got.
ich wil iuwer gebot
gerne leisten iemer mê,
5280 joch swie hôhez mich gestê.'
Vor fröude viel er ime ze fuoz.
'nu wil ich' sprach er 'unde muoz
mîme herren erzeigen,
wær ich tûsent stunt sîn eigen,
5285 daz ich ime des willen mîn
niht getriuwer dörfte sîn
denne ich iu wesen wil.
lieber herre und ouch gespil,
nû enpfâhent mich ze man,
5290 unde kiesent dar an
daz ich niemer gescheide
mit liebe noch mit leide
von iu unz ich lebe.
ine mac sô grôzer gebe
5295 zehant niht baz vergelten.
und wizzent daz vil selten
iemen in disen rîchen
sîme herren mac geswîchen
von deheiner slahte nœten.

5270. Solt ih ſp̄c er ih d'n t. *F.* 5271. danne *B.* 5274. Und ouch ich m. verdrieze *BH.* 5275. Ze fvrdirne *F.* Zü furdern (uch *B*) iemer mere *BH.* 5276. Hynnen furter (Hynnan furdern *H*) uwer ere *BH.* Hinnan *F.* 5277. entwiche *BH.* 5279. leiſte *F.* 5280. mir *BH.* biſte *F,* ſtee *B.*

5281. *Überschrift B.* Von fröuden *BH.* 5282. sprach er *fehlt BH.* 5283. Mineme *F.* 5284. Und were *B.* 5286. möhte *BH.* 5287. Dan *B,* Den *H.* iu] iemer *BH.* 5288. oh *F.* 5289. eime man *B.* 5290. ouch daran *B.* 5291. nimer *BH.* geſcheiden *B.* 5292. leiden *B.* 5293. Vor *B.* unz] die wile *BH.* leben *B.* 5294. Ich enmag *BH.* geben *B.* 5296. das ich vil *H.* 5297. Ein man *BH.* 5298. entwichen *BH.* 5299. keiner *BH.* geſlahte *B.*

5300 wand er lieze sich ê tœten,
denn er im abe gienge,
für daz er in ze man enpfienge.'
Floire was der rede frô,
und stuont sîn gemüete hô
5305 ûf ein sô guoten geheiz;
sît er in sô getriuwen weiz,
swenne er in ze man enpfâhet,
ob ez in niht baz vervâhet,
daz er doch mit triuwen hilt.
5310 von diu hât er wol gespilt
und ein nütze vart getân.
zehant bat er in ûf stân
und enpfienc in ze man.
allez daz er ie gewan,
5315 daz nehæten niht vervangen;
enwære diz niht ergangen,
er nemüeste sîn verlorn
od den gewerp hân verborn
der in dâ ze sînne twanc.
5320 des sager deme wirte danc
der ez ime geriet
und im allez beschiet,
alser nû volendet hât.
dicke wîses mannes rât
5325 wîsen man ze guote ergât:
swer wîsen rât verstât

5300. Wand' *F*, *fehlt BH.* liefs *H.* 5301. Denne Ob *BH.* ime *F.* 5302. für daz] Swenn *BH.* in phiege *F.* *Auf* 5302 *folgt in B* Aldo in der felben ftunt Als in beiden Riet der munt.

5303. Flore *BH*, Froir *F.* 5304. fo *B.* 5305. ein fo] alfo *BH.* gütem geheiffe *H.* 5306. getriuwe *BH.* 5307. enpfahet (: vervahet) *BH.* 5308. in *fehlt BH.* 5309. er] ers *BH.* 5310. Da von *BH.* 5311. eine *BH.* 5312. bat] hiez *B,* heiffet *H.* 5313. *Überschrift B*; *dann die verse* Flore wart der rede gemeyt Alfo er yme zû hatte gefeit *B.* 5315. hat in *BH.* 5316. Wer *BH.* daz *BH.* 5317. ne mǒfe *F*, müefte *BH.* 5318. Old' *F.* 5320. Das fage er *H*, Das faget er *B.* 5321. Des es jm *H*, Das er es mir *B.* alles *BH.* riet *BH.* 5322. es i. alles *BH.* ime *F.* 5323. alser nû] Daz er ez *BH.* 5325. Wifem *B.* 5326. Der guote lere und witze hat *BH.*

unde sich dar ane verlât,
der ist behuot vor missetât.
'Sô wol mich' sprach er 'daz ich bin
5330 von iu sicher hinnen hin
alles des ich iu sage,
unde swaz ich kumbers trage,
daz iu der ist gemeine.
ez ist ein nôt swer eine
5335 âne gesellen treit
nâhe gândiu herzeleit
in sîme herzen verborgen.
alsus leb ich mit sorgen
âne trôst helfelôs
5340 iemer sît daz ich verlôs
alles liebes wünne.
daz mir noch got günne,
ob ez sîn gnâde sîn,
zendenne den willen mîn!
5345 der ist iu noch unkunt.
ich wil ez iu durch den munt
ûffe rehte triuwe sagen;
wan ich muoz mit iu bejagen
daz dar nâch ich wirbe,
5350 ob ich joch zehant erstirbe.
in deme turne da inne
ist eine mîn friundinne,
diu ist Blanscheflûr genant.
durch die kam ich in diz lant:
5355 ich enschuof niht anders hie.
diu was mîn friundîn ie,

5327. an *BH.* lat *BH.*

5329. *Überschrift BH.* w. mir *BH.* 5330. hynnan *H,* hinnan *F.* 5331. das *H.* gesage *BH.* 5332. grosses kumbers *B.* 5336. Nach gonder *B.* 5338. Also *B,* Alse *F.* leben *BH.* 5342. got noch *BH.* 5343. Ob ez mac an sinen gnaden sin *BH.* 5344. Ze e. *BH.* endende *B.* 5345. nach kunt *B.* 5346. vch *FH,* rehte *B.* 5347. Uf *BH.* 5350. stûrbe *B,* stirbe *H.* 5351. dem *BH.* do inne *BH.* 5352. Do ist eine myne *B.* ein m. fr. *H.* 5353. Bl' *F.* 5354. das *H.* 5355. schüff *H,* schaffe *B.*

sît ich êrste wart geborn.
ouch hât sî mich erkorn
ze friunt mit rehter stæte,
5360 unz uns bœser liute ræte
durch valschen nît und durch haz
(ich neweiz anders umbe waz)
ze scheidenne gerieten.
nû müeze iu got gebieten
5365 daz ir triuwe an mir begânt,
als ir mir gelobet hânt:
sô wirt mîn angest cleine;
wan ir sint der eine
der mir hie gehelfen mac.
5370 ine ger niht einen tac
ze fristenne mîn leben,
mir newerde ein trôst gegeben
sô nâhe gânder riuwe.
nu gedenkent an die triuwe
5375 die ein man sîme herren sol.
ich mane iuch: des bedarf ich wol.'
Der rede erschrac er sêre.
'nû sint' sprach er 'mîn êre,
lîp und guot in freise.
5380 mich muoz iuwer reise
leider hôhe gestân.
waz hân ich tumber man getân,
daz ich sus betrogen bin!
iuwer golt nam mir den sin,
5385 daz ich von iu hân enpfangen.
sît daz ist ergangen,

5357. Sydt das *B.* ereſt *F.* 5358. Oh *F.* 5359. fründe *BH.* rehter] ganzer *BH.* 5360. Bitze *BH.* rate *F.* 5361. uelſhen *F.* und durch] unde *BH.* 5362. Ichn weiz *BH.* 5363. Zü ſcheiden do *BH.* verrieten *BH.* 5366. geſworn *B.* 5368. bint (*sonst stets* ſint) *F.* 5369. hie *fehlt BH.* 5370. Ich ger (enger *B*) *BH.* niemer einen t. *BH.* 5371. friſtende *BH.* 5372. Mir werde danne ein troſt *B*, Mir enwurde en troſt *H.* 5373. gandie ruwe *F.* 5374. Nu *fehlt BH.* 5376. man *BH.* bedarfſt *B.*

5377. *Überschrift B.* 5378. iſt *BH.* 5382. man *fehlt BH.* nu getan *B.* 5385. von iu *fehlt BH.*

daz wirt mir wol ze leide.
ez ist wætlich daz uns beide
iuwer vart geriuwe.
5390 owê daz ich niht ungetriuwe
werden mac mit fuoge!
sô hæte ich witze gnuoge
daz ich mich iemer behuote
vor sô frömdeme guote:
5395 wandez harte missezimet
swer guot âne durften nimet.
daz hân ich nû ersehen.
sît ez aber ist geschehen,
sô sulnt ir rehte wizzen
5400 daz ich iemer bin geflizzen
aller iuwer êren,
swâ ich sie mac gemêren,
und daz ich niemer, swiez gevare,
lîp noch guot gespare
5405 durch neheinre slahte nôt.
ez enist niht wirsers wan der tôt
der mir dâ vone widervert.
dâ mite ist mir unerwert
ine behalte, swâ ich mac,
5410 mîn triuwe unz an den suontac.
Nû vernement mînen rât,
sît mich got gefüeget hât
iu ze helfe und ze trôste;
wande iuch nieman erlôste
5415 ûz den sorgen wan ich.

5387. Mir ze herzeleide *BH.* 5388. wætlich *fehlt BH.* 5392. hatte *B,* hat *FH.* genüge *BH.* 5393. iemer mich *BH.* 5394. frömden *H,* frv̂med'me *F.* 5395. Wan *BH.* er *H.* 5396. golt *BH.* an *F.* durſt *H,* durtt *B,* dvrſten *F.* 5397. nu rehte *BH.* 5398. beſchehen *B.* 5399. ſult *F.* 5401. Ze allen üwern e. *BH.* 5402. Wanne *B.* 5403. gevar *BH.* 5404. vor iu geſpar *BH.* 5405. deheine geſlahte *B,* do cleiner ſlahte *H.* 5406. iſt *BH.* niht *fehlt,* wirſer danne *B,* nit wurſten den *H.* 5407. Das *BH.* von *BH.* 5408. mit *BH.* vnrewert *F,* unverwert *H.* 5409. Ich enhalte *BH.* 5410. Mine *F.* ſuonetac *H,* jungeſten tag *B.*

5411. *Überschrift B.* Nü nement m. r. *H,* Nû nement zû uch m. r. *B.* 5412. Sydt das *B.* 5414. nieman reloſte *F,* niemen e. *H.*

ouch ist ez noch umbe mich
in âventiure verre,
ez enwelle denne unser herre,
der es alles hât gewalt.
5420 wir müezen wîslîche balt
sîn an dirre sache.
wil ez got, ich gemache
und erdenke den list
daz ir noch in kurzer frist
5425 in den turn koment zir.
dar umbe volgent mir
unde tuont als ich iu sage.
koment her über drî tage
unde suochent mich hie.
5430 waz wir denne tuon od wie,
des gedenke ich hinnen dar.
ich lâze iuch werden gewar
daz ich iu wol guotes gan
als eime herren sîn man
5435 und iu niemer geswîche.
ich wil genendenclîche
beidiu liep unde leit,
kumber und arbeit
durch iuwern willen lîden.
5440 nû sulnt ir heizen zersnîden
cleider nâch mîneme râte
ûzer eime blîâte
rehte rôt als ein bluot.
der ist zeime dinge guot
5445 daz uns gefrumet sêre.

5416. Oh *F.* ez *fehlt H.* noch *fehlt B.* 5418. Ez enhelf dan *BH.* 5419. aller *H.* 5420. fliſſecliche(n) *BH.* 5422. mache *BH.* 5424. Dar *H.* 5425. In dem turne *H.* komt *B.* zu ir *BH.* 5426. Darumbe ſo *B.* 5428. hare *F*, *fehlt BH.* drie *F*, drige *B.* 5429. alhie *B.* 5430. denne *fehlt BH.* ir dünt *B.* tuen old[s] *F*, oder *BH.* 5431. Daz *BH.* hinnan *FH.* dare *F.* 5432. giware *F.* 5434. ſyme man *H.* 5435. Vnd ich iuch *B.* entwiche *BH.* 5436. gnedicliche *BH.* 5438. erbeit *H.* 5440. ſullint *F.* cirſnídín *F*, ſniden *BH.* 5441. mime *BH.* 5442. Vzzir *F*, Vſſer *BH.* bliade *F.* 5443. Der rehte rot ſi a. ein bl. *BH.* 5444. ze eime *BH.* 5445. gefromet *F.*

ich ensage iu nû niht mêre
waz wir bedürfen der cleider.
got enpflege unser beider,
daz wir niht werden ze schanden.
5450 wir hân grôz dinc under handen.'

* * *

er newoltez doch niht wider nemen;
als ime solte missezemen
ob er genæse sunder.
dar ane merkent wunder,
6775 wie gemeinlîche siez allez liten;
wan dô sie lange gestriten,
und ir newederz der gelîchen
dem anderme wolte entwîchen
(wand sie hâten einen sin),
6780 dô warf sî vor zorne hin
ir vingerlîn daz guote.
ein herzog, der ir huote,
der sie für solte bringen,
der hâte den tegedingen
6785 wol geloset vonme steine,
daz er was der besten eine:
der huoben ûf vil drâte
durch sîne tugent die er hâte
unde was des harte frô.
6790 dô daz ergangen was alsô,
dô kâmen die gevangen
enmitten ûf den hof gegangen
under alle die menegîn.
wie mohten dô ze muote sîn,

5446. ſag *BH.* nû *fehlt BH.* 5448. pflege *H*, pflege alzit *B.* 5450. Wanne wir *B. Vers* 5449 *und* 50 *in F nicht erhalten.*

6771. : : : woltz *F.* 6772. Alſo *B*, . . ſ *F.* im *BH.* 6773. by ſunder *BH.* 6774. Daran ſo *B.* 6775. gemeine *BH.* ſie ez *BH.* allen luten *B.* 6777. ir *fehlt BH.* enwederz *H*, entweders *B.* 6778. D'me *F.* andern *BH.* 6779. Wand' *F*, Wan *BH.* hettent *B.* 6780. von z. *BH.* 6782. herzoge *BFH.* 6784. hette *B.* den] der *BH.* 6785. gehöret *BH.* von dem *BH.* 6787. huop in *BH.* 6789. do des *B.* das herte *H.* 6790. was ergangen ſo *BH.* 6791. komen *BH.* 6792. Mitten *BH.* 6793. allen *B.* mmigin (!) *H*, megetin *B.* 6794. mohte in *BH.*

6795 dô sie nieman erkanden.
dâ wâren sie gestanden
vor ir vîenden allen!
ez muoste in missevallen.
ir kumbers was dô genuoc:
6800 wan daz sie daz für truoc
daz sie wunderschœne wâren.
dar zuo kunden sie gebâren
als unerkomenlîche,
edelen kinden gelîche,
6805 daz nieman dâ nesaz
der in möhte sîn gehaz,
swie vil sie hæten missetân.
wan sie wâren wol getân,
swer sie rehte ane sach,
6810 daz er in sîneme herzen jach
daz sie wæren wol erborn:
daz wart dâ wol an in erkorn.
Nû vernement ir getât.
als ez diu welsche fabele hât,
6815 alsô haben wir für wâr:
Floire hâte schœne hâr
minre brûn denne val,
unde was daz über al
alsô ze mâze reit:
6820 sîn tinne wîz unde breit,
aller missewende frî:
cleine brâwen dâ bî,
als ez sich dar zuo gezôch,
niht ze nidere noch ze hôch,

6796. Do *F.* Und da warn geſtanden *BH.* *Vers* 6797—6801 *sind in F nicht erhalten.* 6797. vinden *H*, figenden *B.* 6802. Und d. z. *BH.* chonden *F.* sie *fehlt BH.* 6803. Alſe *F.* vnrechomenliche *F*, vn er vorhtcliche *H*, vnerforhtencliche *B.* 6804. gliche *BH.* 6805. enſaz *BH.* 6807. hatten *H*, haton *F.* 6808. Wande *F.* ſo wol g. *F.* 6810. ſime *BH.* ſach *H.* 6811. reborn *F*, geborn *BH.* 6812. rechorn *F.*

6813. von i. g. *BH.* 6815. Alſ *F.* han *BH.* wir es *B*, wirz *H.* 6816. Flore *BH*, Floir *F.* hette *B.* ſhone *F.* 6817. danne *BH.* 6818. Vnt *F.* 6819. mazen *BH.* 6820. Syn kynne *B*, Sin tu kinne *H.* wit *BH.* 6822. Clene bra *F.*

6825 nâch deme wunsche garwe,
und wâren an der varwe
sînes hâres genôz:
diu ougen lieht unde grôz,
mit süezem anblicke,
6830 als sie solten lachen dicke,
daz ime harte wol gezam.
sîn nase was im alsam
nâch wunsche eben unde sleht,
gewahsen wol ûfreht.
6835 die schuof der natûre flîz.
diu wangen rôt unde wîz
alse milch unde bluot.
der munt was ouch behuot
aller missewende gar,
6840 stæteclîche rôsenvar.
glîche zene cleine,
von wîzeme helfenbeine
und daz kinne sinwel:
schœne hals unde kel:
6845 sîn arme starc unde lanc,
die hende sleht unde blanc,
die vinger âne missewende,
wol geschaffen an dem ende,
die nagele lûter als ein glas.
6850 sîn brust wol erhaben was,
und iedoch enmitten smal.
dar zuo was er über al
wol geschicket als ein zein.
er hâte ritterlîchiu bein

6825. dem *BH.* winſche *H, ebenso* 6833. 6826. ander *H. Vers* 6828—32 *sind in F nicht erhalten.* 6830. Alſo ſoltent ſu *B.* 6833 *von* he *an lesbar F.* 6834. Wol geſchaffen unde reht *BH.* 6835. Das *B.* 6837. Alſo *BH.* 6838. oh *F.* 6839. gare *F.* 6840. Stetticlichen *B,* Schettecliche *H.* roſe uare *F.* 6841. Geliche *BH.* 6842. Von wize (Vo wiſs *H*) ſu luhten r. *BH.* 6843. ſinewel *F.* 6844. Shone *F,* Schœnen *BH.* 6846. Sine *BH.* 6847. ſingere *F.* 6850. vber habben *H,* ûber halben *B.* 6851. inmiten *F,* inmitten *H.* 6853. giſhichit *F,* geſlihtet *BH.*

6855 unde wol stânde waden,
niht ze grôz noch überladen,
daz sie heizent holn fuoz.
sît ich ez gar sagen muoz,
der mâze zen zêhen
6860 dorfte er niemen flêhen,
daz ers im besnite baz;
wand diu natûre vergaz
an ime neheiner zierde.
ine möhte selbe vierde
6865 gesagen noch berihten gar
wie rehte lützel ime war
an alleme sîneme lîbe.
ouch was sî schœnste aller wîbe
in aller der swære,
6870 swie übele ir ze muote wære,
sô doch vil lîhte wandel hât
guoter wîbe varwe und ir getât.
Nû vernement ouch von ir.
sî was wünneclîcher zwir
6875 denn ich gesagen künne,
gar der ougen wünne,
die sî dicke sâhen an,
als ein wîp der sich nieman
kan mit sehenne gesaten.
6880 sî mohte wol mit guoten staten
verkêren an ir minne

6855. ſtandin *F.* 6856. noch zû ub. *B.* ubir ladin *F.* 6857. Und d. *BH.* 6858. gar sagen] alles ſagen *B*, ſagen alles *H.* *Vers* 6859—62 *in F nicht erhalten.* 6859. maſſen *B.* zü verſen zehen *BH.* 6861. ers] er *H*, er es *B.* beſynnete *B.* 6862. Wan *BH.* 6863. im *BH.* deheine *B*, do kein *H*, neheinre *F.* gezierde *BH*, zirde *F.* 6864. Ichn möht es *BH.* 6865. Beſagen *H.* gerihten *B.* bas : was *BH.* 6866. an i. *F.* im *BH.* 6867. Am allen *H*, An allem *B.* ſime *BH.* 6868. Oh *F.* ſhoneſte *F*, die ſch. *B.* 6869. beſwære *BH.* 6871. gůten w. *F.* 6872. vawe *F.* ir *fehlt BH.* rat *BH.*

6873. oh *F.* 6874. wunnecliche *B*, wnneclichi *F.* 6875. Dann *BH.* 6876. ŏgin *F.* 6877. ſan *F.* 6879. Kan *schon in* 6878 *nach* nieman *F.* ſehende *BH.* 6880. möht in wol *H*, möhtent in wol *B.* guoten *fehlt BH.* 6881. Vir kerin *F.*

wol gemuotes mannes sinne;
wan ir scheitel und ir hâr
was sô lieht und alsô clâr
6885 daz ez glîche golde gleiz.
dar umbe sî sich doch fleiz
des tages minre noch mê.
diu tinne wîz als ein snê.

* * *

7130 von diu wil ich iuch biten
einer betelîchen bete,
sît er nie missetete,
daz er des genieze:
wan swer in ze rehte lieze,
7135 so nemöhten nieman verteilen.
owê daz er ie mit seilen
solte werden gebunden!
er hât nû êrst befunden
daz er nie mê bevant.
7140 owê in twingent disiu bant
ze sêre an sînen armen.
daz lânt iuch herren erbarmen,
und heizent in enbinden.
ir mugent wol erwinden
7145 iuwers zornes an ime,
den ich iu vil gar benime
mit mîme tôde in kurzer frist.
nû sehent wie rehte schœne er ist:
daz solte iu wol ze herzen gân,
7150 swie vil er hæte missetân!'
Dô hiez er ime bieten dar
sîn swert unde nam daz bar

6883. ſheitele *F.* 6884. also] ſo *BH.* 6885. glih *F*, geliche *BH.* dem golde *B.* 6886. doch] dicke *B*, *fehlt H.* 6888. Die tume *H*, Das kynne *B.* wizer (noch wiſſer *H*) dan *BH.*

7130. *in F nicht erhalten.* Do von *BH.* 7131. Einer bette *F.* 7133. des] das *H.* 7135. enmöht in niemen *BH.* 7137. Solt *BH.* 7139. e nie b. *BH.* 7141. Alſo ſere *B.* 7142. Do von lont es uch *B.* herren *fehlt BH.* 7143. inbinden *F*, entbinden *BH.* 7146. vil *fehlt H.* 7148. ſeheint *F.* ſhone *F*, ſchon *H.* 7150. hatte *H*, hat *B*, hati *F.* 7151. *Überschrift BH.* Do hies jm̄e der Amÿral b. d. *B.* im *H.* 7152. daz] es *BH.*

in sîne hant mit zorne.
'nû sint ir diu verlorne'
7155 sprach der muotveste.
'mir tuot aller beste
daz ich mich selber an iu reche;
swaz ouch iemen dar zuo spreche,
daz muoz joch unwendic sîn.'
7160 dô wart aller êrste schîn
daz nie liebe wart sô grôz.
âne slac und âne stôz
strahte sich diu schœne.
daz in joch got gehœne,
7165 ob in daz niht erbarme!
Floire gevienc sî bî dem arme
unde zôch sî her dan.
'nû bin ich doch ein man,
frouwe, gedæhtent ir
7170 daz ir stürbent vor mir?
mînes rehtes ist doch mê;
wan der tôt tuot mınre wê
mannen denne wîben.
ich stirbe: ir sulnt belîben,
7175 obe got wil, wol gesunt.'
mit deme worte ze stunt,
als er sî dannen gedranc,
dô wart sîn beiten borlanc,
er viel nider unde bôt
7180 sîn houbet ouch in den tôt
rehte engegen deme slage,
den ime der ungemuote zage
gerne wolte hân geslagen.

7155. mütes vefte *B*. *Vers* 7157—60 *sind in der hs. F nicht erhalten.* 7159. joch] ouch *BH*. 7161. nie keine l. *B*. *In F ist nur der erste teil des verses erhalten.* 7162. flege *BH*. 7163. Streckete *BH*. 7164. doch *H*. 7166. Flore *BH*, Floir *F*. vie *H*, gefing *B*. bid'm *F*. 7167. har *F*. 7168. Er fprach n. b. . . . *BH*. 7169. Fr. wie gedahtent ir *BH*. 7172. we *fehlt H*. 7173 danne *BH*. 7174. fult *F*. 7175. wol *fehlt BH*. 7177. dannan *FH*. getrang *B*, gitranc *F*. 7178. unlanc *BH*. 7180. hobit oh *F*. 7181. gegen *BH*. 7182,83 *fehlen H*. 7182. D'n ime *F*, *fehlt B*.

diu guote enwoltez niht vertragen,
7185 sî gevienc in unde zuhte,
daz sî aber dar geruhte
sînes undankes.
(deheines dannenwankes
wart dô gedâht under in:)
7190 sî zôch her und er hin,
beide engegen dem swerte.
dirre strît der werte
under in lange stunde,
unz ez alle die begunde
7195 erbarmen die dâ sâzen.
do nemohte nieman lâzen
er nemüeste weinen:
wan wære ein herze steinen,
sô erbarmetz der strît.
7200 ez newart nie dâ vor noch sît
mê nehein gerihte getân
daz sô ze herzen möhte gân
sô manegen man alse daz.
doch der amiral wære laz
7205 ze gnâden und ze güete,
doch wart sîn ungemüete
ze jungest senfte unde weich,
daz er ie baz und baz entweich.
rehte ze glîcher wîs
7210 alsô daz îs,

7184. Din schœne möhte es *H*, Dine schœne möhte es *B*. 7185. in *fehlt F*. inzvhte *F*. vinge — zuhch in dan *H*, vienc in und zuckete in von dan *B*. 7186. dar *fehlt BH*. geruochte ſan (ſam *H*) *BH*. 7187 *bis* 90 *in der hs. F nicht erhalten*. 7187. vngedanckes *BH*. 7188. Dekeines *BH*. dannā wanckes *H*. 7190. er *fehlt H*. 7191. Beidiu *BH*, *fehlt F*. gegen *BH*, . . . gegin *F*. 7194. ez] er *BH*. bigonde *F*. 7196. enmöhte *BH*. niemā *F*, niemen *BH*. 7197. nemůſe *F*, enmüeſte *BH*. 7198. Wande *F*. wær *BH*. 7199. Ez müeſte erbarmen der (den *B*) str. *BH*. 7200. enwart *B*, wart *H*. dâ *fehlt B*. 7201. Mê *fehlt BH*. Dehein *BH*. 7202. sô *fehlt BH*. 7203. menegin *F*, mengem *H*, manegem *B*. mā *F*. alſo *BH*. 7204. Swie *BH*. ammiral *F*. verresaſs *BH*. 7205. vnzegůte *F*. 7207. ſanfte *F*. 7208. daz er] Das *B*. baſs vnd ie baſs *H*. 7209. Sehent ze gel. *BH*. 7210. Alſe *F*, Alſo dicke *BH*. ihſ *F*.

so ez smelzen beginnet
und von der sunnen zerrinnet,
alsô zergie und zersleif,
dô er mannes muot begreif,
7215 sînes zornes galle:
wan sie riefen alle
'genâde, herre, ez ist zît.
sehent wie diu schœne lît,
der ir dicke hânt gegert.
7220 war zuo frumet iu daz swert?
vergebent, herre, vergebent.
jâ ist ez wol daz sie lebent.
7223 waz êren went ir hie gewinnen?'
7225 dô begunder sich versinnen
7227 wie wol sî ime dâ vor geviel.
von deme gedanke ime enpfiel
daz swert ûzer der hant;
7230 wand in diu triuwe überwant,
die er sach an in beiden
sô stæte und ungescheiden,
daz sie den tôt niht entsâzen.
do nemohter niht verlâzen
7235 er nemüeste deste milter sîn.
des erfröute sich diu menigîn.
Ein herzoge sach dô wol,
der ouch triuwen was vol,
als ez dô wol schein

7211. ſmeiltzen *B,* ſmilzin *F.* 7213. zergienc *BH.* 7214. Das *BH.* wer (*nicht ganz sicher*) *F.* ergreif *BH.* 7216. Wande *F.* rüffen *H.* 7217 *bis* 7220 *in der hs F nicht erhalten.* 7217. G. h. gnade es *BH.* 7218. S. ir wie *BH.* 7222. Joch *BH.* 7223. wellint *F,* wænet *BH.* vinden *BH.* *Es folgt ein eingeschobener vers*: An diſen zwein kinden *H,* An diſen zweigen jungen k. *B.* 7225. bigonder *F,* begunde er *B.* vergunde — beſinnen *H.* *Es folgt ein eingeschobener vers*: Nach ir (yrme *B*) dienſte ſie minnen *BH.* 7228. Vō deme g. *F,* Und v. d. g. *BH.* ime *F, fehlt BH.* 7229. Im d. sw. *BH.* uz *BH.* 7230. Wand' *F,* Wan *BH.* *Die verse* 7231—96 *stehen in BH. nach* 7297—360. 7231. Die *fehlt BH.* eht an *BH.* 7232. und] die *BH.* 7234. enmöht *BH.* niht *fehlt H.* gelasen *BH.* 7235. Der enmüſte] *H,* Er müſte *B.* 7236. fröute *BH,* ir frŏte *F.*

7238. oh *F.* was der triuwen vol (vŏl *B*) *BH.* 7239. ez dô da vor *BH.*

7240 (ez was der den stein
vor diu funden hâte),
daz ern mit sîme râte
dâ wol ze staten kæme,
und bat daz man in vernæme
7245 und sprach genendeclîche
'ir herren armen und rîche,
ir hânt alle wol gesehen
waz wunders hie ist geschehen
an disen zwein kinden.

7240. ez] Er *BH.* den] von guten *BH.* 7241. Vor des *BH.* 7242. er in *F*, er *B*, er im *H.* 7243. Do *F.* 7244. Er *BH.* in *fehlt BH.* 7245. genedecliche *H*, gnediclichen *B.* 7246. arm *BH.* 7248. hie wunders *BH.* befchehen *B.* 7249 *fehlt bereits F.* Von d. *BH.*

Kommentar.[1]

3 ff. v. Kraus schlägt vor:

Der sol in genâde tragen —
die beidiu singen unde sagen, —
dage den vil gerne, —

genâde tragen wie *holdez herze, guoten willen tragen.* — Zu 5 vgl. Iw. 257:

Ir mugt mir deste gerner dagen.

43. *ez* = *eins zagen herze.*

44. Vgl. 66 f. *die liute werbent alle niht — mit glîchem muote nâch tugent* (: *mugent*).

45. Wie schon Lambel betont hat, müssen wir P folgen. Schwierigkeiten bei der erklärung der stelle erwachsen aus dem umstande, daß der schreiber von P ein offenbar in der vorlage stehendes *bejagen* in *begân* korrigierte. Ich nehme an, daß der schreiber Z für *begân* das synonyme *bejagen* einsetzte. Vgl. hierzu 3906 *mit koufe sich bejagen* und 4007 *mit koufe sich begân.* (Für die anwendung eines reimwidrigen synonyms ist 5213 ff. beachtenswert. Die hs. F hat an dieser stelle *und welh wert ir sezzent — wand swie hôhe ir mir wetint — disen kopf an deme spil.* Hier handelt es sich um die synonyma *wetten* und *schetzen*, welche an dieser stelle beide bedeuten 'als pfand in anrechnung bringen'.) Der auf diese weise entstandene unreine reim ist von dem schreiber von P noch in richtiger weise, von den schreibern von X und Y jedoch falsch korrigiert worden. Streicht man das angefügte *tragen* in BH, so erhält man den anstößigen reim. Zu dem reim vgl. 519 f. *wan sî enkunde nieman — gemerken noch wol verstân.* Siehe Sommer zu 189 f.; zu *tugent begân* vgl. 3901 *daz ir grôze tugent begânt* (: *hânt*). Unmöglich wäre nicht *bejan* für *bejagen,* wie *gent* für *gebent* (141).

49. *sî* kann fehlen. Ich übersetze *verbern* an dieser stelle mit 'in die irre gehen', entsprechend der ursprünglichen bedeutung von *farbëran* = 'von der richtung nach einem gewissen ziele abweichen'. Vgl. Mhd. Wb. I, 157, 19 ff.

---

[1] Die textkritischen vorschläge von Bartsch u. Sprenger sind im kommentar nicht besonders vermerkt, da sie ohnehin durch die neuen hss. ihre erledigung finden.

54. *boeser* ist durch PBH belegt. Es ist zu betonen *natû're.*
55. *mit lîhten senften* 'mit leichter mühe'.
58. *niemer man gesæhe* ist belegt durch PBH.
59. *sîn* steht parallel zu *haben*; der nasalstrich ist vom schreiber vergessen worden (vgl. 185).
62. *es* ist kausaler genitiv, vgl. z. b. Iwein 5776 *und gewan es michel arbeit.*
64. *des rât und des gebot* würde gestützt durch P (*des*). *rât* ist dann mit *lêre* zu übersetzen. Es heißt also: wenn es sich fügt, daß er seine lehre und sein gebot unversehrt bewahrt . . . Vgl. Barlaam 177,13: *sîne lêre und sînen rât er* (gott) *dich mit mir gelêret hât*; außerdem 5167 in der hs. F *nâch des wirtes lêrerâte* (sic!). *ziuch dîn dinc nâch êren — minne vor allen dingen got: — daz ist mîn lêre und mîn gebot* (Cato). Wenn ich mich Sommer und Lambel anschließe, so stütze ich mich auf I. büchlein 1335 ff.: *daz ist zer werlte ein sælekeit und ist gote niht ze leit.*
81. *wol* ist durch Z belegt.
83. Wie schon Lambel hervorgehoben hat, bringt P hier den richtigen sinn. Fleck weiß in den moralisierenden partieen seiner dichtung sehr wohl passende saiten anzuschlagen. In ziemlicher ausführlichkeit spricht er über die *stætekeit* der menschen, die sich leider so oft mit *lîhten senften* dazu verleiten lassen, der *frümekeit* den rücken zu kehren. *die liute werbent alle dar nâch daz sie dunkent guot.* Diese tatsache sehen wir bei Floiren vater bewahrheitet, der Blanscheflûr getötet hätte, *wan daz er die liute entsaz* (1534), und auch die königin fürchtet *der liute schal* (1878).
96. *belîben* (P) und *schrîben* (BH) sind neutrale laa. Es liegt kein grund vor, der älteren hs. zu mißtrauen.
100. *liuten* ist entsprechend der größeren allgemeinheit seines sprachgebrauches passender an dieser stelle, als das beschränkte *herren.*
104. Hier muß in der hs. P wohl ein verschreiben vorliegen.
121. Lambel schlägt *niuwiu* vor; ich glaube jedoch, daß die la. von P verderbt ist. Die hs. H überliefert *miniu*, und das halte ich für das richtige mit rücksicht auf Iwein 227 f. und 239 f., *nv vil* (P) würde natürlich auf *niuwiu* deuten.
127. *von diu* ist selbstverständlich das ältere. Ein *von diu* der hss. P und F ist von den schreibern von BH stets geändert worden.
129. *dinude* (P) ist wohl verderbt. Man kann allerdings mit Lambel annehmen, daß der nasalstrich fehlt, und *dinunde* ansetzen. Ich glaube jedoch, daß die la. von BH, die durch Erec 4980 gestützt wird, die ursprüngliche ist.

135. *er* ist durch Z belegt.

136. Die umstellung, die Sommer vornimmt, ist nicht statthaft.

139. *lânt* ist an dieser stelle, wo Fleck um nachsicht für sein erstlingswerk bittet, passender. Da nur die formen mit *-n* durch den reim belegt sind (vgl. Sommers anmerkung zu 68), habe ich *lât* in *lânt* geändert, ebenso *sult* in *sulnt* (die hs. F hat *sult* neben *sulnt*). Vgl. zur stelle I. büchlein 560: *des dû mich geniezen soldest lân.* Erec 4553: *ouch sult ir mich geniezen lân.* Erec 3413: *ir sult mich des geniezen lân.* Ulrich Lanzelet 9350: *nû lât die rede âne haz.*

142. *Orlent,* das zu Püterichs *Orlandt* steht, ist offenbar das richtige und gewährt der quellenforschung weiteren anhalt.

144. *âne velschen* Wilh. v. Orl. 2149; Floire 5361; Parz. 323,6.

145. Vgl. St. Nikolaus: *diu wunder, diu ich hân beschriben und mit rîme in tiutsch getriben.* Alexius 1364: *in tiutsch rihten.* Silvester 86: *in tiutsch tihten.*

152. *wehselingen* fasse ich als adverb auf, da es als adj. kaum parallelen hat. Vgl. Gr. II, 356 ff.; Wilmanns II, 457; Weinhold, gram. 276.

163. Der vorschlag Lambels scheint mir wenig passend. Eine änderung von *dar* in *dur* ergibt syntaktische schwierigkeiten. Behalten wir dagegen die handschriftliche überlieferung bei, so ist die satzkonstruktion ohne schwierigkeit. *warten* ist durch den reim nicht zu belegen, ebensowenig *dâr.* Die stelle wird wohl schwierig bleiben, auch ist der vers etwas kurz (vgl. Floire 4391 f. und 6542). Vgl. Lambel a. a. o.

165. *niuwer* stimmt zu BH (*uwer-nuwer*).

174. Vgl. Tristan 614: *man sach dâ swaz man wolte sehen.* Ibid. 661: *man sach dâ ze dem mâle . . .*

178. Vgl. Tristan 669: *gevêhet und geparrieret*; Erec 7290 ff., 1956 f., 2342 f.

179. Vgl. Tristan 791: *in maneger slahte trahte.*

180. *wiseflecke* ist kompositum, vgl. Erec 7035 und Lexer III, 943.

192. Vgl. 6880.

193. Vgl. Sommer zu 382.

194. Zuerst hatte ich gelesen *schône mahte gesitzen — in schaten, âne hitzen*; *der sunne glast kleine.* Ich glaube jedoch, daß wir die la. von P beibehalten können. *hitzen* ist infinitiv, zu dem *mahte* (193) zu ergänzen ist. Zwierzina schlägt vor: *in schatte* (= *schadete*) *in hitze — der sunne glast kleine.*

201. *pagile*: *Tesagile* geht auf frz. *paile*: *tessaile* (version aristocratique) bzw. *cesaile* (vers. pop.). BH haben *paiole*: *thesaiole,* wo zweifellos das *i* jotaziert ist und demnach dem *g* der la. von P entsprechen würde. [**pallio* ergibt lautgesetzlich *paile*

(*païle*) und durch entwickelung eines epenth. *g* ($j < i̯ < i$) *pagile*. Anlaß zu der lautbildung gibt der hiatus. *paile* ist im mhd. nur noch bei Heinr. v. d. Türlîn (*paille*) belegt; Fleck gebraucht sonst *pfeller* (1542).]

210. Vgl. 4226.

1196. Der abhängige satz tritt in den konjunktiv.

1205. Vgl. Tristan 1400: *sô rehte unstæte sô du bist.*

1210. *ofte* und *schiere* sind neutrale laa., den ausschlag gibt das alter der hss.

1221. Vgl. die konjektur von Bartsch (a. a. o.).

1222. *ergân* ist älter. Vgl. Gr. Rudolf K^b 25: *daz wând ich daz ez* (*mîn grôz ungemach* 24) *nû wære ergân.*

1224. *unmaht* nach FH ist nicht in *âmaht* zu ändern. Vgl. 7755.

1225. *Floire* der hs. F ist dativ: der nominativ lautet in F stets *Floir* und der genitiv *Floirs* (5136). Ist es anzunehmen, daß der alemannische schreiber das end-*e* mit absicht so konsequent gestrichen hat? *Floyr v. Belamunt* schreibt seinen namen ebenfalls ohne -*e*; in der Wigamurhandschrift W finden wir: *glockotheles Floyr,* auch ohne -*e*. In der Adelungschen abschrift der Gottschedschen kopie des mhd. ritterromans Friedr. v. Schwaben soll *Floyr* (sic) [Sommer seite XII] einige male erwähnt sein. Ich muß die verantwortung hierfür allerdings Sommer überlassen. In der mir zugänglichen Stuttgarter hs. (ed. Jellinek, D. Texte des M.-A., Bd. I) finde ich *Floris.* Püterich schreibt *Flor*, in der 'wahrhaftigen historie' haben wir *Flos* und ebenso im ndd. *Floire* ist die in den frz. hss. am meisten vorkommende schreibweise, die sich neben *Flore*, *Flores*, *Floires* findet. Als reim kommt nur *Flore*: *Montore* (1022, 1119, 1908, 2124) vor. Die etymologie von *Montoire* ist dunkel; orte dieser lautgestalt kommen in Frankreich und Spanien vor. Hier jedoch den sagenhaften ort finden zu wollen, halte ich für ebenso unwahrscheinlich wie die ansicht Novatis, der das *castello Montorio* (*a poche miglie da Verona*) mit dem sagenhaften *Montoire* identifizieren will. Ich bin überzeugt, daß man bei solchen worten die etymologie nie als schlüssel benutzen kann. Man nehme z. b. das me. *Mountargis*; eine lautgesetzliche entwickelung haben dergleichen worte natürlich nie gemacht, sie wurden vielmehr von den mhd. dichtern oft sehr willkürlich und merkwürdig zurechtgesetzt. Die einzige waffe gegen die schreibweise *Floir* wäre die metrik. Die beweise, die Lorenz Ernst (Floire und Blantscheflur, Straßburg 1912) für die von ihm gewählten lautformen anführt, sind durchaus nicht zwingend. Weder Püterich v. Reicherzhausen, noch die hss. B und H sind bezüglich der

orthographie verläßlich. Die erörterungen, die er an die laa. des verses 957 anknüpft, sprechen wohl für den diphthongen, nicht aber unbedingt für die form *Floire* (die er a. a. o. 21 nicht recht erkannt hat). [Die ansicht von Ernst über die größe der lückenhaftigkeit der überlieferung unseres gedichtes ist übertrieben.] Gegen die schreibung *Floir* entscheidet aber die metrik Konrad Flecks. Alle stellen vertragen sich sehr wohl mit der form *Floire*; würden wir jedoch das *-e* fallen lassen, so ergäben sich eine reihe schwerer hebungen, die mit der sonstigen praxis unseres dichters nicht vereinbar sein würden. Vgl. 1907: *swenn unser sun Floir — kúmt vón Móntóir.* Auch der reim 1021 f. spricht gegen die schreibung *Floir.* Die in der hs. F gebrauchten formen sind wohl auf das konto des schreibers zu setzen, der in der vorlage (wie das bei dem namen *Blanscheflûr* auch in F noch der fall ist) eine abkürzung vorfand und diese selbständig auflöste.

1225. Eine änderung von *sîn* in *die* ist sehr unwahrscheinlich.

1226. Im reim lautet der ind. prät. nur *hâte* 747, 817, 1309, 2383, 2445, 3872, 4027, 5168, 5588, 5609, 6788, 7241.

1230. Die la. von BH ist offenbar falsch. Daß Blanscheflûr in ohnmacht fiel, ist bereits fünf zeilen vorher gesagt und braucht daher nicht noch einmal wiederholt zu werden. Die von Zwierzina vorgeschlagene ergänzung der F-überlieferung ist mir plausibel. Gleichwohl möchte ich einen eigenen vorschlag nicht unterdrücken. Die buchstabenreste in der hs. F brachten mich auf das verbum *verrihten* (vgl. 5857), und ich würde dann lesen: *sî wart verrihtet ze der stunt,* eine la., welche derjenigen von BH jedenfalls sehr nahe kommt und auch in etwas durch 2227 ff. gestützt wird: *dâ von wart daz kint ermant — alsô verre, daz im geswant — drî stunt von der angesiht — ê dan er wurde verriht.* Der vers 1234: *dô sî dô zir selber kam,* so verdächtig er auch klingen mag, kann doch echt sein und braucht nicht als eine wiederholung des in vers 1230 (meiner vorgeschlagenen la.) gesagten angesehen zu werden. Er würde etwa das zum ausdruck bringen, was Fleck mit *ze gerechen* zu bezeichnen pflegt (2231). Das, was wir im nhd. mit 'wieder zu sich kommen' ausdrücken, ist nicht identisch mit der entsprechenden mhd. redensart.

1257. Auch hier ist die beseitigung eines alten *von diu* zu bemerken. Vgl. 4974.

4973. Vgl. die reime 1363, 3636, 6435, 7051.

4975. Eine korrektur von *dise* in *diu* ist nicht wahrscheinlich.

4976. Die form *ich sien* ist für das alemannische nicht unmöglich. Da jedoch in 5032 *ich sihe* geschrieben ist, so habe ich auch hier geändert (vgl. 5923).

4980. *sulnt* ist von dem schreiber F vergessen worden.

4981. Die alemannischen formen mit *a* habe ich mit rücksicht auf den übrigen text getilgt. Außerdem hat die hs. F auch *her* (4974, 5221). (Vgl. die anm. zu 5055.)

4982. Die ältere la. verdient den vorzug vor dem weniger lebhaften *ich habe mir erdâht* (BH). Vgl. 5054 und 5068.

4983. Vgl. Sommer zu 1259 und die anmerkungen von Zwierzina Zs. 44, 64.

4984. Die einführung des wortes *turn* ist überflüssig, da Floire doch vor dem turme steht und gar nicht mißverstanden werden kann.

4987. Der schreiber der hs. F hat wohl die parenthese nicht erkannt. Vielleicht könnte man (?) für die la. von F eine psychologische begründung finden. Floire ist in gedanken versunken und beschaut voller sehnsucht nach Blanscheflûr den turm, der ihm sein liebstes verbirgt. Plötzlich fährt ihn der torwart barsch an, nennt ihn einen spion und stellt ihn zur rede. Floire, der erschreckt zusammenfährt (*ez wâren im die sinne an Blanscheflûr dar inne*), sagt seine von Dâries ihm empfohlene entschuldigung her, doch in der aufregung (es handelt sich darum, ob er an sein ziel gelangt) kommen die sätze nur stockend heraus: *ich gedâhte daz ich ein alsô frum — daz ich einen wil heizen machen — daz mîn golt sî behuot — durch daz beschouwe ich in — daz ich den list gelerne. — woltent ir mirs getrûwen — daz ich in innen gesæhe — daz wolt ich iemer verschulden.* Vgl. hierzu die quelle: *estes espie ou traïtour — qui si esgardez nostre tour? — ‘sire’, dist-il, ‘naie, par foi; — mais por icou l’esgar et voi — qu’en mon païs tele feroie, — se jamais venir i pooie’* (1941 ff.).

‘Heere’, seit hi, ‘spiere en wasic nie: — dat ic den tor dus herde besie, dats bedi oft mochte wesen, — alsic com te lande, dat ic na desen — enen andren sel stichten ende maken’ (Dideric 2672).

Wir müssen auf jeden fall für Konrad Fleck die möglichkeit derartiger psychologischer motivierung annehmen. Gerade in der trefflichen zeichnung der charaktere und situationen läßt er die quelle weit hinter sich. Denken wir z. b. an die stelle, wo Floire seiner freundin die traurige nachricht von ihrer bevorstehenden trennung bringt. Blanscheflûr sieht sofort den kummer des geliebten, in dessen mienen sie eine böse deutung ihres traumes liest. Traurig, resigniert berichtet Floire: *mîn vater wil mich senden — an der stunt ze Montoire.* Blanscheflûr wird jäh erschreckt, sie kann jedoch die schlimme nachricht nicht glauben; hastig entgegnet sie *‘seistû wâr,*

Floire . . . daz sage mir.' Traurig bestätigt dieser die botschaft '*jâ ich zewâre, ich sage dir*'. '*nein dû!*' folgt es bittend von Blanscheflûrs lippen. Aufgeregt, hastig und ängstlich fragt das mädchen; langsam, traurig und niedergeschlagen steht Floire rede und antwort. '*war umbe niht? mir ist leit daz ez geschiht*'. — '*waz wiltû dar? durch welhe nôt?*' — '*mîn vater ist der mirz gebôt*'. — '*wie sol ich nû die zît vertrîben?*' — '*ich muoz eine dort belîben*'. — '*nû sage doch wie lange?*' — '*ich fürhte dich belange*'. — '*waz wunders ist daz? herre sage?*' usw. In psychologisch richtiger weise braust der wilde schmerz erst los, nachdem sich die spannung der nerven gelöst hat und Blanscheflûr die sachlage vollständig erkennt. Jetzt merkt sie, daß die '*minne lônet als der valschhafte tuot*' und voll schmerz bricht sie in die worte aus: *ach minne wer dû bist, wie rehte valsch und unstæte!* Daß *cette scène trop naturelle pour ne pas appartenir au sujet* von Fleck in dieser weise ausgemalt wurde, können wir ihm zum verdienst anrechnen. Was der dichter uns hier bietet, ist mehr als bloße stichometrie, die sich natürlich auch in der frz. vorlage vorfand. (Man vgl. etwa 673 ff.) In welch feiner art weiß uns der deutsche dichter die wachsende goldgier des torwächters zu schildern! Die französische vorlage bietet nichts entsprechendes. Überhaupt ist Fleck ein äußerst gewandter dichter, der die künstlerischen mittel, die ihm die metrik an die hand gibt, sehr wohl anzuwenden weiß. Frisch und lebhaft werden seine verse bei entsprechenden situationen, während ihr gang schleppend und langsam wird, wenn das vorliegende motiv dazu veranlassung bietet: Vgl. 599 ff.: *hei wie frô die jungelinge — ungescheiden aller dinge — friuntschafte pflâgen!* — 1619 ff.: *wie sie dâ ze sturme riten — wie sie vâhten, wie sie striten — wie sie die schefte brâchen — wie sie schuzzen, wie sie stâchen — wie sie die vînde jageten, — wie die bœsen verzageten, — und wie sie dicke entwichen.* (Vgl. hierzu Iwein 65 ff.) — 1834 ff.: *Floire hât brûne brâ, reidez hâr, — minneclîchiu wangen — mit varwe bevangen, — gemischet rôt unde wîz, — ûzer der natûre flîz.* — 763 ff.: *dar zuo stuont dâ von grase — gewahsen ein schœner wase — rôt brûn grüene wîz.* — 4304 ff.: Man sieht in dem turme: *golt, gesteine, süezer smac, — grôze zierde, michel wünne.* — 2813 ff.: Es *wârn die snüere und daz banel — rôt brûn grüene gel.* Vgl. dagegen 3850 ff.: *ûf der sorgen wâge — stuont er in freise — trôstes ein weise.* — 2384 ff.; *Floire was dô verrâten, — wande in begunde — vor leide dâ ze stunde — des tôdes gelüsten* usw.

Inwieweit Fleck hier ein vorbild nachahmt, interessiert uns

an dieser stelle nicht. Es genügt zu zeigen, daß er poetische kunstgriffe geschickt anzuwenden weiß. Sein größter fehler liegt, wie bekannt, darin, daß er vergißt, daß *diu liebe under den kinden einvaltic lûterlîche was* und daß effektvolle reflexionen nicht dazu passen. Das gelöbnis ewiger treue z. b., welches sich die kinder vor ihrer trennung geben, klingt doch etwas seltsam. Solche schwüre leisten keine kinder, von denen wir gerade hörten, daß sie sich *bî handen viengen — und samt ze schuole giengen.* Wohl paßten sie in die poesie seines großen meisters, nicht aber in seine eigene.

4988. Die anmerkung Sommers, der *besachen* (B) den vorzug gibt, weist zur stütze auf die erwähnung von der erbauung des turmes. Auch ohne die autorität von FH würde ich *bewachen* akzeptieren, denn die sicherheit des goldes ist weniger abhängig von der einrichtung des turmes als vielmehr von der bewachung desselben durch einen torwart.

4993. *den turm machen* entspricht dem bestreben jüngerer schreiber, zu verdeutlichen.

4994. *dâ von*] vgl. zu 127. Das *in* von BH muß jüngeren datums sein.

4997. Die unterscheidung zwischen *iuch* und *iu* ist in den hss. nicht durchgeführt.

4998. *sæhe* (BH) ohne die partikel *ge-* ist natürlich das jüngere.

5000. *wol* (BH) würde zu der stelle ganz gut passen. Man könnte auch an ein vorauslesen des folgenden (5001) *iemer* denken. Ich glaube jedoch ein bewußtes unterstreichen des *iemer* annehmen zu müssen, was bei der kindlich-inständigen bitte nicht unberechtigt scheint.

5003. Vgl. 3993, 4231, 4299.

5008. Vgl. Lex. II, 2038 und Mhd. Wb. III, 197.

5010. Die hs. F hat *niet* und *niht*; ich schreibe daher mit rücksicht auf den gesamten text *niht.* Ein zu gunsten des *niet* entscheidender reim ist nicht vorhanden und wäre zu erwarten.

5013 ff. Die hs. F gewährt ohne zweifel das alte und echte. Das *muot* (5018) ist ein einschiebsel. Der ton der rede liegt auf *ernestlîche.*

5023. *sô junc* verdient an dieser stelle schon aus inneren gründen den vorzug.

5026. Die ansicht Sommers und Lexers, daß *rederæte* mit 'durch rede nachstellend' zu übertragen sei, halte ich für falsch. Fleck hebt hervor, daß dieses so junge kind weiser geredet habe als mancher bejahrte mann. Floire entspricht eben nur der weisung Dâries' (4650: *hövelîcher antwürte — sulnt ir*

sîn geflizzen!) und bringt durch seine redegewandtheit in höfischen worten den torwart zu einsicht. *rederæte* bezeichnet also ein überlegtes, gewandtes sprechen und stellt sich zu *nâchræte* (Tristan 18 940).

5028. Vgl. 427, 642 usw.

5029. *ich hân* steht im reim 145, 922, 1778, 2648 usw.

5046. Vgl. 1973 und 2879.

5051. Vgl. 253, 509, 1358 usw.

5053. *manger* (H) und *sîner* (B) sind spätere einschiebsel.

5054. Die parenthetische einführung des *sprach er* ist das ältere. Vgl. 4050 und 5068.

5055. Vgl. 4662: *sô wirt er sprechen zehant daz ir spilen z'ime gânt.* Daß *her*, nicht *har* zu lesen ist, beweisen 1363, 2341, 3267, 3636, 3907, 4521 usw.; s. zu 4981.

5063. Ein schreiber würde kaum die la. von BH in die von F ändern. Zu dem reim vgl. 568, 1255, 1380, 4318, 4668, 4761, 5566, 7537.

5067. Die form *gie* steht im reim 884, 1180, 1687, 2047, 2752, 2929, 2980, 4937.

5068. Vgl. die anmerkung zu 4973 und die im Floire vorkommenden reime 559, 1420, 1439, 1663, 1869, 2334, 2693, 2714, 3171, 3853 usw.

5072. An ein aufsetzen (sc. der schachfiguren) hat Fleck an dieser stelle nicht gedacht. Es heißt: 'nun setzt ein' . . . Wahrscheinlich ist das folgende *ûf* vorausgelesen. Vgl. 5213; ein *spil setzen* (4679) ist eine bekannte redensart, und auch Dideric sagt 2700 *si setten haer spil . . .*

5073. Die zahl *drîzec* (BH) ist zweifellos unrichtig. Die spieler setzen ihr pfand *wider alsô vil* (4667). Dâries sagt zu Floire: *hundert unze goldes . . ., die setzent alle an ein spil — rehte wider alsô vil.* Vgl. 5076 ff. In der quelle finden wir: *Il si fist deus cens onces d'or en sa mance; — et cil en-i remist deus cens* (1960 ff.). Im 'Flos unde Blankflos' (ed. Decker) finden wir 875 ff.: *Dat is mi wol gegangen — hundert mark goldes hebbe ik untfangen . . .* Dideric schreibt: *Floris seide, hi speelde een spel — om hondert bisanten ende niet el* (2694) . . ., *hondert bisanten sette haerlijc* (2699). In der altisl. version steht: '*hversu mikit viltu viđr leggja?*' *sagđi durvǫrđrinn.* '*C aura gulls!*' *kvađ Flóres* (XVII, 18 a. a. o.).

5080. Die beiden schachgegner spielen mit aufmerksamkeit (*mit sinnen*), nicht *mit stolzen sinnen* (BH). Vgl. Iwein 1096. Der gedanke an den kostbaren kopf z. b. wird den torwart derartig *vertœren*, daß er ihm den *sin* nehmen wird (4810). Die bedeutung des wortes *sin* ist eben sehr mannigfaltig und selten mit dem nhd. worte identisch. Vgl. 5090 *sîn gir zerwer-*

benne den stein, der alsô clâr schein, wart sô grôz, daz er die sinne verlôs; 4177 *dehein stein dar an lît, ern sî geworht mit sinnen.* Vgl. 4293. Vgl.: 'Ich hab's gewagt mit sinnen' . . .

5083. Vgl. 552, 1054, 2695, 2837, 3985, 4424, 4691, 4875, 5955, 6431, 7543. S. ferner die anmerkung zu 4983.

5087. In dem verse *sîn guot vingerlîn* möchte ich eine gewisse unauffällige hervorhebung des ringes erkennen, den Floire scheinbar ohne absicht dem torwart entgegenhält. Die unnötige unterstreichung des *alle wege* in BH läßt die list weniger fein erscheinen. Im 'grafen Rudolf' lesen wir auch: *ein harte gût vingerlîn.* Der bekannte *harte guot wetzestein* im 'armen Heinrich' dürfte Fleck wohl als vorbild gedient haben.

5090. Vgl. 4829.

5093. Das *dô* ist jüngeres einschiebsel wie 5101.

5094. Vgl. 4318 und die anmerkung zu 5063.

5114 ff. Ich übersetze die stelle folgendermaßen: 'niemand findet einen menschen, der so tugendhaft ist, daß er nicht unrecht tun würde und sich durch geld nicht würde (dazu) verleiten lassen, wenn es sich um einen so großen lohn handelt, wie er ihn sich nur wünschen kann'. Der schreiber von Y hat 5117 (in F) gestrichen und dafür 5118 eingeschoben, den man sofort als eine neue auflage von 5117 erkennt. Der recht matte und allgemeine ausdruck *sölher dinge* muß sofort auffallen.

5120. Notwendig ist eine änderung des *ieman* in *nieman* mit rücksicht auf *wæne* nicht, vgl. Anz. 19, 59. 64.

5124. *ru* : : *e* (F), das auf *ruoche* deutet, ist ohne zweifel das ältere.

5127. Trotzdem (nach Zwierzina) die hs. F ein *do*, nicht *dc* zu überliefern scheint, so gebe ich doch dem *daz* den vorzug, da in diesem falle ungenaue graphische fixierung sehr nahe liegt und ein *dô* nicht gerade erwartet wird. Vgl. 1209.

5128. *morne* (BH) ist der bedeutung nach ungefähr dem frz. *demain* (*crastino die*) identisch. *mornens* bezeichnet des morgens (*mane, on morgentîd*) im gegensatz zu des abends (*at aptni*). *mornens — dô ez dem inbîze nâhte = des que li jors fu esclairez.* Vgl. sie spielten *andlangne dæg, unze daz der âbent kam — mornens tâten sie alsam* = sie spielten bis zum abend, morgens waren sie schon wieder beim spiel, denn der torwart bat ihn, jedesmal wenn er fortgehen wollte, wieder zu kommen. *morgen* bedeutet den verlauf des morgens (*matinée*). Vgl. *er bitet iuch wider kêren — ze spilne aber morne* (: *zorne* 4726 ff.). *nû kam der tac morne — daz sie beide verlorne — âne zwîvel wânden sîn* (6535 ff.). *wie sie*

die zwêne morgen (: *verborgen*) — *von liebe versliefen* (7436). Etymologisch geht *mornens* auf ahd. *morgenôn* (*morgenûn* — *âbendûn*) zurück, das ebenfalls die bedeutung *mane* hat. Für das alemannische sprachgebiet ist die form nicht selten, belege finden sich bei Graff und Weinhold (Al. gr.). Vgl. 3322 in der hs. H.

5131. Die gegen BH (und F) verstoßende konjektur Sommers ist keineswegs zwingend. Ihn mußte allerdings das jetzt beseitigte *morne* stören. Vgl. ferner die anmerkung zu 5083.

5139. Vgl. die anmerkung zu 5067.

5142. *jénrè* (F) ist wohl mit absicht gesetzt, um *jënèr* zu vermeiden.

5146. Die stelle hat bereits Sprenger gebessert. Übersetze: 'ich weiß nicht, was es zu bedeuten hat'.

5148. Die konjektur Sommers wird bestätigt gegen Bartsch. Die bedeutung 'daß er doch', 'warum nicht' erfordert *solte.* Vgl. Iwein 1660: *ouwî wan solde sî nû pflegen — gebærde nâch ir güete!*

5150. *inbiz* ohne assimilation des dentals ist natürlich das ältere.

5151. Die verwendung des *zuo* als präposition ist jüngeren datums.

5153. *kopf* ist ein rundlicher becher (*coupe*) mit einem deckel. Unter *napf* (*hanape*) (*ordine sculpturae referentem gesta priorum*) versteht man ein trinkgefäß ohne deckel. Da es sich hier um einen besonders kostbaren (*wæhe*) becher handelt (*in al þe world was non it lyche*), der mit einem leuchtenden edelstein (5195) versehen ist, so werden wir hier an einen *kopf* mit einem verzierten deckel zu denken haben. Vgl. die beschreibung 1580 ff. und den reim auf: *knopf* (5193).

5154. *vor gemant*] vgl. hierzu die worte Dâries' in 4824 ff.: *daz ir den kopf als wæhe — an daz spil saztent . . . — dâ wider sprechent ir — 'friunt, daz suln wir fristen'.* Bittet er dann immerfort und setzt er sein ganzes gold dagegen . . . *sô tuont als ich iu bescheide — und gent im den kopf alsô'.*

5158. Die besserung Lachmanns (*joch* — BH *hoch*) trifft nicht das richtige. Nach Bartschs und Haupts konjektur ist zu übersetzen: 'auch heutzutage gibt es von denen noch genug, denen er willkommen gewesen wäre'. *oh* ist satzunbetonte form und steht auch 5288.

5167. Ich kann mich nicht entschließen, etwa *lêrerâte* beizubehalten oder *lêre und râte* zu schreiben. Es liegt hier offenbar ein nur halb korrigiertes verschreiben vor.

5172. *âne haz* klingt mir höchst verdächtig und formelhaft, wennschon ein 'gern' an dieser stelle ganz gut paßt. Die la. von F erscheint mir jedoch natürlicher, und das einfache, phrasenlose ist bekanntlich immer das ältere — und schönere.

5192. Alle drei hss. überliefern einen andern text. *ûf den gedanc*

bedeutet 'mit rücksicht darauf'; *ûf den wanc* könnte heißen 'auf den zweifel hin'; *ûf den clanc* bezeichnet 'mit der listigen absicht', was sicher das richtige ist. Das wort ist eine noch heute mundartlich fortlebende (besonders oberdeutsche) bezeichnung für etwas 'gekrümmtes'. In übertragener bedeutung (= *intrigue*) ist es verhältnismäßig selten. Vgl. Mich. Behaim, im 'Wiener buch': *von den ampten und ebraischen brieffen: da uiengens all dy bassheit an, — die nur ain mensch erdihten kan — petrahten und durch denken — mit allen basen klenken.* Weitere belege im DWb. 5, 950; Martin-Linhardt und Fischer geben keine parallelen.

5202. *gebe* allein reimt im Floire: 1145, 4777, 5294.

5207. Das fehlende subjekt bei *verschulden* ist nicht zu missen.

5213. Die bezeichnung 'wertsache' mit rücksicht auf den kostbaren *kopf* ist wohl dem einfachen *wette* vorzuziehen. Ein anderes pfand als die gewünschte wertsache erwartet der torwart eben nicht. Vgl. 7776 ff.: *er hât nâch heile wol sîn wert — an dem koufe bewendet — dar umb er was verellendet — und bringet wider werden schaz.*

5214. Daß hier in der hs. F ein verschreiben vorliegt, beweist der falsche reim. (An den konjunktiv von *sattent* kann man wohl kaum denken.) An und für sich wäre bei dem verbum *wetten* bezüglich der bedeutung ein mißtrauen nicht berechtigt. Das verbum *wetzen*, das etwa hier denselben sinn haben würde wie im Wigalois 3824, wo es auch auf vorangehendes *setzen* reimt (*sus begunde sie in wetzen — unde reizen ûf den tôt*), paßt nicht. Lag vielleicht rührender reim vor? Gegen diese möglichkeit spricht die bedeutung des wortes *setzen*, und zudem macht die charakteristik des schreibers der hs. F eine auf diese weise motivierte korrektur unwahrscheinlich. Wir werden vielmehr an dieser stelle eine ähnliche erscheinung zu buchen haben, wie 45 und 5167. Es handelt sich hier um die synonyma *wetten* und *schetzen*; d. h. sie sind natürlich nur in dieser besonderen verwendung synonym und bedeuten hier 'als pfand in anrechnung bringen'. Gestützt wird meine konjektur durch 4823 ff., wo Dâries, den wir bereits an anderer stelle als textkritischen mentor kennen lernten, zu Floire spricht: *wan er* (der torwart) *gerne sæhe — daz ir den kopf als wæhe — an daz spil saztent — ob ir in joch schaztent — wider tûsent marken.*

5215. Vgl. 4318.

5228. Vgl. 4829.

5239. *harte* ist wohl vorausgelesen aus 5241.

5243. Vgl. 196 und 3368.

5246 ff. Die la., wie sie Sommer bietet, fasse ich folgendermaßen

auf: die beiden sitzen bei tische, in gedanken versunken, die den einen zu der geliebten, den anderen zu dem goldenen kopf führen. Nach seinem herzenskummer bemühte sich der torwart so sehr um den becher und war derart begierig ihn zu besitzen, daß ... Die hs. F bietet: *sineme herzin ungemache — ranc der torwarte — nah der gebe so harte — ime wart so not — daz* ... (Vgl. Dideric 2768: *doe saten si ende spraken haer ende gheins. — die portwerder hadde groot ghepeins — ende was in anxte in sire herten binnen, — hoe hi den cop moghe ghewinnen.*) *ungemache* ist adverbium, wie 1852. Fleck hat die wachsende goldgier des torwächters sehr schön gezeichnet. Seine ganze ruhe verliert dieser mann durch den becher. Die bitte, ihn als pfand von Floire zu erhalten, wird abgewiesen; das steigert nur seine gier. Er ladet den jüngling zu sich ein, gibt ihm das beste zu essen und bietet ez im *harte wol.* Floire bleibt ungerührt, er ist in gedanken versunken. Der torwärter wartet. Ihm schwebt der becher vor, der schöne becher. Er muß ihn erhalten oder er — gibt sich den tod. Da — (*ime wart sô nôt*) er kann nicht mehr an sich halten — bietet er seinem spielgegner zweitausend mark auf einmal. Vgl. 4828: *sîn glust beginnet starken — von sô herzeclîcher gir . . . daz er rehte wând ersterben — und ist in sorge waz er tuo — sîn muot dar an sô verre stât, — daz er wænet haben mêre — dan alle künege hêre, — müg er den kopf erwerben. — joch wænt er sanfter sterben, dan er sich dâ von scheide.* Zu *nôt werden nâch* vgl. Iwein 3952: *im was nâch dem tôde nôt.* Nib. 329: *sone lât iuch nach ir minne — niht ze sêre wesen nôt.*

5254. Die alleinige anfügung des pronominalen hauptbegriffes statt eines ganzen satzes ist nichts ungeläufiges. Belege DWb. 7, 589.

5274. *erdriezen* ist das ältere.

5277. Eine änderung von *entwîchen* in *geswîchen* ist sehr unwahrscheinlich. Vgl. Floire 5298 und v. 407 in der *Vrouwen zuht* von Sibot (Lambel): *dû vil übele hût, — daz dû ie wurde sîn brût — des müze dir got geswîchen* . . .

5280. Ich schreibe *gestê* mit rücksicht auf 5381.

5284 ff. Auf *tûsenstunt* haben bereits Sprenger und Bartsch hingewiesen. Es heißt hier einfach 'tausendmal'. Vgl. Floire 1681: *zwênzic stunt* und Tristan 14927: *die verfluohte er tûsent stunde — mit herzen und mit munde.* Tristan 1310 f.: *und kuste in hundert tûsent stunt — in einer kleinen stunde* usw. Die la. Sommers ist mir nicht recht verständlich. Der torwart kann doch nicht aus der beschenkung durch Floire die veranlassung nehmen, einen hymnus ewiger treue für seinen herrn anzustimmen! Das lautet ja gerade

so, als ob er die absicht Floiren (ihn zu bestechen) merkte. Die freude über das geschenk ist vielmehr bei ihm so groß, daß er in der ersten aufwallung Floire als größeren wohltäter ansieht und sich ihm mehr verpflichtet glaubt, als seinem herrn. Er wünscht daher Floire zum herrn zu haben und merkt den konflikt, in den er sich begibt, erst später. Ihn richtig zu lösen, ist er außer stande, und es bewahrheitet sich, was Fleck 5114 f. sagt. Der charakter des torwarts ist überall mit größter sorgfalt gezeichnet, und man merkt, wenn man die vorlage vergleicht, wie wichtig für Fleck das thema von der *triuwe* ist. *decéu m'a li vostre avoirs, engigniés sui* (2007) *mais ensi est qu'el n'en puis faire, — lacié m'avez, n'en puis retraire* (2012) Version pop. 2664: *conquis m'avez par vostre avoir — par vostre avoir m'avez conquis.* Flos unde Blankflos (ed. Decker): *Flos schal wesen unse here* (908). Frz. 1986: . . . *jure — qu'en lui servir metra sa cure.* — Engl. 832 ff.: *Ihc am bitraid . . . and of mi lif ihc am desmaid — nu ihc wot hu hit geþ, — for þe ihc drede þolen deþ. — nozt for þan, while ihc mai go, — ine schal þe faille nevre mo; — what me bitide oþer bifalle, — ihc schal þe foreward holden alle.* — Dideric 2819 ff.: '*Heere*', *seit hi*, '*mi hevet verleidet u goet, — des ben ic te spade worden gheware. — ghi hebt ghedaen als die voghellare, — die scone pipet ende blaset, — daer hi die voghelkine mede verdwaset. — met liste hebdi mi ghevaen, — datic met eren u niet mach ontgaen. — comet te scaden of te vromen, — nadien dat het dus es comen, — salic u gheleisten mine trouwe* . . . — Kölbing XVIII, 3: *Illa hefir þú mik blekkt með fé þinu, ok þin vizka hefir mik sárliga dárat; en þat verðr minn bani, þinn ok hennar.*

5306. Vgl. Nib. 1709, 3: *ich weiz in sô übermüeten.* Muspilli 24: *der sih suntîgen weiz.* Vgl. Erdmann-Mensing § 190 f.; Grimm 4,621 f.

5317. Einen beweisenden reim habe ich nicht gefunden, was ja auch nicht verwunderlich sein kann. Man vergleiche jedoch 7235 in der hs. F und die reime 288, 798, 1216, 2032, 2404, 2727, 4362, 4977 usw. Beachte 5541 und 5921.

5341. *lîbes* wäre uns geläufiger, gegen die autorität von FBH zu ändern, habe ich nicht gewagt.

5352. Vgl. Parzival 12_{11}; 76_{1}.

5357. Vgl. 7825.

5361. Vgl. 144.

5368. *sint* ist durch den reim belegt: 781, 1796, 4005, 4063, 4965, 5458, 6385, 7342. Gegen *bint* spricht kein reim, immerhin glaube ich, daß Fleck diese alte form ebensowenig benutzte, wie die form *har.*

5371. Vgl. die frz. vorlage 2673 ff.: *li portiers l'ot, molt l'en pesa — ploreus et tristres l'apela. — 'Amis' dist il 'laissiez ester; — vos ne la poëz recovrer. — Li amirax l'a achetée, — qui en sa tor l'a enfermée . . .'*

5373. Würde man die la. von F beibehalten, was ich mit rücksicht auf 5336 nicht tun möchte, so wäre zu übersetzen: 'so nahe gehen die schmerzen!' Vgl.: *die mir ûf nâhe gêndem leben — lêr und geleite solten geben* (Tristan 69), *nâhe gênde swære* (ib. 74), *sô nâhe gênde ein swære* (ib. 918), *waz nâhe gêndiu swære* (ib. 933), *nâhe gêndiu leit* (ib. 989) usw. Ähnliches findet sich allerdings schon bei Hartmann.

5400. *vlîzen* mit dem genitiv ist ganz geläufig, bei *ich bin gevlizzen* steht meist eine präposition.

5408. Vgl. 2992 und 3397.

5409. Vgl. Hartmann MF. 216, 23: *ob ich mîne triuwe an im behalten wil*; Iwein 5089.

5420. *wîslîche* ist hier betont, da man mit *list* (5423) vorgehen muß.

5431. Vgl. 1663 und 1420, 1439 usw.

5440. *zersnîden* bedeutet 'zuschneiden', ebenso *schrôten* (5488). Vgl. Flos unde Blankflos (ed. Decker) 935: *Flosse wille wi laten sniden — van sindale unde van siden — kleidere gelik den blomen gedan.* Im französischen 2037: *un blïaut ot vestu vermeil: — car de l'huissier en ot conseil, — par con qu'avoit une coulor — et li vestimens et la flor.* Die version pop. hat entsprechendes nicht. Vgl. Tristan 667 ff.: *von edelen sîden wol gebriten — jene ander manegen wîs zesniten — gevêhet und geparrieret — sus und sô gefeitieret. — diu ritterschaft diu fuorte kleit — mit wunderlîcher rîcheit — zesniten und zerhouwen.*

5443. Vgl. Floire 1548: *rehte rôt als ein bluot.*

5448. Belege für *enphlegen*: Boner 62,$_{59}$; 63,$_{26}$; 89,$_{2}$; 48,$_{117}$.

6782. Nach der interpunktion Sommers, die Sprenger mit recht beseitigte, faßte man *huote* als substantivum auf, was durch die la. der hs. F ebenfalls nicht bestätigt wird.

6785. *geloset* ist jedenfalls älter und wahrscheinlich durch den schreiber von Y in das gebräuchlichere *gehœret* geändert worden.

6791. Sommer schreibt *kômen*, obschon die reime 756, 1867, 2180, 7308, 7903 dagegen sprechen.

6806. *unervorhteclîche* ist jüngeren ursprungs.

6811. Vgl. Reinbot (ed. v. Kraus) 2717: *ein boten hân ich mir erkorn — der ist von der hœhsten tugent erborn.* Ulrich Lanzelet 4046 f.: *siu was frümic unde hêr — von küneges künne hôch erborn.* Wolfram v. Eschenbach liebt vor allem die *erborn* (vgl. Beitr. XI, 195).

6813. Bei *vernemen* tritt das sachobjekt normalerweise in den akkusativ (vgl. 5411). Die person, von der man etwas vernimmt, wird durch *von* eingeführt (6873).

6827. Über die ideale schönheit im mittelalter vgl. Schultz (Das höf. leben, Leipzig 1879), p. 165 f. Vgl. *skǫr jarpa, jarpskǫr* usw. als epitheta.

6834. Eine *rehte* oder *ûfreht* gewachsene nase ist mir in der sonstigen literatur nicht bekannt. Fleck meint zweifellos eine gerade gewachsene nase. Die epitheta *sleht* und *ûfreht* finden sich meist nebeneinander. — Im Erec 7357 ff. finden wir sie bei der beschreibung der pferdefüße, die Hartmann mit denen eines rehes vergleicht: *diu wâren flach unde sleht — als einem tiere ûfreht.* Die frz. vorlage hat 2585: *au nes n'a bouche n'a menton — n'avoit ne barbe ne grenon.* Die Trierer bruchstücke (Zs. 21, 327) überliefern: *hᵉne hatte bart no die grane.* Dideric geht nicht ins einzelne.

6835. Vgl. 1838: *ûzer der natûre flîz.* 2744: *der natûre flîz.* Frz. 3070: *plus biax ne fist onques nature.* Frz. 2608: *ainc ne fist plus bele nature.*

6842. Der lebhaft-anschaulichen weise, wie Fleck zeichnet, entsprechen die bilder vom *bluot* und von der *milch* und vom *wîzem helfenbeine* (*d'argent esmeré*). Der Franzose wird an dieser stelle allerdings auch recht anschaulich.

6853. Vgl. Wigalois 5439: *dô was er ze wunsche gar — wol geschicket über al.*

6866. Ich kenne nur die wendung: *im was lützel an* . . . nicht *an im was lützel an* . . . Vielleicht ist das *an* vorausgelesen.

6869. Übersetze: ‚trotz aller der betrübnis, trotzdem *ir vreuden klinge brast*'.

6871. Zuerst hatte ich gelesen: *sô doch vil guoten wandel hât — der wîbe varwe und ir getât.* Ich glaubte, daß auf *guoten* ein gewisser nachdruck liege, da sich die farbe der frauen stets in günstiger weise ändert, *joch swie übele in ze muote wære.* Ich dachte an die bekannten stellen, wo gesagt wird, daß sich die farbe *erzunde* (Nib. 291), daß *ir antlütze als eine rôse wolgevar blüete* usw. Vgl. Wigalois 8969 ff.: *ir schœniu varwe ouch wandel nam — ir wîplîch kiusche und ir scham — machte si rôt und dar nâch bleich.* Erec 1726 ff.: *dô sî zuo der tür in gie — ir schœnez antlütze gevie — der wünneclîchen varwe mê — und wart schœner danne ê: — ei wie wol ez ir gezam! — dô ir varwe wandel nam, — von grôzer schame daz geschach* usw. Wenn also auch *diu rôsenvarwe ir hiufeln vor leide entwichen was* und *sie varelôs ende bleich* wurde, so konnte man doch noch von einem *guoten wandel* sprechen, erst recht gilt das natürlich, wenn sich *diu varwe*

erbluot, als der rôse am dorne tuot. Vgl. *tôtvar* (Erec 8825), *missevar* (Erec 3997), *zornvar* (Iwein 451), *jâmervarwe* (Erec 8345) usw.

6872. *getât* ist bei Fleck ganz gebräuchlich (4035, 4519, 6573, 6813, 6915). *rât* ist offenbar verderbt.

6880. Vgl. 192.

6885. Vgl. *þann enn hvíta hadd Svanhildar*, Guþrúnarhvǫt 16[4].

6888. Vgl. die epitheta *snǽhvítr, linhvítr, mjallhvítr, svanhvítr, solhvítr.* Im Ruodlieb: *ut nix alba* usw.

7131. Die hs. F hat: *einer bete.* Daß dieses die ganze versfüllung gewesen sein soll, halte ich für unmöglich. Das beiwort *betelich* ist an solcher stelle ganz geläufig. Vgl. Floire 1763, 5746, 7131, 7966; Iwein 4574. Vgl. *wünneclîchiu wünne* (2255), *wunderlîchiu wunder* (1953) usw., in den Rechtsaltertümern habe ich passende beispiele nicht gefunden. An einen einfluß Gottfrieds braucht man nicht zu denken.

7139. *nie mê* = niemals in größerem maße. Die hs. B und H überliefern *ê nie*, was ich, wenn nicht die autorität des alters der hs. F mich davon zurückhielte, ohne weiteres akzeptieren würde. *ê nie* als das sekundäre anzunehmen, liegt eben sehr nahe.

7168. Das *er sprach* (BH) ist später hinzugefügt.

7178. Vgl. 5948: *dô biten si borlanc* (: *danc*).

7182. *ir* statt *im* wäre vielleicht besser. Einen unbedingten zwang zu einer konjektur sehe ich jedoch nicht.

7184. Die bezeichnung die *guote* ist an dieser stelle ungleich passender wie die *schœne.* Vgl. Tristan 719 *Blanscheflûr diu guote.*

7184 ff. Daß die hss. BH an dieser stelle verderbt sind, fällt sofort auf. Durch ein einfaches streichen von *in dan* und *allez an* (Sommer-Lachmann) entsteht ein neuer reim auf *ruohte* : *zuhte* (*zuohte* Nib. C 3698). Sehen wir uns die stelle näher an! Die hs. F hat, soweit sie die stelle überliefert: sie fing ihn und riß ihn weg ((*zücken*), so daß sie wieder dort *geruhte. gerücken* muß hier vorliegen, das die reimfrage löst und der situation ganz entschieden entspricht. 'Sie fing ihn auf und riß ihn weg, bis daß sie wieder dort (*engegen dem slage*) zu stehen kam, ohne daß er es wollte. An ein weichen dachte keiner von ihnen. Sie zog hierhin, er dahin; beide dem schwerte entgegen. Zu *geruhte* vgl. Nib. 2210,2: *den schilt geruhte Wolfhart.* Hartmann hat nur *rucken*: Erec 2646 und 3025: *vil gâhes ruhte sî hin dan.* Würde man die la. von BH (*ungedankes*) beibehalten, so müßte man nach *geruhte* einen punkt machen und zusammenfassen: *deheines dannenwankes sînes ungedankes wart dô gedâht under in.* Als

parenthese aufgefaßt würde diese la. dem sinn der stelle sehr wohl entsprechen, sie ist jedoch textkritisch und grammatisch nicht gut möglich.

Engl. 1185 ff.: *Blauncheflur bid forþ hire swire — and Floris azen hire gan tire: — Floris forþ his nekke bed — and Blauncheflur wiþ draze him zet. — neiþer ne mizte þere þole — þat oþer deide bifore.* Frz. 2690 ff.: *Blanceflor saut, avant s'est mise — et Floires la reboute en arriere: — Blanceflor par le bras le prent — arriere l'trait, met soi avant . . .* Version popul. 3045: *De maintenant la teste abaisse — et Blancheflor la soe baisse — si a sa teste presentée — la ou rois tenoit s'espée. — 'Haï!' fait el, 'sire amirant — ferez sor moi, ge l'vos commant. — a tort ocïez mon ami . . . — et Floires est sailliz avant: — 'Haï!' fait il . . .* Die Trierer bruchstücke überliefern die stelle nicht. Flos u. Bl. (ed. Decker) führt weit aus. Dideric schreibt 3676 ff.: *Een swaert nam hi in sijn hant al bare. — Blancefloer spranc voert ende verhaeste hare — ende boot haer hœft af te slane. — Florise spronghen uten oghen die tranen — ende liep an hare ende tracse achter . . . — Doe recte hi sinen hals ende hiet hem slaen — ende bat, dat hi haeste, hi waer ghereet. — Blancefloer liep an hem ende greep sijn cleet — ende traken weder end liep vor hem.*

7207 ff. Die hs. F bietet die richtige la. Der admiral mit dem gezückten schwerte weicht zurück (*he turnde away* 1200), und er läßt alsdann die mordwaffe sinken (*von dem gedanke im enpfiel — daz swert ûzer der hant*).

7213. Über *gie* im reim s. zu 5067.

7223 ff.: Die zwischen 7223—24 und 7224—25 von BH eingeschobenen verse stören.

7244. *mann* für *man in* kommt im Floire nicht vor.

Zur Kritik von Floire und Blanscheflûr.

Es ist gewiß nicht uninteressant, einmal zu zeigen, inwieweit der Sommersche text (S) noch von dem original (O) entfernt ist. Wir können billig annehmen, daß das verhältnis S : O sich im großen und ganzen an den einzelnen stellen des gedichtes gleichbleibt. Wenn wir daher bei denjenigen versen, die uns die hs. F als vertreter des originals bietet, die zahl der mangelhaften Sommerschen verse feststellen, so mag uns das eine gewisse vorstellung davon geben, was noch auf textkritischem gebiete für den Floire zu leisten ist. Ich nehme die 684 von F gut überlieferten verse und verzeichne 66 schwerere und 127 leichtere textliche besserungen, auf die uns die alte hs. aufmerksam macht. Wir bekämen also ein verhältnis von 7 : 2, was auf die 7000 schlecht überlieferten verse des ganzen gedichtes übertragen heißen würde: der herausgeber des Floire kann damit rechnen, daß etwa 700 verse in den hss. B und H verhältnismäßig schlecht überliefert sind, während er bei ungefähr 1300 versen auf kleinere textliche besserungen bedacht sein muß. Ich betone ausdrücklich, daß diese zahlen nur cum grano salis zu nehmen sind (ich habe das bild so ungünstig wie möglich gestaltet) und nur ein ungefähres bild von der lage der dinge geben sollen. Welche richtung die textkritik bei unserem gedicht einschlagen muß, kann nicht zweifelhaft sein. Je getreuer die interpretation der überlieferten laa. ist, desto sicherer wird der erfolg sein. Von den 193 mangelhaften Sommerschen versen z. b. lassen sich 17 ohne weiteres bessern (5047, 5108, 5215, 5225, 5231, 5236, 5262, 5275, 5284, 5351, 5414, 5442, 6782, 6856, 6868, 7192, 7200), in 13 fällen hätte eine getreuere interpretation immerhin zu einem günstigeren resultate führen können (5037, 5039, 5054, 5092, 5128, 5131, 5182, 5249, 5352, 5355, 6784, 6808, 7182). Daß alle diese zahlen geradezu ermutigend auf den herausgeber unseres gedichtes wirken müssen, will ich nicht behaupten, immerhin bietet uns Konr. Fleck in seinem Floire des schönen so viel, daß sich die mühe, die man auf sein werk verwendet, reichlich lohnt. Sollte sich kein

würdigerer finden, so will ich versuchen, der deutschen literatur einen neuen Fleck zu schenken, der neben seinem 'mildfreundlichen' wesen auch noch andere vorzüge aufweisen soll. Ein längeres und eingehenderes studium mit dem dichter wird hoffentlich manche mängel dieser vorarbeiten wieder wett machen.[1]

Durch die im folgenden angeführten konjekturen, die sich an die arbeiten von Bartsch und Sprenger (s. a. a. o.) anschließen, soll versucht werden, für die übrigen 7000 verse des gedichtes weitere textliche besserungsvorschläge zu machen. Daß nicht jede kleine änderung, die ich ev. an dem Sommerschen text vornehmen würde, hier besonders vermerkt wird, kann nicht verwundern. Es braucht nicht betont zu werden, daß die hs. F gerade in dieser hinsicht eine menge feinheiten erkennen läßt, welche verwertet werden müssen. Interessant sind die auslautenden *-e* im dat. sing. der pronomina, die durch das große alter der hs. F für das ganze gedicht autorisiert sind (vgl. 7145). Mancher vers läßt sich auf diese weise glätten. Heute wird man sich wohl nicht mehr scheuen, gegen das veto Pauls (Beitr. I, 296 ff.) diese formen auch für Hartmann zu verwenden, was Lachmann ja mit recht getan hat.

Wenn ich also die formen *ime* und *deme* in meinen kritischen text setze, so stütze ich mich nicht auf 'die autorität einer nieder- oder mitteldeutschen hs.', sondern schließe mich eng an die sehr gute und alte oberdeutsche hs. F an.

217. Lies *ze sehenne* statt *ze sehende*, so immer. Für die einzelnen verse habe ich keine besonderen verweise mehr.

229. *ze der zît verkêrte* ist zu schreiben, die verwendung des *zuo* an solcher stelle geht auf die jüngeren schreiber zurück. Für die einzelnen verse finden sich keine besonderen verweise.

401. Ich sehe nicht ein, weshalb man der überlieferung von BH mißtrauen soll. Der akkusativ c. inf. nach *gebieten* ist doch nicht unmöglich. Lies daher: *dô gebôt der reise herre — niun hundert ritter unde mê . . . ûf die strâze gâhen.* Vgl. *dô gebôt der biscof rîche — al die menige swîgen* (Wernher, Maria [fundgr. II, 172, 37]). Wenn auch diese konstruktion eine seltene und dem deutschen sprachgefühl unheimische ist, so ist sie doch, zumal bei übersetzern aus der romanischen sprache, hinreichend belegt. Vielleicht kann man *ritter* auch als gen. plur. auffassen; vgl. Kraus, D. Ged. XI, 51 f. Dideric schreibt: *wapenen dede hise ende hietse varen — op die*

---

[1] Ich halte es für überflüssig, noch besonders darauf hinzuweisen, wie richtig Sommer in vielen fällen konjiziert hat und wie vieles er doch wenigstens geahnt hat. Jeder, der sich mit dem 'Floire' beschäftigt, wird das sofort bemerken.

montaenge ende beriden — die weghen, die straten in allen ziden — ende roven die pelgrime of sise vonden. Vgl. Gr. IV, 118 f.

410. *dâ sie der bilgerîne schar* ist das normale und richtige mit rücksicht auf das vorhergehende *dar.*

413. Ich lese: *ir ros grimme mit der sporn.*

417. Fleck wird wahrscheinlich *engegen* geschrieben haben. So hat die hs. F stets.

443. Meines erachtens liegt es näher, *fröude* zu schreiben, was wir bei Fleck überall finden. Die hss. B und H haben *fröiden.*

523. Ich lese *unde dem sî niht gewancte* im anschluß an die hs. H.

613. Dieser vers ist bestimmt verderbt. *halt* (BH) ist nicht schlechthin sinnlos, kann jedoch nicht beibehalten werden. Lies: *als uns diu âventiure zalt* und vgl. P 125. In der quelle hat 613 keine entsprechung. Es heißt dort sofort: *Quant cinq ans orent li enfant — moult furent bel et gent et grant*... (191). *Eer si tharen vijf jaren quamen, — die minne scootse int herte richte — ende wondere soe met enen schichte.*

703. Lies *fröuden* statt *freuden.*

746. Es liegt kein grund vor, *gedâhten* (BH) in *getâten* zu ändern.

766. Lies *bestecket* (H) statt des nach der hs. B eingesetzten *überstecket.*

768. *inbîz* statt *imbîz* ist (nach F) zu schreiben; so immer.

896. *als ich von den liuten hân vernomen* nach der hs. H, vgl. 145, 922, 1082 usw.

906. *râtent beste aller wîbe* nach der hs. H.

955. Lies *alsô mugent irz erwenden.* Sommer schreibt *mugt.* (Vgl. 68, 1922, 4104, 4464, 6721, 7032.)

977. Es ist zu schreiben: *des erdenkent unde nement war.* Zu der konjektur Lachmanns liegt gar keine veranlassung vor. Lachmann hat scheinbar die bedeutung von *war nemen* nicht recht erkannt. Es handelt sich hier darum, eine list zu finden, um die kinder zu täuschen, was 988 ff. weiter ausgeführt wird. Vgl. 5068 und 5423. '*Vrouwe*', *seit hi,* '*nu raet daerto*' — *consilliez en et vous et moi.* Eine andere bedeutung von *war nemen* liegt 2547 vor.

990. Fleck hat vielleicht geschrieben: *nu waz sol ich sagen mêre*? Vgl. Iwein 778: *nu waz mag ich mêre sagen*? Es liegt wohl die bekannte stereotype formel vor, die auch bei Otfried begegnet (*waz mag ih quedan mera*?) und bei Diederic lautet: *wat magicker of segghen mee*? Vgl. Sommer anmerk. zu 990.

1042. *vater, von diu sende* wird das ursprüngliche gewesen sein. Ein altes *von diu* ist stets durch die hss. B und H beseitigt.

1089. Warum Sommer die la. von BH nicht akzeptiert, sehe ich nicht ein. Lies: *zwô tûben in mîme troume.*

1286. Den infinitiv *lâzen* gegen die überlieferung einzuführen, liegt

gar kein grund vor. Es heißt also: *er möhte lân den site.* (Vgl. 1116, 1236, 6054.)

1298. Es liegt gar keine veranlassung vor, zu emendieren. Lies: *alse begunder sîn friundîn.*

1309. Sommer an dieser stelle zu korrigieren, ist unnötig. Selbst wenn wir attraktion annehmen (Bartsch), so genügt das nicht, die ebensogute la. der besseren hs. H aufzugeben.

1350. *dô wart ir wât allez naz* (H) ist richtig mit rücksicht auf ihren *herzen jâmers tou,* denn sie weinte offenbar *sô sêre, daz der ougen flôz regens wîs ir wât begôz* (Gregor 3481).

1360. Sommer schreibt *sî was an triuwen stæte.* Bartsch glaubt, weder die von Sommer eingesetzte präposition *an,* noch die handschriftliche *in* sei richtig. Er nimmt einen abhängigen genitiv an und verweist auf eine Nibelungenstelle. Will man jedoch Sommers konjektur nicht annehmen, so liegt meines erachtens kein grund vor, die handschriftliche la. als unrichtig zu erklären. *sî was in triuwen stæte* ist nicht unmöglich. Wahrscheinlicher ist: *sî was ir triuwen stæte.*

1386. Wahrscheinlich ist zu lesen: *doch was er in ein lieber gast.*

1447. Die erwägungen, die Bartsch an dieser stelle macht, sind methodisch ganz richtig. Es ist aber noch lange nicht gesagt, daß die hs. H geändert hat. Ohne das alter der hs. F zu kennen, würde Bartsch sicher auch das *nû* in vers 5125 in zweifel ziehen. Ich stehe nicht an, die lesung Sommers beizubehalten.

1463. Es ist wohl zu lesen: *weder sin gewan noch gedanc.* (Vgl. 5019.)

1468. Daß *wol* in der hs. B fehlt, ist kein grund, es im kritischen text zu streichen. Es bleibt also bei Sommers la.

1488. *sô bitterlîcher smerze* schreibe ich. Hartmann schreibt *mit bitterlîchen smerzen* (a. H. 382).

1498. Ohne auf den charakter des schreibers der hs. H zurückzugreifen, scheint es mir doch ohne weiteres nicht sehr naheliegend, die partikel *ge-* auf das konto eines jüngeren schreibers zu setzen. Die gründe, die Bartsch angibt, sind für mich nicht überzeugend; ich schreibe daher mit Sommer: *mit witzen gestilte.*

1529. Warum weicht Sommer von der handschriftlichen überlieferung ab? Es steht nichts im wege, zu schreiben: *er was sô grimme und sô starc.*

1535. Sicher überliefert die hs. H das richtige. *daz er wurde ze worte* ist zu lesen. *ze worte werden* heißt 'in üble nachrede kommen'. Der könig *entsaz die liute und vorchte der liute schal.*

1679. Zu dem schon von Sprenger gebesserten vers vgl. 6857.

1801. Der Vorschlag bei Bartsch ist nicht anzunehmen. Der hs. B zu folgen, liegt keine veranlassung vor.

1803 ff. Die richtige la. lautet: *daz ich mich hân vermezzen — daz ich sîn niht wil vergezzen.* Die la. Sommers muß doch sofort auffallen; *kan* ist ein schreibfehler. Wenn man die handschriftliche folge der beiden verse beibehält, wird man das leicht erkennen.

1814. Die hs. H hat das alte und richtige bewahrt. Es ist zu lesen: *verzige ich sîner minne.* Vgl. Erec 1339; Iw. 748, 763; Seifrid Helbing II, 47: *sô werd ich gotes hilf verzigen.* Floire 6370 [Passion. (ed. Köpke) 42, 80].

1862. *die* ist wohl von B eingeführt, jedenfalls ist es entbehrlich.

1864. Lies: *wand al der werlde trôst* und vgl. 2040 und laa.

1904. Lies: *von wâren schulden danne ê* (die hs. B hat *dann* und so auch Sommer).

1939. Haupt und Sommer fassen *lige* (B) und *sî* (H) als interpolation auf. *lige* ist jedoch von B aus *sî* geändert, was dem charakter des schreibers von B durchaus entspricht. Ich lese also *und dar inne sî begraben.*

1964. Fleck wird wahrscheinlich *lebendic* geschrieben haben. Vgl. 159.

2006. Die la. von B ist wohl verderbt. Ich bleibe (gegen Bartsch) bei Sommers text: *ein gilje, diu was guldîn.*

2036. Lies: *sô sprach daz ander golt* (Sommer *dô*).

2042. *des ist mir ernest âne spot* ist das richtige.

2080. Lies: *der gap sô guoten smac.* (Vgl. 191, 2084.)

2171. Fleck wird wohl geschrieben haben: *daz er enhôrte noch ensprach.*

2228. Ich schreibe: *alsô verre daz ime geswant.*

2357. Sommer schreibt mit der hs. B: *daz wart an sînn gebærden schîn.* Die hs. H hat *geliden.* Rechenschaft über diese form scheint sich Sommer nicht gegeben zu haben. Es ist ausgeschlossen, daß der schreiber der hs. H sich so verschrieben oder an dieser stelle korrigiert hat. *geliden* ist sicher eine alte la. und wohl die echte, die von dem schreiber der hs. B durch das moderne *gebærden* ersetzt wurde. Dasselbe wort verwendet Fleck noch in 3142, wo wiederum der schreiber der hs. B das handschriftliche *geliden* in *gebærden* ändert. Die verwendung ist an beiden stellen die gleiche. Es handelt sich um die kennzeichnung der bewegung der glieder, um die art und weise, wie man seine glieder 'trägt', also um die auffallend sichtbare *gebærde.* Fleck verwendet sowohl *gebærden* wie *geliden,* das letztere aber nur, wenn er an besonders lebhafte und augenscheinliche *gebærden* denkt, wie sie an beiden stellen vorkommen (*gelîden* kann nicht vorliegen, was man sofort beim lesen der beiden stellen sehen wird). Ein *geleiden* hingegen (mit rücksicht auf die äußerung des

schmerzes) wäre durchaus nicht unmöglich. *gelide* verwendet Fleck noch in der art der synekdoche in 3561: *ir gelide was hêrlich* ('sie war h.'). Sommer setzt an dieser stelle *gelide* mit H gegen B (*geberde*) in den kritischen text (obschon wir Erec 288: *sîn gebærde was hêrlich* haben[1]); warum hält er es 2357 und 3142 für unecht? Für *gelide* in dieser verwendung finde ich außer bei Fleck keinen beleg, wohl für *lide*. Vgl. Genesis 36,15 *wê gescheh ir lide* ('weh über sie'). Der gebrauch der glieder als pars pro toto ist auch im ahd. nicht selten. Vgl. Otfried IV, 31,18: *kêrt er thô, so er mohta, sînes selbes trahta bî thero lido mahtin, ioh gruazta ouh unsan truhtin.* Otfried III, 5,6: *thaz suht ni derre uns mêra thên lidin ioh thera sêla.* Vgl. zur stelle: *atant s'est dressiés en estant, com cil qui sa mort va hastant. as a man þat doþ him selve to deþe — his knif he droȝ ut of his scheþe.* Dideric 1205 ff.: *Doe rechte hem Floris van den grave — niet verre bleef hi staende daer ave; — tenen griffie voedersele hi vinc, — daer ene guldine griffie in hinc ... — alse Floris die griffie uut trac, — hi hiltse vor hem ende sprac ... — metten woerde droech hise hem toe — ende wildse te sire herten steken inne.*

2361. Lies: *diu mit ime dar kam* (Sommer *im*), s. die *ime* in F.

2380. Lies: *wê griffelîn, nû füere mich* (BH *owe*, Sommer *ei*).

2476. Lies mit H: *daz diu maget lebe gesunt* (Sommer mit B *noch l. g.*).

2503. Fleck wird wohl geschrieben haben: *von diu lebe niht sô swære.*

2516. Die änderung Lachmanns ist nicht nötig: *war umbe wiltû verkêren* schreibe ich mit den hss.

2523. Lachmanns konjektur ist sehr passend, aber auch sehr kühn.

2532. *ze friunde* ist sicher eingeschoben.

2542. Lies: *erzeigen, als ich hân geseit — und als ich ez bewære.* Daß die stelle in BH erweitert ist, hat Sommer erkannt, doch nicht nur das *wol*, sondern auch das *dir* ist hinzugefügt, was ja sehr nahe lag.

2558. Lies mit H: *er lobete got vil sêre: — er hæte an ime wol getân, dar umb* und *sô* sind von den schreibern hinzugefügt.

2765. Es ist zu schreiben: *ze sehenne geluste.* Die bemerkung von Bartsch über die ursprünglichkeit der form *ze sehende* ist natürlich hinfällig. Siehe 217, wo bereits darauf hingewiesen ist, daß die form so für das ganze gedicht durchzuführen ist.

2847. Lies mit der hs. H: *was ouch diu zierde grôz.* (Vgl. 6863.)

2873. Es liegt kein grund vor, *usser* (BH) in das jüngere *ûz* zu ändern. Lies: *ûzer.*

---

[1] Daß die überlieferung im Erec hier richtig ist, will ich natürlich nicht behaupten.

2918. Die konjektur Lachmanns trifft nicht das richtige. Lies: *wê lieber sun guoter.* Die hss. haben *owe*, was an dieser stelle durchaus passend ist. Vgl. die anmerkung zu 2380.

2921. Die hss. haben den reim *phlege* : *wege.* Sommer schreibt *in sînen pflegen* : *under wegen.* Ich lese *und habe dich in sîner pflege* : *alsô daz dir ûf dem wege* . . . und verweise auf Erec 3490 ff.: *nû bekam in ûf dem wege — ein knabe, der het in sîner phlege.*

3103. Lies: *der sich zime gelîche.*

3121. *alsô harte in sîme sinne* hat die hs. H, und das wird das ursprüngliche sein.

3134. Da die hss. übereinstimmend überliefern, ist es besser, den vers so in den kritischen text zu übernehmen. Er kann sehr wohl auch ohne adjektiv echt sein. Wenn Sommer um ein attribut verlegen war, so konnte er an *herzen kumber* oder an die adj. *swære* [*riuwe*] (3418) oder *grôz* denken; *dirre* wäre selbstverständlich nicht passend.

3142. An dieser stelle ändert der schreiber der hs. B wiederum das offenbar handschriftliche *geliden* (*geleiden*?) in *gebærden.* Die verwendung in 2357 und an dieser stelle ist ganz entsprechend. Ich zweifle nicht daran, daß uns die hs. H das echte überliefert. (Hartmann schreibt allerdings: *ez schein an ir gebærden* [Iw. 2961].)

3147. Es liegt kein grund vor, die handschriftliche überlieferung zu verlassen. *des ir iuch nement an* ist ganz gebräuchlich.

3148. *er sprach als ein erschrocken man* muß doch wohl mit Sommer geschrieben werden. Der vers ist sonst für Fleck metrisch anstößig.

3205. Die änderung des handschriftlichen *got* in *noch* durch Sommer trifft nicht das richtige. Offenbar liegt nur eine wiederholung vor. Die konjektur von Bartsch geht jedoch viel zu weit. Wie will Bartsch sich erklären, daß ein schreiber die ganz gebräuchliche (konjizierte) la. verläßt, um die gewähltere handschriftliche einzusetzen? Es steht nichts im wege zu schreiben: *und müeze iu gefüegen — daz ir iuch mügent genüegen — heiles und langer wünne*: 'und möge euch zukommen lassen, daß ihr euere wünsche erfüllt seht, in bezug auf *h. u. l. w.*' Vgl. I. B. 665 ff.: *wie ich dir daz gefüege — des dich von rehte genüege*; I. B. 727 f.: *wan wiech dir müge gefüegen — des dich sol genüegen.*

3211. Lies: *Floire endeclîche.*

3215. Eine konjektur ist nicht nötig, vgl. Zwierzina, Zs. 44, 360, anm. 3; ferner die reime 5075, 5335 und 5189 in der hs. F. Für das 'seltene' verbum *sich geheien* wäre diese Floirestelle der einzige beleg. Statt *gehabeten* ist wohl *bejageten* zu lesen!

3283. Ich folge dem Vorschlag von Sprenger.

3295. Die la. der hs. H weist auf ein *als in dem mære was gezilt*, d. h. also: 'wie in der quelle bestimmt war'. So kann sehr wohl an dieser stelle gestanden haben, zumal Fleck derartige berufungen sehr häufig hat. Die konjekturen von Sommer und Sprenger halte ich nicht für glücklich. Wenn Sprenger den hinweis auf die quelle für unwahrscheinlich erklärt, mit rücksicht auf einen 'so nebensächlichen umstand', so glaube ich, daß nur die autorität der quelle es glaubwürdig erscheinen lassen kann, daß sie in *kurzer wîle gefuoren hundert mîle*. Fleck erzählt, daß Floire und seine gefährten eine lange seefahrt machten. Schon in einer kurzen stunde hatten sie hundert meilen zurückgelegt, im ganzen fuhren sie vierzehn tage lang und sahen während dieser zeit nur himmel und wasser (3319 ff.). Mit den hundert meilen, die sie in *kurzer wîle* zurücklegten, war ihrer fahrt noch kein ziel gesteckt (*gezilt* nach Sprenger). Oder ist man etwa berechtigt, *volle vierzehen naht* als eine *kurze wîle* aufzufassen? Vgl. Dideric 1787 ff.: *Sî hadden wint te maten ende niet te vele — ende seilden acht dage met vollen zele, — sint dat sijs alre ierst begonsten, — dat si lant ne geen gesien en consten, — no daden seil daer binnen striken.*

3322. Lies *mornens begundens nâhen* und vgl. die anmerkung zu 5128.

3349. Bartsch schlägt vor, das handschriftliche *mit* in *inner* zu ändern. Eine entstellung von *inner* > *mit* mag immerhin als möglich, aber wohl kaum als 'wahrscheinlich' bezeichnet werden. Sprenger konjiziert *bî* und weist auf die nebenform *bit*. Ich halte die konjektur Sommers entschieden für die geschickteste. Eine rechtfertigung für die handschriftliche la. kann man vielleicht finden, wenn man an die verwendung von *mit diu* und *mit dem* (= während dem) denkt. Beibehalten möchte ich das *mit* jedoch auch von diesem gesichtspunkte aus nicht.

3374. Da beide hss. abweichen, wird man statt *dar umbe* (Sprenger) besser *von diu* konjizieren, denn ein *von diu* ist stets von den hss. B und H geändert, und von der hs. B eben meist in *dar umbe*.

3378. Sommers konjektur wird gestützt durch Erec 6720 f.

3379. Bartsch schlägt *dinne* (H: *do inne*, B: *darynne*) vor, Sommer schreibt *drinne*. Lies: *da inne* und vgl. etwa 5351, wo der gleiche fall vorliegt und die hs. F herangezogen werden kann, ferner 4311 und Bartsch zu 3991.

3388. Es ist nicht nötig, das handschriftliche *zoller* in *zolner* zu ändern.

3397. Die konjektur Sprengers ist unnötig.

3431. Notwendig ist die änderung von *antlit* (hss.) zu *antlüt* (Sommer) nicht.

3432. Die erwägung Sprengers, womit er die la. Sommers gegen die konjektur Bartschs verteidigt, ist sehr richtig. Vgl. meine anmerkung zu 6872.

3466. Lies: *als der wirt wart becleit.*

3470. *Do von* (H) und *do von so* (B) deuten auf ein ursprüngliches *von diu.* Vgl. meine anmerkung zu 1257.

3482. Lies mit H: *sînen knehten er sagete.*

3561. Der schreiber der hs. B ändert wieder und schreibt *gebærde.* Vgl. 2357 und 3142. An dieser stelle folgt auch Sommer der hs. H, trotz Erec 288: *sîn gebærde was vil hêrlîch.*

3645. Lies: *dâ mit ime wol gelanc, — und sagete ime grôzen danc.*

3649. Lies: *und kâmen* (Sommer: *kômen*) *nâch des wirtes sage* und vgl. meine anmerkung zu 6791.

3674. Lies: *riet als ime wol gezæme.*

3831. Ich sehe keine veranlassung, an dieser stelle zu konjizieren. Gegen den vorschlag von Bartsch ist an und für sich nichts einzuwenden; ob er aber 'bessert', das ist eine andere frage. Ich halte die handschriftliche la. für mindestens genau so gut. Fleck spricht von der unentschlossenheit des jungen Floire. Die *wîsheit* hat ihn verzagt gemacht, die *minne* aber weist ihn darauf, daß dem mutigen die welt gehört, daß der nur glück und erfolg hat, der *dâ nâch wirbet.* Und nun sagt er: *manic dinc verdirbet, daz wol werden mehte* = 'manches nimmt einen ungünstigen ausgang, das recht gut erfolgreich zu ende geführt werden könnte' (sc. wenn man es eben herzhaft anfassen würde). Die Waltherstelle ist allerdings sehr bestechend.

3867. *unde sterkte in dar an* (hss.) ist nicht unmöglich.

3929. Lies: *gesâhent ir keinen schœner ie?*

3968. Lies: *alsô verre daz ime zehant.*

4001. Ich lese mit der hs. H: *müejet mich gar sêre.*

4198. *da inne* (hss. *do inne*) ist nicht falsch. Vgl. zu 3379.

4273. Es kann nicht verwundern, wenn man gegen die hss. noch einmal *ez sî* ergänzt. Vielleicht ist jedoch zu lesen: *beide spâte unde fruo* mit rücksicht auf Iw. 5214; Gr. 1222; I. B. 444, 614.

4334. Aus konsequenz müßte ich der überlieferung von H folgen. Neutral wird man die laa. von B und H kaum nennen können. *sîner hêrschaft ist ze vil daz . . .* ist bestechend. Vgl. etwa die bekannte Nibelungenstelle: *si ist iu ze edel und ze rîch daz ir si kebesen soldet.* Hartmann schreibt jedoch *sô vil* Er. 540, Gr. 157, I. B. 46.

4459. Will man die konjektur Sommers nicht annehmen, so steht nichts im wege, die handschriftliche überlieferung beizubehalten. Dem vorschlag Bartschs folge ich nicht.

4593. Wenn ich an dieser stelle die la. der hs. H nicht annehme, so stütze ich mich auf Hartmann, I. B. 573: *dir râte, swaz ich guotes weiz.*

4645. Lies: *ze deme portenære.*

4662. Der vers ist ohne zweifel verderbt. Die konjekturen Sommers und Bartschs treffen nicht ganz das richtige. Wenn man 5055 vergleicht, wird man eher *daz ir spilen z'ime gânt* lesen.

4663. Die hss. haben *vertriben die stunde* (H), und *vertribent die stunde* (B). Sommer schreibt *vertrîben im die stunde.* Wahrscheinlicher ist, wenn man annimmt, daß *vertriben* aus *ze vertribenne* (*die stunde*) verstümmelt ist, zumal diese form stets in den beiden hss. verändert erscheint, und 5059 nicht dagegen spricht.

4720. Lies: *sît sô gar an ime stât.*

4781. Da Fleck auch sonst von alsatizismen nicht frei ist, liegt wohl kein grund vor, *gritikeit* (hss.) in *gîtekeit* zu ändern. Das gleiche gilt von 4822. S. Martin, s. 38.

4793. Die konjektur Sommers ist unnötig. Lies aber *michèlem* statt *grôzem.*

4799. Daß wir hier an einen *kopf* zu denken haben, ist in der anmerkung zu 5153 meines textes weiter ausgeführt. In 1554, wo uns der wertvolle becher zum erstenmal begegnet, wird er ausdrücklich als *kopf* bezeichnet. Wir werden also auch hier entsprechend ändern dürfen, zumal dies wort in BH fast stets getilgt ist. Vgl. 4824, 4851.

4836. Lies: *inbîze* mit rücksicht auf 5150; ebenso in 4924.

4860. Lies: *wirt er harte gemeit.*

4871. Den vorschlag Bartschs halte ich nicht für glücklich. Meines erachtens ist *mîne sinne müezen dienesthaft sîn ze fürdern iuwer êre* durchaus nicht unmöglich.

4878. Es liegt gar keine veranlassung zu einer konjektur vor. Lies: *wie wol iu daz gefrumet — ob ez imer ze schulden kumet. ze schulden komen* heißt weiter nichts wie 'zu stande kommen'. 4961 liegt der fall natürlich anders. Vgl. Lexer 2, 810 und Ottokar ed. Seemüller 17 825.

4960. Eine konjektur ist nicht nötig. Vgl. Zwierzina, Zs. 45, 19.

5469. Die hs. H überliefert *bedriezen*, die hs. B *verdriezen.* Sommer schreibt *verdriezen* und Bartsch weist mit recht auf *bedriezen* als die ältere la. Wahrscheinlich stand in X *erdriezen*, da auch in 5274 ein *verdriezen* in BH auf ein ursprüngliches *erdriezen* (F) weist.

5486. Lies: *dô hiez er Floire zehant.*

5495. Der grund, der Sommer zu der konjektur veranlaßte, ist nicht zwingend. *alsô begunde in belangen* muß es heißen, und so haben auch die hss. Vgl. 4742.

5502. *er was innen sô vol . . .* ist ganz richtig und muß beibehalten werden.

5540. Ich lese mit der hs. H: *er kunde in wol undersagen. ez* ist von dem schreiber der hs. B hinzugefügt und ist überflüssig. Vgl. Gr. 1865: *ir einer der beste undersagte im vil gar* (Iw. 862, 1864).

5548. Näher als Wackernagels *schihte* und Sprengers *schunte* kommt der Überlieferung (*schutte*) *schufte.*

5583. Die konjektur Wackernagels ist nicht nötig. Das adverbiale *alle* ist ganz korrekt. Lies daher: *den korp mit bluomen alle.*

5588. Vgl. die anmerkung zu 2765.

5638. Die konjektur Wackernagels ist ohne zweifel wenig glücklich und durfte von Sommer nicht angenommen werden. Sprenger, der mit recht auf die handschriftliche überlieferung verweist, wird in seiner kritik zu scharfsinnig und sieht den wald vor lauter bäumen nicht. Er selbst glaubte wohl kaum, daß Fleck so geschrieben habe. Ich lese: *wâ sie Floiren erbeit* 'wie sie Floire erwartete' (herbeisehnte). Die la. von BH verrät nur die jüngeren schreiber, sonst ist der vers ganz in ordnung. Vgl. 5795, wo Clârîs selbst sagt: '*alsô dû mir dicke seist — daz dû nach im senest dich . . .*' Daher kommt es auch, daß Clârîs trotz des schreckens bei der plötzlichen ankunft Floiren sich sofort zurechtfindet, denn sie weiß, daß er erwartet wird und ist *bescheiden, hövesch unde wîs.* Vgl. „Buch vom hl. Karl". 10,26 ff.: Blanscheflûr erzählt ihrer freundin den traum, den sie gehabt hat. Eine stimme hat ihr zugerufen: *Pantschiflur, got het din gebet erhörtt: und soltt wissen, daz du dem heiden nit ze teil wirst und daz Florus u. du zesament kommen in kurczer zit.* Bei der ankunft Floiren *erschracht Clarit übel, wan daz ir glich gegenwirtig was der trom, den ir erst Pantschifluor hat geseit.* Vgl. Flos unde Blankflos (ed. Decker) 1005 ff.: *it steit nu leider also, — dat ik nummer werde vro. — ik ense alleine, de blomen, de ik meine. — se is mi leider alto vere, — ik vrochte, ik se se nummermere.*' Dideric 2944 ff.: *Haer quam ghelopen in haren sinne — van Blancefloere, haer ghesellinne — dat si haer dicken claechde ende ghewoech — eens joncheeren, des minne si droech . . . — als sine sach, so dochts hare, — ende pensede, dat onder dat prosent — met liste haer waer Floris ghesent. — — si gaet te Blancefloere, daer sise vint, — die vele peinst om dien si mint . . .* Floire

2088ff.: *cele se fu rasséurée — et de Blanceflor porpensée: — ce fut ses amis, bien le sot, — que ele tant regreter sot.*

5659. *ir* hinzuzufügen ist nicht nötig. (Vgl. etwa Iwein 5742: *so ist hie site.*) Daß der schreiber der hs. B den vers erweitert hat, kann bei ihm nicht auffallen.

5676. Die hss. haben *das su horte von sage.* Sommer schreibt *de sî vorhte von sage,* wogegen nicht nur textkritische gründe sprechen. Ich lese *des sî hôrte von sage* 'von dem sie durch gerücht kenntnis erhalten hatte'. Vielleicht könnte man auch *als sî hôrte von sage* schreiben und sich auf 3353 stützen (vgl. 6502 f.).

5705. *fürbaz* muß, zumal in der hs. B, sofort auffallen. Es ist ohne zweifel jüngeres einschiebsel. Vielleicht hat der vers gelautet: *des habe noch zuoversiht.*

5722. Ich glaube nicht, daß Sommer das ursprüngliche richtig rekonstruiert hat. Für eine solche verwendung des verbums *verrêren* wäre diese Floirestelle wohl der einzige beleg. Ich nehme an, daß in Y ein schreibfehler von *k* zu *v* vorlag, den der schreiber der hs. B korrigiert hat. Ich lese daher *und trûren dannen kêret* und verweise gleichzeitig auf Erec 6686 f.: *allez verkêret — und fröude gemêret.* Vgl. MSF. XXI, 225, 20: *wand ich den muot — deste baz dur ir willen bekêre — sus dinge ich daz sich mîn fröide noch mêre.*

5739. Die hss. überliefern *myssefellet* (B) und *missevallet* (H). Sommer schreibt *gevælet* und weist auf den französischen text (*failli*). So wird jedoch Fleck nie geschrieben haben. Du Méril kreidet denn auch schnell, *pour compléter son étude,* das *gevælet* an und nennt es nicht mit unrecht *la reproduction littérale d'un gallicisme.* Hier ist aber nicht Fleck, sondern Sommer der schuldige. Sprenger schlägt vor *misselinge.* Beide konjekturen befriedigen nicht; ich denke an *missevarn* (= fehl gehen), was sowohl zu der handschriftlichen la., wie zu der quelle passen würde. Lies also: *sît ich an Floiren minne — Leider missevarn hân.* Vgl. Floire 2200 f.: *ami ne volrai ni mari — quant jou au bel Floire ai failli.* 2809 ff.: *jamais de flors n'aurai envie — quant de mon ami sui partie. — ne flor ne rose que me vaut? — quant ge n'ai Floire ne me chaut.* (Vgl. MF. 111, 9.)

5939. Das *do von so* in der hs. B scheint mir auf ein ursprüngliches *von diu* zu deuten. Vgl. 3470.

5989. *ze staden* (hss.) ist nicht falsch und kann beibehalten werden (Sommer: *ze stade*).

6146. *ez enmohte niht verborgen* lese ich mit den hss. Sommer schreibt *er*; *ez* bezieht sich auf das treiben der liebenden, das vorher erzählt ist. Eine konjektur ist also auch hier unnötig.

6174. Die bemerkung Sprengers, daß *ungefüege* nicht in den zusammenhang passe, stimmt nicht. Der *ungefüege slac* bezeichnet hier einen unpassenden, unerwarteten schlag.

6191. *do* (Sommer *dâ*) ist von dem schreiber der hs. B eingeführt.

6193. Ich lese: *von diu ganc . . .*

6282. Die la. Sommers ist von Bartsch mit recht zurückgewiesen worden. Doch auch die konjektur Bartschs ist unnötig. Ich stimme mit Sprenger darin überein, daß die handschriftliche la. an dieser stelle vollkommen richtig ist. *gohete* steht allerdings in der hs. H (nicht B, wie Sprenger schreibt). Die kleine änderung, die Sprenger sich gestattet, ist auch überflüssig, und ich lese daher in engstem anschluß an die hs. H: *sî gâhete für die tür — niht wartende dar in.* Vgl. Dideric 3235 ff.: *Daer waest so lanc — Dat cussen ende dat helsen ghedreven, — Dat si beide in slapen bleven, — Mont an mont, kin an kinne. — Binnen dien was Claris, haer ghesellinne, — Verdelike ten pilore gheghaen — Ende hadde dat water ontfaen — In enen becken von goude, — Ende als si weder keren soude — Ende liden der doren lude si riep.* Floire 2302 ff.: *Claris fu el piler alée; El bacin a l'aigue versée: Quant ele revint, si l'apele.*

6307. Ich lese: *von diu kam ich her vor ir.*

6356. *der* ist wohl ein schreibfehler für *des*, welches sich auf den inhalt des vorhergehenden satzes bezieht. Ich lese daher: *des hât sî getân rât.*

6387. Der vorschlag Sprengers ist der beste, *fan* in der hs. H kann nicht auf *vindet* weisen, wie Bartsch annimmt. Vgl. 6504.

6390. Der hs. H folge ich nicht, da Iwein 6422 und Erec 8858 dagegen sprechen.

6435. *von diu sagent balde her* wird das ursprüngliche sein.

6460. Bartsch weist die konjektur Lachmanns zurück und will *doch keinen* lesen. Der vorschlag Lachmanns ist ganz richtig. Fleck hat ohne zweifel die zweisilbige form des zahlpronomens gebraucht. (Vgl. die hs. F.)

6546 ff. Die konjektur Sommers geht natürlich viel zu weit. Der schon bessere vorschlag Haupts befriedigt mich auch nicht. Ich lese im engsten anschluß an die hs. H: *dô wart gar gelâzen — unzuht unde braht — mæzec rede maneger slaht — und des grôzen hoves schal.* Den grund zu der konjektur Sommers und Haupts ersehe ich nicht. Fleck sagt hier, daß allmählich vollständige stille eintrat, daß sowohl unfeines, lautes benehmen, wie auch kleinere unterhaltung *der liute* ein ende nahm, und daß zuletzt auch das gerede der großen adelsversammlung verstummte. *hof* hat hier die gleiche bedeutung wie in 4512 (vgl. 6660). *dar nâch* (d. i. 'nachdem

ehrerbietiges schweigen platz gegriffen hatte') *stuont der amiral mitten ûf under in und sprach* '*ir herren, mîne man*' usw. Vgl. Floire 2234: *li amirale les fait faisir*; — *car dire lor vent son plaisir.* — *tantost com il l'ot commandé* — *ainc n'i ot puis un mot soné.* Dideric 3406: *alse gheseten waren alle die heren,* — *ende dammirael alre hoechst met groter eren,* — *hi stoet ende maecte een gestille* — *metter hant ende seide sinen wille.* (Vgl. 262 f. im Floire.)

6617. Auch hier wird man mit rücksicht auf die praxis der schreiber B und H ein ursprüngliches *von diu* annehmen dürfen.

6626. Es liegt kein Grund vor, das handschriftliche *hinnen* in *hin* zu ändern. Jedenfalls zwingt die metrik nicht dazu.

6656. Die konjektur Sommers wird durch Iw. 1489, 2737, 6706, 7336 bestätigt.

6666. *kâmen* ist zu schreiben. Vgl. meine anmerkung zu 6791.

6668. Die konjektur Sommers genügt nicht. Nach 6666 setze ich semikolon und lese dann: *in zweier herzogen pflege* — *wâren sie ûf deme wege.* — *âhî daz was erbermeclich*! Die ansicht Bartschs, der 6669 als parenthese nehmen will und 6670 als nachsatz zu 6668 ansieht, scheint mir, wenn man von Sommers konjektur absieht, nicht sehr nahe liegend. (Vgl. 2940 und 5614.) Anfangs hatte ich in verdacht, daß 6667 und 68 eingeschoben seien. In ihnen wird berichtet, daß die kinder in der obhut zweier herzöge stehen, während uns 6782 f. deutlich gesagt wird, daß nur *ein herzog ir huote der sie für solte bringen.* Ebenso wird 7008 f. und 7237 f. nur von einem herzog gesprochen. Vergleicht man jedoch die quellen, so bleibt man bei der handschriftlichen la. Floire 2505 ff.: *ceste parole tuit otroient*; — *por andeus les enfans envoient*; — *doi serf les amainent devant.* — *Il i vinrent forment plorant* . . . Dideric 3520: *twee serianten brachtense voert.* (Vgl. Sommer zu 6138.)

6714. *daz sîn muoter, diu künegîn, Im dâ heime* . . . Metrisch ist der vers für Fleck nicht unmöglich.

6743. Ich lese: *von diu wil ich ze rehte hân.*

6912 f. Ich schreibe: *geschicket wol an wîbes werc* — *des die frouwen dicke pflegen*; *söllent* ist zweifellos durch den schreiber der hs. B später eingeführt. Vielleicht könnte man an *gerne* denken.

6934. *zühten* würde ich sehr gerne lesen, wenn nicht Gregor 867 f. wäre: *an zuht und an güete* — *und an allem ir gemüete.*

6948. *ûzer nœten* ist nicht falsch und ebenso wenig ungebräuchlich. Vgl. Mst. Gen., Diemer 63, 34: *er sprach* '*du got miner uorderone, du mich næme ôzzir not.*

7040. Ich lese mit der hs. H: *daz dehein liebe wurde merre.*

7044. Die la. der hs. H ist ganz richtig, wie 7045 zeigt. Es ist also zu schreiben: *daz er aber nâch im sande.*

7050. *kâmen* ist zu lesen; vgl. 6666.

7116. Vielleicht ist auch hier das ursprüngliche in *von diu* zu suchen; ebenso 7258 usw.

7426. *ime der torwarte* lese ich.

7421. Sommer ist an dieser stelle im bessern etwas zu weit gegangen, und das hat er auch selbst gemerkt. Sprenger weist mit nachdruck auf die handschriftliche überlieferung, klebt aber seinerseits viel zu sehr an dieser. *torwehter* : *herter* (hss.) ist ein bloßer augenreim, der vom schreiber hergestellt wurde und mit dem sich gar nichts anfangen läßt. Sprenger mußte bedenken, daß im reim (7426) nur *torwarte* belegt ist, daß die schreiber der hss. B und H offenbar willkürlich (durch die hs. F wissen wir das jetzt mit bestimmtheit) neben *torwart* das wort *torwehter*, benutzen und daß der entsprechende reim auf *herte* i. e. *torwerte* nur einmal als variante im Floire zu finden ist (5129 in der hs. H, wo die buchstaben in der hs. F auf *torwarte* deuten). Sehen wir nun, daß in der hs. F ausschließlich das wort *torwarte* vorkommt, so werden wir unbedingt an dem reime *torwarte*: *harte* festhalten. *enwære* (hss.) braucht durchaus nicht nur auf *enwære* zu deuten. In 5005 z. b. ist *würre* ebenfalls durch *were* in der hs. B wiedergegeben, während man die hs. H bekanntlich bezüglich der graphischen fixierung als autorität nicht heranziehen kann. *sehen* (hss.) durch *spehen* zu ersetzen, ist vollständig unnötig und unberechtigt. Ich lese: *daz im der torwarte — niht enwürre alsô harte — des turnes gelegenheit — ze sehenne lanc unde breit.*

7631. Ich folge der konjektur Bartschs.

7633. Vgl. die anmerkung zu 6791.

7635. *ze rehtem inbîze* ist zu lesen.

7641. *von worte ze worte* ist allerdings auffällig. Das *unz* der hs. H scheint auf ein *von orte unze orte* zu deuten. Immerhin wäre es gewagt, die handschriftliche la. in dieser weise zu emendieren. Fleck sagt an dieser stelle, daß es ihm unmöglich sei, alle speisen *von worte ze worte* i. e. einzeln namhaft zu machen. Dideric schreibt auch 3884: *inne can ghenomen elc gherecht.* Floire 2872: *ne saveriez mes porpenser — que la ne veissiez porter . . .*

7715 ff. Die konjektur Sprengers befriedigt mich nicht ganz. Sommer hat richtig erkannt, daß diese stelle verderbt ist. Nach seinem vorschlage müßte man lesen: *ouch was in ein herzeleit — swaz in dâ leides ie geschach: — bî sînen triuwen er des jach — daz sie niht wolten belîben.* Er hält also 7717 und 7718 für

eingeschoben. Daß 7717 einem schreiberpoeten gehört, ist unzweifelhaft; daß der folgende vers jedoch nur zugesetzt ist, um den fehler zu verbergen, bezweifle ich sehr. Der unheilstiftende vers liegt sicher in der bekannten beteuerungsformel *bî sînen triuwen er des jach*, die der schreiber hinzufügte und zu der er einfach den vers 7715 in leichter änderung als reim setzte. Wenn man die psychologie der 'schreiberpoesie' beobachtet, so wird man parallelen für diese erscheinung leicht finden. Ich lese also 7714 ff.: *ouch was im ein herzeleit — swaz in dâ leides ie geschach, — doch was daz hertest ungemach, — daz sie niht wolten belîben.* Vgl. Erec 1026 f.: *ir butent ir grôz ungemach, — daz ir nie leider geschach.*

7782. Ich lese mit der hs. H: *mit sîner friundîn zehant.*

7794. Zu der konjektur Bartschs vgl. 4511.

7807. Mit rücksicht auf die la. der hs. H lese ich *geseit.*

7877. Ich lese mit den hss. (s. Bartsch) *des rîches êre pflac.* Sommer schreibt *gepflac*, ohne die laa. der hss. anzugeben.

7970. Die la. der hs. H deutet auf *sô er wil daz man in minne.* Mit Sommer einen vers aus Hartmann einzuführen und die handschriftliche la. zu ignorieren, halte ich für sehr kühn.

Zur metrik Konrad Flecks.

Über die metrik unseres dichters fällte E. Sommer nach seinen beobachtungen das urteil, daß Konrad Fleck 'durchaus keine manier' habe. Er baue 'die verse noch nach den gesetzen der guten älteren dichter', gestatte sich 'schwere zweisilbige auftakte' und binde 'zeilen zu drei und vier hebungen'. Wir sehen schon hier, daß Sommer sich widerspricht und daß eine gewisse 'manier' bei unserem dichter doch vorhanden sein muß. Um bei der feststellung der metrik unseres dichters ganz sicher zu gehen, beschränke ich mich aus vorsicht im wesentlichen gänzlich auf die tausend gut überlieferten verse meines textes. In methodischer hinsicht schließe ich mich an die 'metrischen untersuchungen über Reinbots Georg' von C. v. Kraus (Berlin 1902) an.

Da Fleck die akzentverhältnisse der natürlichen rede durchweg wahrt, wird er auch die substantiva mit rücksicht auf ihr tongewicht stets in hebung stellen. Vgl. 1263: *ob mîn vater ez erwendet*; 4982: *friunt wand ich gedâhte*; 5115: *deheinen man sô stæte*; 7192: *dirre strît der werte* usw. Es findet sich von dieser regel keine ausnahme, wenn wir den auftakt als besondere erscheinung aus dem spiele lassen.

Die verwendung einsilbiger verba, soweit sie nicht im reim, auftakt und in beschwerter hebung stehen,
ergibt ein ähnliches resultat. Infolge ihrer natürlichen tonstärke stehen die verba meist in hebung, treten jedoch in senkung, wenn ihnen von stärkeren nachbarn die tonfülle entzogen wird. Es stehen in hebung die verbalformen: *bat* (3), *bin* (4), *bist* (2), *bôt* (2), *bedâht, gedâht, bedarf, gân* (4), *gap* (4), *gât, ger, gie* (2), *glast, hæt, hân* (9), *hânt* (2), *hâst* (2), *hât* (15), *hiels, hiez, huop, ist* (28), *kam* (2), *kan* (2), *lânt, mac* (8), *muoz* (5), *nam, enpfienc, geranc, sach* (3), *sanc, gesaz, erschrac, schuof* (2), *sî* (4), *sîn* (5), *sint* (4), *sol* (4), *solt* (2), *sprach* (9), *stê, stuont, sulnt* (6), *tet, tuon* (3), *tuont, viel, gevienc* (2), *wæn* (2), *wârn* (4), *warf, wart* (15), *was* (27), *weiz* (4), *wil* (13), *wirt* (5), *wolt* (2), *zôch.*

Verba in senkung, weil ihnen ein tonstärkeres nomen unmittelbar vorausgeht:

56. *ein frum man sol ze allen stunden*;

172. *diu stat stuont wol berâten.* 1168. *mîn sêr ist grôz den ich dol.*
1175. *daz sîn clage sî deste merre.* 5058. *spil gît guoten gelimpf.*
5094. *und an dem spil wart sigelôs.*
5384. *iuwer golt nam mir den sin.*
6838. *der munt was ouch behuot.* 7172. *wan der tôt tuot minre wê.*

Verba in parenthese:
5054. *'friunt', sprach er, 'ob iuch betrâge'* . . .
5068. *'friunt', sprach er, 'nû nement war'* . . .

Verba in senkung nach nebenton:
136. *wan ze niuwen listen ist laz.* 6799. *ir kumbers was dô genuoc.*
7238. *der ouch triuwen was vol.*

Verba in senkung, weil eine andere tonstärkere wortkategorie vorausgeht oder weil proklise des verbums vorliegt:
96. *ich muoz leider belîben.* 104. *mich mac wol daz herze mîn.*
130. *er sî eigen oder frî.* 142. *ez hât Ruopreht von Orlent.*
158. *sô hât sîn gesellen.* 166. *dâ von was ir gemüete.*
1184. *ich wæne mir ist niht beaht.* 1190. *dâ von ist wunder daz ich ger.*
1209. *der muoz ofte sîn betrogen.* 1210. *daz ist wâr und ungelogen.*
1220. *wan ich mac lenger niht vertragen.*
1229. *daz ist niemanne kunt.*
5012. *wan ich hân schatzes mê denne ir.* 5036. *er ist edel unde rîch.*
5055. *sô gânt spiln her ze mir.* 5158. *wan der ist ouch noch genuoc.*
5184. *diz ist noch ein sorgen last.* 5196. *durch daz was ime swære.*
5345. *der ist iu noch unkunt.* 5353. *diu ist Blanscheflûr genant.*
5380. *mich muoz iuwer reise.* 6874. *sî was wünneclîcher zwir.*
7130. *von diu wil ich iuch biten.* 7156. *mir tuot aller beste.*
7160. *dô wart aller êrste schîn.* 7179. *er viel nider unde bôt.*
7190. *sî zôch her und er hin.* 7217. *genâde, herre, ez ist zît.*
7245. *ir hânt alle wol gesehen.*

Man wird bei allen beispielen bemerkt haben, daß eine verletzung unseres betonungsgefühles nicht stattfindet, daß wir vielmehr ganz in der gleichen weise akzentuieren würden und daß der dichter ein fein entwickeltes ohr für die rhythmik des verses sowohl wie für die des satzes besitzt.

Die beschwerten hebungen.

Ein gut deklamierender dichter wird ein wort des verses nur dann in beschwerte hebung stellen, wenn dieses eine besondere stellung einnimmt und seine hervorhebung motiviert ist. Durch das fehlen der senkungssilbe wird der betreffenden wortkategorie eine größere akzentstärke mitgeteilt, die ein guter dichter niemals willkürlich auf ein wort des versinnern häufen wird.

Bei der bildung eines kontrastes z. b. kann der dichter recht gut durch eine beschwerte hebung den gegensatz in gewünschtem maße unterstreichen. Man vergleiche:

100. *den liuten dicke wâr seit* (gegen *tôrheit* 99).
175. *wîz, grüene, purpervar.* 197. *lôrber der ander truoc.*
1232. *er hiels unde kuste sî.* 5122. *ez ensî ein sô vester muot.*
5180 f. *wære eht nû der kopf sîn — den Floire noch hât.*
5437. *beidiu liep unde leit.* 6800. *wan daz sie daz für truoc.*
6817. *minre brûn denne val.*
6827 f. *sînes hâres genôz — diu ougen lieht unde grôz.*
6836. *diu wangen rôt unde wîz.* 6837. *als milch unde bluot.*
6844. *schœne hals unde kel.* 6845. *sîn arme starc unde lanc.*
6846. *die hende sleht unde blanc.* 6850. *sîn brust wol erhaben was.*
7190. *sî zôch her und er hin.*

Ein absetzen der rede innerhalb des verses wird durch beschwerte hebung angedeutet in:
1237. *'dîn trôst' sprach sî 'ist verlorn'.*
1252. *des wart er frô unde geil.* 5200. *und sprach als ein wîser man.*
5264. *ûf die gedinge daz ir.* 5422. *'wil ez got ich gemache'* . . .

Ein allgemeines ritardando in der rede wird durch beschwerte hebung angedeutet in:
181. *under einander.* 4986. *durch daz gân ich hie dir bî.*
4992. *durch daz beschouwe ich in.* 5028. *durch daz bedâht er sich.*
5074. *der torwarte dô tet.* 5087. *sîn guot vingerlîn.*
5092. *der alsô clâr schein.* 5140. *dar zuo swaz er dar.*
5212. *ob ir enwizzent waz.* 7210. *alsô daz îs.*
7240. *ez was der den stein.*

Daß das zahlwort im mhd. seinem zugehörigen substantiv an tongewicht meist überlegen ist, bestätigt sich auch bei Fleck. (Vgl. Zwierzina, Zs. 45, 266 und v. Kraus, Zs. 51, 304).
1262. *in disen zwein wochen.* 5428. *koment her über drî tage.*

In den folgenden beispielen wird dem in beschwerter hebung stehenden worte eine besondere akzentstärke verliehen, weil es im satzzusammenhange hervorgehoben werden soll. Man wird leicht bestätigt finden, daß wir einen entsprechenden neuhochdeutschen satz genau so betonen würden. Es kann durchaus nicht auffallen, wenn wir etwa lesen: *er ist groß, dé'swegen* . . . oder *er hat ní'e gelogen, er hat méhr geld als ..., ich werde ihn ní'mmer wiedersehen* usw. Daß im mhd. die verhältnisse ganz analoge sind, beweisen die folgenden verse:

I. Einsilbig beschwerte hebungen.

1. Beschwerte hebungen im stumpfen verse, und zwar

a) im zweiten fuß des stumpfen verses:
75. *dem ist sîn lôn vil gereit.* 147. *in einer zît ez geschach.*
168. *der bluomen schîn gap in trôst.*
1168. *mîn sêr ist grôz den ich dol.*

4989. *daz mîn golt sî behuot.* 5019. *neweder sin noch gedanc.*
5050. *wider daz kint underwant.* 5053. *sô gânt spiln her ze mir.*
5077. *hundert unze für sich.* 5078. *dô was daz spil rîlich.*
5153. *und den kopf in der hant.* 5155. *als ir wol hânt vernomen.*
5157. *durch den schaz den er truoc.*
5179. *schatzes sat worden sîn.* 5187. *doch was er frô unde geil.*
5211. *ungespilt umbe daz.* 5216. *des enist nihtes ze vil.*
5227. *der den turn dâ beslôz.* 5253. *wart dar nâch sîn gerinc.*
5261. *wil ich uns beide erlân.* 5287. *denne ich iu wesen wil.*
5339. *âne trôst helfelôs.* 5346. *ich wil ez iu durch den munt.*
5361. *durch valschen nît und durch haz.*
5425. *in den turn koment zir.*
5443. *rehte rôt als ein bluot.* 6832. *sîn nase was im alsam.*
6834. *gewahsen wol ûfreht.* 6855. *unde wol stânde waden.*
6888. *diu tinne wîz als ein snê.* 7139. *daz er nie mê bevant.*
7167. *unde zôch sî her dan.* 7189. *wart dô gedâht under in.*
7203. *sô manegen man alsô daz.* 7213. *alsô zergie und zersleif.*
7222. *jâ ist ez wol daz sie lebent.*

b) im dritten fuß des stumpfen verses:

1254. *ez enist dehein spot.* 5096. *wand dicke swer ze vil gert.*
5137. *swie dicke er gewin tete.* 5148. *wan solte er dicke her gân.*
5188. *daz er alsô grôz heil.* 6857. *daz sie heizent holn fuoz.*

c) im ersten fuß des stumpfen verses:

127. *von diu wil ich gern.*
1199. *als ich hâte getân.* 1204. *ach minne wer dû bist.*
1211. *nû bistû doch alsô stark.* 1219. *zehant mînen lebetagen.*
1268. *der sulnt ir gerne pflegen.* 1270. *daz ist mîn beste rât.*
1273. *und enweiz waz ich tuon mac.*
4973. *von diu wizzent daz ich her.*
5018. *ein dinc, des er nie gewan.* 5022. *wand ir enhôrtent nie.*
5043. *sîn guot allez daz er hât.* 5089. *waz steines daz möhte sîn.*
5095. *des was der helt wol wert.* 5170. *des was nâch rehter zal.*
5201. *ahî süezer spilgenôz.* 5226. *unz er wart âne sin.*
5270. *'solt ich', sprach er, 'den tôt'.*
5293. *von iu unz ich lebe.* 5304. *und stuont sîn gemüete hô.*
5354. *durch die kam ich in diz lant.*
5356. *diu was mîn friundin ie.*
5358. *ouch hât sî mich erkorn.* 5362. *ich enweiz anders umbe waz.*
5396. *swer guot âne durften nimet.* 5397. *daz hân ich nû ersehen.*
6780. *dô warf sî vor zorne hin.* 7130. *von diu wil ich iuch biten.*
7200. *ez enwart nie dâ vor noch sît.*

2. Einsilbig beschwerte hebungen im klingenden verse, und zwar

a) im ersten fuß des klingenden verses:

32. *von diu muoz er minnen.* 80. *wand er gedinget.*
131. *der des geruoche.* 182. *dâ sanc der galander.*
1192. *danne sî und ir künne.* 1197. *die sich gesellen.*
1241. *den muoz ich verliesen.* 5023. *ein sô junc kint wîser.*
5113. *daz in guot überwindet.* 5117. *und den guot niht verriete.*
5146. *ich enweiz waz ez meine.* 5159. *den er liep komende wære.*
5271. *durch iuch denne kiesen.* 5274. *und ob mich erdrieze.*
7231. *dier sach an in beiden.*

b) im zweiten fuß des klingenden verses:

195. *der sunne glast kleine.* 1206. *mich dunket er wol tæte.*
5163. *sînen schatz allen.* 5203. *diech von iu hân empfangen.*
5258. *ob ich iuwer golt næme.* 7132. *sît er nie missetæte.*

II. Zweisilber in beschwerter hebung.

1. Im stumpfen verse, und zwar

a) im zweiten fuß des stumpfen verses:

84. *doch swer ze der werlde hât muot.* 124. *diu underminneten sich.*
149. *mit fröude zergât.* 151. *der kalten manôte zît.*
167. *aller sorgen belôst.* 170. *wand sie des winters getwanc.*
173. *dâ der boumgarte was.* 1169. *nâch sô grôzer verlust.*
1229. *daz ist niemanne kunt.* 1239. *ach owê, mir armen, owê.*
1253. *gnâde, frouwe, durch got.* 1266. *wan daz ir müezent bewarn.*
4990. *und darzuo ander mîn guot.* 5011. *iuwers guotes vor mir.*
5083. *mit gewinne von dane.* 5084. *wand er gedâhte dar ane.*
5093. *daz er die sinne verlôs.* 5217. *wand er dunket mich guot.*
5218. *er ist sô garwe behuot.* 5233. *umb also grôzen gewin.*
5263. *ob irs geruochent von mir.*
5265. *wol gedenkent dar ane.* 5277. *sô geswîche mir got.*
5290. *unde kiesent dar ane.* 5291. *daz ich niemer gescheide.*
5305. *ûf ein sô guoten geheiz.* 5381. *leider hôhe gestân.*
5415. *ûz den sorgen wan ich.* 5420. *wir müezen wîsliche balt.*
5423. *und erdenke den list.* 5429. *unde suochent mich hie.*
5434. *als eime herren sîn man.* 6776. *wan dô sie lange gestriten.*
6822. *cleine brâwen dâ bî.* 6862. *wan diu natûre vergaz.*
7145. *iuwers zornes an ime.* 7159. *daz muoz joch unwendic sîn.*
7176 f. *mit deme worte ze stunt — als er sî dannen gedranc.*
7221. *vergebent, herre, vergebent.* 7229. *daz swert ûzer der hant.*
7238. *der ouch triuwen was vol.*

b) im ersten fuß des stumpfen verses:

1224. *vor unmaht sî nider seic.* 5030. *ach leider daz mich mîn wân.*

5047. *an schatze, daz hœre ich wol.* 5089. *gedâhte sîn spilgenôz.*
5208. *geruochent ir disen tac.* 5236. *der torwarte sich dô fleiz.*
5335. *âne gesellen treit.* 6799. *ir kumbers was dô genuoc.*
7169. *frouwe, gedæhtent ir.* 7237. *ein herzoge sach dô wol.*
7248. *waz wunders hie ist geschehen.*

2. Zweisilber in beschwerter hebung im klingenden verse, und zwar

a) im ersten fuß des klingenden verses:
105. *an minnen betriegen.*
117. *ûf lônes gedinge.* 143. *getihtet in welschen.*
161. *dô kâmen durch schouwen.* 203. *und alsô behenket.*
204. *ob ieman gedenket.* 1213. *daz dîn niemer zerinnet.*
4988. *und alsame bewachen.* 4999. *mit iuweren hulden.*
5003. *dar inne besliezent.* 5009. *leider verborgen.*
5053. *versuochen mit frâge.* 5081. *und wîslîche beide.*
5142. *unz jenre gedâhte.* 5165. *diu kurzwîle sêre.*
5237. *seltsæner trahte.* 6869. *in aller der swære.*
7211. *sôz smelzen beginnet.*

b) im zweiten fuß des klingenden verses:
1193. *diech erbe mit unheile.*

Die wörter mit vollen ableitungssilben

erhalten bei Fleck normalerweise fast stets zwei hebungen. Vgl.:
125. *menigîn.* 151. *mânôte.* 183. *mêrelîn.* 1244. *griffelîn.* 5087. *vingerlîn.* 5144. *guldîn.* 5352. *friundinne.* 5356. *friundîn.*

Komposita.

Die zweisilbigen komposita erhalten meist zwei ikten:
30. *arbeit.* 77. *wîstuom.* 99. *tôrheit.* 1170. *âkust.* 1224. *unmaht.* 5078. *rîlich.* 5268. *arbeit.* 5345. *unkunt.* 5410. *suontac.* 5438. *arbeit.* 6834. *ûfreht.* 6843. *sinwel.* 7178. *borlanc.*

Vgl. jedoch:
196. *ein ólboum was ir eine.* 4978. *mîn únzuht ich doch büeze.*
5388. *ez ist wǽtlich daz uns beide.*

Die dreisilbigen komposita erhalten ebenfalls zumeist zwei akzente:
15. *wünneclich.* 29. *frümekeit.* 41. *ungemach.* 53. *schadehaft.* 76. *sælekeit.* 86. *wærlîche.* 114. *riuwiges.* 123. *kumberlich.* 159. *lebendic.* 160. *ieslichez.* 164. *boumgarten.* 175. *purpervar.* 183. *nahtegal.* 184. *überal.* 1185. *widervar.* 1188. *unsælden.* 1193. *unheile.* 1205. *unstæte.* 1248. *tump-*

lîche. 4988. *alsame.* 5027. *hövelich.* 5035. *ungelîch.* 5044. *missetât.* 5050. *underwant.* 5057. *schâchzabels.* 5074. *torwarte.* 5081. *wîslîche.* 5089. *spilgenôz.* 5094. *sigelôs.* 5100. *junkherre.* 5111. *swachgemuot.* 5165. *kurzwîle.* 5211. *ungespilt.* 5220. *inbîze.* 5237. *seltsæner.* 5254. *jungelinc.* 5328. *missetât.* 5336. *herzeleit.* 5339. *helfelôs.* 5407. *widervart.* 5408. *unerwert.* 5420. *wîslîche.* 6807. *missetân.* 6829. *anblicke.* 6840. *rôsenvar.* 6856. *überladen.* 7150. *missetân.* 7155. *muotveste.* 7159. *unwendic.* 7187. *undankes.* 7230. *überwant.* 7237. *herzoge.*

Die vier- und mehrsilbigen komposita erhalten ebenfalls meist zwei akzente:

47. *tugentlîche.* 137. *ungeflizzen.* 150. *sumerwünne.* 152. *wehselingen.* 154. *wünneclîche.* 165. *sumergüete.* 1170. *ungelückes.* 1174. *misselinge.* 1180. *sæleclîche.* 1210. *ungelogen.* 1219. *lebetagen.* 1245. *griffelfuoter.* 5017. *ernestlîche.* 5026. *rederæte.* 5045. *etelîcher.* 5085. *underrihte.* 5151. *spilgenôze.* 5156. *willekomen.* 5164. *missevallen.* 5177. *endelôsez.* 5219. *itewîze.* 5257. *missezæme.* 5395. *missezimet.* 5436. *genendeclîche.* 6775. *gemeinlîche.* 6784. *tegedingen.* 6798. *missevallen.* 6801. *wunderschœne.* 6821. *missewende.* 6840. *stæteclîche.* 6842. *helfenbeine.* 6854. *ritterlîchiu.* 6856. *überladen.* 6874. *wünneclîcher.* 7131. *betelîchen.* 7182. *ungemuote.* 7188. *dannenwankes.* 7206. *ungemüete.* 7232. *ungescheiden.* 7245. *genendenclîche.*

Vgl. dagegen:

124. *diu underminneten sich.*

5038. *mir hât mîn unverwizzenheit.* 6803. *als unerkomenlîche.*

Fremde wörter und namen

betont Fleck in normal mhd. weise:

196. *lṓrbèr.* 199. *zḗdrus.* 200. *zipréssus.* 201. *págile.* 5195. *karfúnkel.* 5442. *blī́ā̂te.* 7204. *ámiràl.*

142. *Rúoprèht von Orlént.* 202. *Teságile.* 5085. *Dā́ries.* 5353. *Blánscheflū́r.*

Der auftakt.

In den (zweisilbigen) auftakt treten zumeist silben, die ein geringes tongewicht besitzen und durch eine hebung über gebühr hervorgehoben würden:

52. *der enwirt an lîbe noch an guote.* 86. *so enist wærlîche niht.*

101. *und enweiz er ez doch selbe niht.*

107. *ez ensî von minnen, daz ein man.*

113. *so enist niht sô guotes.* 140. *nu ensol iuch niht verdriezen.*

1273. *und enweiz waz ich tuon mac.*
4997. *und enwærz iu niht ze smæhe.*
5010. *ir nedürfent niht sorgen.* 5146. *ine weiz waz ez meine.*
5245. *er nedæhte an sîne sache.* 5315. *daz nehæt in niht vervangen.*
5362. *ine weiz anders umbe waz.*
5406. *ez enist niht wirsers wan der tôt.*
5418. *ez enwelle denne unser herre.* 5446. *ich ensage iu nû niht mêre.*
6771. *er enwoltez doch niht wider nemen.* 6864. *ine möhte selbe vierde.*
7135. *so nemöhten niemen verteilen.* 7196. *do nemohte niemen lâzen.*
7234 ff. *do nemohter niht verlâzen — er nemüeste deste milter sîn — des erfröute sich diu menigîn.*
53. *umbe tugent niemer schadehaft.*
5007. *von gebûwe manegen schœnen list.*
5238. *so er meist erzöugen mahte.* 5350. *ob ich joch zehant erstirbe.*
5374. *nu gedenkent an die triuwe.*
6775. *wie gemeinlîche siez allez liten.*
1188. *si begunde unsælden fruo.* 5164. *do begunde im missevallen.*
7185. *si gevienc in unde zuhte.*

Eine abweichung vom natürlichen akzent

finde ich in den tausend versen nicht. Auf zufall kann das wahrlich nicht beruhen, es wird vielmehr prinzip des dichters sein, den natürlichen akzent nicht zu verletzen. Überall können wir beobachten, wie er dieses prinzip durch metrische finessen durchzuführen sucht und bestrebt ist, einen künstlerisch vollendeten vortrag seiner verse zu erreichen. Wie geschickt deutet er die emphase an, wenn er uns in 5270 zu lesen veranlaßt: '*sőlt ích' sprach ér 'den tőt durch iuch denne kiesen*'. Eine gleiche absicht findet 5404 ihren ausdruck: *lîp nőch guót gespare.* Außerordentlich charakteristisch aber bringt der dichter uns die stolze entrüstung des kleinen Floire zum bewußtsein, der als *man* seine überlegenheit und standespflichten nicht vergißt. '*nû bin í'ch dóch ein mán, frőuwè*', ruft er seiner freundin zu und lehnt ihr opfer mit bestimmtheit ab. Wenn die vasallen des sultans diesen dringend bitten, den kindern doch das leben zu schenken und ihn inständig, eindringlich anflehen: *vergebent hé'rrè vergebent,* so fühlt man doch, daß wirklich eine féste 'manier' vorwaltet, nach der unser dichter seine verse baut. Ebensowenig scheint es mir bloßer zufall zu sein, wenn die hs. F in 5438 plötzlich *unt,* statt des häufigeren *unde* überliefert. Ich halte den fingerzeig, den uns die alte hs. hier gibt, für nicht ganz unwichtig. Manchen der angeführten verse kann man vielleicht anders auffassen wie ich, immerhin wird das an dem gesamtresultat nichts ändern. Flecks höchstes metrisches prinzip ist das seines lehrers Hartmann, der auf sinngemäßen, künstlerisch vollendeten vortrag das größte gewicht

legt. Daß Konrad Fleck mindestens die gleiche kunstvolle vortragstechnik für seine verse verlangt wie Hartmann v. Aue, werden wir noch sehen.

Dreihebig-stumpfe verse.

Die frage über die existenz dreihebig-stumpfer verse gibt uns reichlich gelegenheit, den dichter in seiner 'schlichten' vortragsweise kennen zu lernen. Als ich mit allen von Sommer übernommenen vorurteilen an die beiden neuen hss. herantrat, war es mir klar, da auch Lambel diesen standpunkt teilte, daß hier ein vollgültiger beleg für dreihebig-stumpfe verse zu finden sei. Eine gründliche metrische untersuchung belehrte mich eines besseren.

Zunächst will ich zu der anmerkung Sommers (vers 43 f.) stellung nehmen. Es ist vorauszuschicken, daß die hs. P, zumal im vergleich zu der Frauenfelder hs., durchaus keinen anspruch auf das prädikat 'sehr gut' machen kann, ich werde sie daher bei wichtigen entscheidungen als autorität nicht gelten lassen. Sommer schreibt (a. a. o.): 'eine nicht unbedeutende anzahl von reimpaaren im Flore erweckt die vermutung, daß Fleck bisweilen schon . . . zwei silben, welche der verschleifung fähig sind, für den klingenden reim brauchte oder, was der äußeren erscheinung nach dasselbe ist, daß er stumpfreimende verse zu drei hebungen baute, auf deren letzter hebung jedoch stets zwei verschleifte silben stehen müssen'. Es ist wohl kaum zufall, wenn von den bei Sommer angegebenen beispielen die in der hs. F belegten verse 7181 und 7182 als vierhebig gesichert werden. Die betonung *ünsànfte* ferner in vers 43 kann meines erachtens nicht auffallen; vers 191 f. wird in der hs. P anders überliefert und in 44, 1331, 5821, 5822 wird durch die form *unde* bzw. *ime* der vers gebessert.

Für Heinrich v. d. Türlîn gebe ich die dreihebigen verse auch nicht ohne weiteres zu. Eine eingehende erörterung seiner metrik würde an dieser stelle zu weit führen; ich will jedoch kurz auf die beispiele, die Scholl (*diu Crône* von H. v. d. Türlîn, Stuttgart 1852) als beweisend für die dreihebigkeit anführt, eingehen. Würden wir seine verse ohne kritik als dreihebig hinnehmen, so käme etwa ein dreiheber auf tausend vierheber. Ich meine, schon durch dieses mißverhältnis wird man sich gerne bestimmen lassen, für diesen einen vers die offenbar normale vierhebigkeit herzustellen, selbst auf die gefahr hin, 'eine ungewöhnliche, jedoch keineswegs unorganische betonung' zu erhalten. Man braucht durchaus nicht auf eventuelle schlechte überlieferung, auf mangel an wahrscheinlichkeit oder mögliche metrische härten zu verweisen, denn mancher vers erleidet durch seine auffassung als vierheber an schönheit wahrlich keine einbuße. Den vers 48 f. liest Scholl: *daz sól man mír vertrágen — man hœrt daz dícke ságen.* Viel schöner jedoch und der

absicht des dichters offenbar entsprechend wird der vers gelesen, wenn man betont: (45 ff.) *nâch menschlîchem wâne — rüemet man des mannes sin. — ob ich der sinne bœser bin, — dâz sôl man mîr vertrâgen. — man hœret daz dicke sagen, — daz eteswenne gevalle* — . . . Man muß doch sofort fühlen, daß der dichter auf das wort *daz* mit recht eine gewisse akzentstärke legt. Bei den übrigen von Scholl angeführten belegen liegen ähnliche verhältnisse vor, die allerdings nicht immer so einfach sind, wie in dem besprochenen falle. Die entscheidung ferner, die Scholl an 1712 knüpft, erscheint mir höchst zweifelhaft. *trí'nket in gotes namen* kann doch, zumal bei einem schüler Hartmanns, durchaus nicht auffallen. Vers 5401 jedoch ist, wie bereits Singer (Zs. 38, 256) gezeigt hat, falsch. Es wird also wohl geraten sein, wenn man auch den dreihebigen versen bei Heinr. v. d. Türlîn mit einer gewissen skepsis entgegentritt.

Für das sein und nichtsein dreihebiger verse bei Fleck sind die in der hs. F überlieferten verse entscheidend. Wir haben bei den metrischen untersuchungen gesehen, daß unser dichter ein fein ausgebildetes rhythmisches gefühl hat, daß er bestrebt ist, härten beim vortrag zu meiden und als oberstes gesetz die künstlerisch vollendete rezitation seiner verse fordert. Wie aber verträgt sich hiermit etwa der vers 7210? Ein vers, in dem jede, auch die schwächste silbe eine hebung trägt, ist doch ein ungeheuer! (Daß die anmerkung Sommers zu 152 nur für ausnahmen, nicht aber als regel gelten kann, brauche ich wohl kaum zu betonen.) Ist hier also der dreiheber gesichert? Sehen wir uns zunächst die stelle im zusammenhange an!

Die beiden kinder stehen vor dem zürnenden tyrannen, der voll wut das schwert erhoben hat, um sie niederzumachen. Alles ist von mitleid gerührt beim anblick der großen kindesliebe, selbst ein steinernes herz hätte erbarmen gezeigt. Nur der admiral bleibt kalt, eine eisrinde umschließt sein herz, das kein menschliches empfinden kennt. Schon will er zuschlagen, — da bricht die siegreiche sonne der unschuldigen kindesliebe auch bei ihm das eis. Langsam, ganz allmählich dringt sie vor, bis daß sie die kalte rinde durch ihre wärmenden strahlen zum schmelzen gebracht hat. Langsam erweicht das harte herz des tyrannen, als er die rührende treue der beiden kinder sieht. Ganz allmählich lösen sich die muskeln seiner hand, die zornentbrannt den schwertknauf umfaßt hält, bis daß die mordwaffe gegen seinen willen klirrend zu boden fällt. Wenn diese schilderung, die Fleck außerordentlich schön und psychologisch durchdacht mit den mitteln eines geschickten poeten gibt, nicht genügt, um erkennen zu lassen, daß wir hier den höhepunkt der ganzen erzählung vor uns haben, so liegt die schuld an mir allein. Man muß es fühlen, daß an dieser stelle alle zuhörer[1] in

[1] Daß die mhd. epische poesie, wenigstens die Hartmanns und

atemlose spannung geraten und sich ängstlich fragen: wird der sultan zuschlagen oder nicht? Sie merken es, daß auch auf ihn die rührende szene einen gewissen eindruck macht, sie beobachten aufs höchste erregt, wie er gegen seine schwäche kämpft, wie er spanne um spanne zurückweicht und nachgibt, *ắlső″ dắz ĭ̋s, sô ez smelzen beginnet* . . ., bis dann der bann in 7229 vollends gelöst wird. Jede silbe des verses 7210 ist förmlich ein stück des tyrannenherzens, das die kinder mühsam erobern. Auch von der rede dieses dichters kann man sagen, *sîn kristallîniu wortelîn . . . koment den man mit siten an, si tuont sich nâhe zuo dem man und liebent rehtem muote.* Will man wirklich bei der 'schlichten vortragsweise' Konrad Flecks bleiben und einen teil seiner verse dreihebig lesen? Wie matt würde der vers 5250 klingen, wenn man ihn mit nur drei akzenten liest! In meisterhafter weise hat der dichter uns den geizigen und habgierigen torwart geschildert, der geradezu magisch von dem ringe des jungen Floire angezogen wird. Lieber will er sterben, als sich dieses kleinod entgehen lassen. Und wir müssen jetzt das erstaunliche, kaum glaubliche erleben, *d ắ z ẽ̋ r í m e b ő̋ t — goldes wol zwei tûsent marc.* Dieser in hoher tonlage gesprochene vers, der bei einem geschickten rezitator ungemein charakteristisch wirkt, verliert seine ganze schönheit, wenn man ihm einen akzent entzieht. Man kann auch aus 5063 einen dreiheber machen, wenn man nicht zugeben will, daß der dichter hier in feiner weise den zuhörer auf einen w e n d e p u n k t in der erzählung aufmerksam macht. Wie geschickt ist das *guote* in 5109 hervorgehoben, um den g e g e n s a t z zu 5104 recht deutlich werden zu lassen. Auch in 3935 etwa braucht man nicht an der überlieferung von BH zu zweifeln, denn nicht ohne berechnung hebt Fleck hier bei der a u f - z ä h l u n g der teilnehmer des gastmahles jede einzelne person hervor. Der a b s c h l u ß i n d e r r e d e Blanscheflûrs wird in 1223 treffend gekennzeichnet und in 5005 fühlen wir deutlich die e m p h a s e, mit der Floire dem torwächter zuruft: '*wắz wű́rre dáz*!'

Schon diese wenigen charakteristischen beispiele genügen, um erkennen zu lassen, daß es uns in der tat 'fast immer möglich ist, vier hebungen herauszubringen'. Der standpunkt Sommers, der es im übrigen dem gefühle des lesers überlassen will, 'solche verse drei- oder viermal zu betonen', wird wohl jetzt von niemandem mehr geteilt werden. Die existenz dreihebig stumpfer verse bei Konrad Fleck ist also zu verneinen.

Vierhebig-weibliche verse.

Sommer sagt in seiner anmerkung zu 121, daß Fleck klingend gereimte verse zu drei und vier hebungen bindet, 'wenn dieselben

---

seiner schüler, für den vortrag bestimmt war, nehme ich als sicher an und hoffe es im verlauf dieser erörterungen indirekt zu beweisen.

durch den sinn stark unterschieden sind, besonders wenn in dem zweiten ein fortschritt in der erzählung geschieht.' Ob zwei verse durch den sinn stark unterschieden sind, läßt sich nicht immer objektiv feststellen. Gegen die annahme spricht m. e. z. b. 5151 ff.: *er brâhte*] *ze sîme spilgenôze — tûsent unze in sîner schôze — und den kopf in der hant*; ferner 5284, 5214, 5230, 5276, 5388, 5400, 5414, 5422, 6792, 6882, 7186, 7198. Daß Fleck jedoch die vierhebig-klingenden verse mit einer gewissen absicht verwendet, hat Sommer mit recht erkannt.

Wir haben Fleck als sehr guten und feinhörigen dichter kennen gelernt, der seinem meister in der verwendung metrischer kunstgriffe kaum etwas nachgibt. Wenn er daher vierhebig-klingende verse verwendet, so muß diese besonderheit bei ihm seine begründung haben. Unser dichter bindet sowohl klingend gereimte dreiheber mit vierhebern wie umgekehrt klingend gereimte vierheber mit dreihebern. Er unterscheidet jedoch meines erachtens beide gruppen sehr streng.[1]

[1] Über die vierhebig-klingenden verse bei Fleck soll in einem besonderen aufsatz berichtet werden.



Konrad Fleck in seinem verhältnis zu Hartmann v. Aue.

Wie ich bereits zu verschiedenen malen im verlaufe meiner erörterungen bemerkt habe, ist Konrad Fleck durchaus als schüler Hartmanns anzusehen. Die abhängigkeit von seinem lehrer ist derartig groß, daß es erstaunlich ist, wie man früher an dieser tatsache vorüber gehen konnte, ohne sie entsprechend zu würdigen. Daß wir eine nachahmung Wolframs nicht konstatieren können, wird nicht auffallen.[1] Die gedankentiefe und der dunkle, vielfach schwer verständliche ausdruck des großen dichters konnte Konrad Fleck nicht anziehen, der in leichter, anmutiger weise uns den lieblichen kinderroman zu erzählen weiß. Auch der glanzvolle stil und die glatte metrik Gottfrieds hat ihm nicht als vorbild gedient. Die formgewandte, raffinierte erzählungskunst, die uns überall bei ihm entgegentritt, läßt uns vielmehr eine verwandtschaft mit Hartmann ahnen, der in der tat ganz, sowohl bezüglich seiner ausdrucksweise wie seiner metrik, dem *guoten Kuonrat* ein vorbild war.

Für die tausend verse meines textes habe ich die untersuchung über das verhältnis Flecks zu Hartmann genau durchgeführt und lasse die belege ausgeschrieben folgen, um einen möglichst schnellen einblick in die dinge zu gewähren. Für die übrigen sieben tausend verse des ganzen gedichtes gebe ich nur die verszahlen, diese allein werden den eindruck nicht verfehlen. Herr cand. phil. Gies, der mit gleicher sorgfalt die untersuchung auf das ganze gedicht ausdehnte, stellte mir in liebenswürdiger weise sein material zur verfügung, so daß nunmehr meine belege einen gewissen anspruch auf vollständigkeit machen dürften.

Vergleiche:
Floire 1 f. *Swen got alsô getiuret hât — daz gar sîn sin ze tugent stât.*
Iw. 6051 f. *sît daz iuch got sô gêret hât — daz alsô gar ze prîse stât.*

---

[1] Unter nachahmung verstehe ich natürlich eine unbedingte gefolgschaft. Gelegentliche übereinstimmungen finden sich selbstverständlich zwischen beiden dichtern, beweisen aber nichts für eine nachahmung.

Ferner I. büchl. 760.[1]

Floire 3. *der sol den genâde sagen.* Iw. 5120. *und sult im des gnâde sagen.* Iw. 2276, 2733, 3686. a. H. 693. Erec 7059, 10086. L. 12, 22.

Floire 4. *die beidiu singen unde sagen.* Erec 2154. *sagen unde singen.* I. B. 681, 1868.

Floire 5. *dem saget man vil gerne.* a. H. 435. *daz sage ich dir vil gerne.*

Floire 7. *wie er ze gelîcher wîs.* Erec 1716. *ze glîcher wîse als ich iu sage.*

Floire 11. *wil er wîsen liuten wesen bî.* Gregor 255. *wis den wîsen gerne bî.*

Floire 13 f. *und denken wol dar zuo — wie er des besten vil getuo.* I. B. 623 f. *daz er gedenke dar zuo — wie er mêre guotes tuo.*

Floire 15. *sô wirt sîn leben wünneclich.* Gregor 2260. *ze der werlte ein wünneclîchez leben.*

Floire 17. *daz im nihtes sî ze vil.* Iw. 6344. *wand im ist nihtes ze vil.*

Floire 18. *swaz im kume an daz zil.* a. H. 607. *ez ist mir komen ûf daz zil.* Erec 3974. *ez ist mir ûf daz zil komen.*

Floire 23. *wolte kiesen den tôt.* Erec 3992. *sô wil ich kiesen den tôt.*

Floire 24. *od lîden sô grôze nôt.* Iw. 4933. *diu grôze nôt die sî liten.*

Floire 26. *ich wæn man manegen funde.* Erec 5237. *jâ wæn man niender funde.* Iw. 6497 f.

Floire 27. *der gerne frum wære.* Iw. 200. *der gerne biderbe wære.*

Floire 28. *wan daz in dunket swære.* Erec 1329. *daz sî nû dunket swære.* I. B. 658.

Floire 33. *durch sînen swachen muot.* Erec 580. *ouch het ich einen swachen muot.*

Floire 34. *swaz sîme lîbe sanfte tuot.* Gregor 2659. *wan swaz dem lîbe sanfte tuot.*

Floire 34. *swaz sîme lîbe sanfte tuot.* Gregor 893. Iw. 8138. II. B. 92.

Floire 37. *der sol sîn verwâzen.* a. H. 160. *verfluochet und verwâzen.* a. H. 798. *er sî von mir verwâzen.* Iw. 2026. Erec 879, 7901. Gregor 1341, 3969, I. B. 1368. II. B. 6.

Floire 51. *als er gedâhte in sînem muote.* Iw. 1609. *er gedâhte in*

---

[1] Zitiert ist: Erec nach M. Haupt (Leipzig 1871).
Gregor nach H. Paul (Halle 1906).
a. H. nach E. Gierach (Heidelberg 1913).
I. und II. büchl. nach Haupt (Leipzig 1871).
Iw. nach Benecke-Lachmann (Berlin 1877).
Lieder nach Bech (Leipzig 1870).

sînem muote. Iw. 5971. Erec 388 f., 3972, 8294. Gregor 2235 f.

Floire 52. *der enwirt an lîbe noch an guote.* Gregor 280. *mit lîbe und mit guote.* Gregor 622, 1879, 3945. Erec 6394. Iw. 5142, 5514.

Floire 56. *ein frum man sol ze allen stunden.* Gregor 1886. Erec 67. Iw. 1849, 2323. a. H. 318. Gregor 756, 883, 3455.

Floire 60. *und sol daz rehte wizzen.* Erec 586. *und wizzet rehte âne wân.* Erec 4293.

Floire 63. *ze der werlde und wider got.* Gregor 2217. *wider die werlt und wider got.* Erec 7783. Iw. 7172. I. B. 1346. L. 13, 6.

Floire 69. *ez ist umbe tugent sô gewant.* Erec 3933. *ez ist umb uns sô gewant.* Erec 5681, 8136, 10046. Iw. 170, 1203, 1548, 1823, 2311, 3426, 3854, 4730, 6602, 6610. a. H. 1268.

Floire 69 f. *ez ist umbe tugent sô gewant — ist ez ieman unerkant.* Erec 9412 f. *wie ez umb iuch sî gewant — wan ein dinc ist mir unerkant.* Erec 442 f., 9886 f.

Floire 75. *dem ist sîn lôn vil gereit.* Iw. 7907. *des eides was sî vil gereit.* Erec 3712. I. B. 1043.

Floire 76. *daz dunket mich ein sælekeit.* Erec 4242. *daz was sîn grôziu sælekeit.*

Floire 83. *umbe daz sie dunkent guot.* Erec 672. *dar nâch als in dûhte guot.*

Floire 85. *als mir mîn herze vergiht.* Gregor 1033. *ein kint, daz im sîn herze jach.* II. B. 293.

Floire 98. *sô tuon ich als ein tumbe.* I. B. 501. *dû tuost als der schuldec man.*

Floire 100. *den liuten dicke wâr seit.* Iw. 2022. *und hât mir ouch nû wâr geseit.* Gregor 1563, 2817. Iw. 2038, 8077.

Floire 113. *sô enist niht sô guotes.* a. H. 892. *sô enwære in niht alsô guot.* Gregor 700.

Floire 114. *doch man riuwiges muotes.* Erec 3002. *des wart vil riuwic ir muot.*

Floire 115. *dicke stê von ir schulden.* a. H. 1505. *hân von ir schulden.*

Floire 117 f. *ûf lônes gedinge — unz im dar nâch gelinge.* Erec 512 f. *und tuotz ûf daz gedinge — ob mir alsô gelinge.*

Floire 118. *unz im dar nâch gelinge.* Erec 140. *daz mir dar an gelinget.*

Floire 121 f. *sagen mîniu mære — wie zweier kinde leben wære.* Iw. 227 f. *irn saget iuwer mære — wan ez niht reht wære.* Iw. 239 f. *daz ir saget iuwer mære — wandez sîn vreude wære.* Iw. 2565 f. *ouch sag ich in ein mære — swie schalkhaft Keiî wære.* Iw. 2613 *f.*

Floire 122 f. *wie zweier kinde leben wære — ê zît von minnen kumberlich.*
Erec 3863. *wan mîn leben ist sô kumberlich.* I. B. 1183. *mîn leben daz ist kumberlich.*
Floire 125. *als uns diu âventiure zalt.* Erec 743. *als uns diu âventiure zalt.* Erec 7835 f.
Floire 128. *des ir mich sulnt gewern.* Iw. 220. *mîn frouwe sol mich des gewern.*
Floire 129. *daz ich iemer dienest sî.* Erec 4980. *daz ich iuwer dienest müeze sîn.*
Floire 134. *ob im dar an iht missezeme.* Erec 7385. *swaz dar an im missezæme.*
Floire 135. *daz ez belîbe âne haz.* Erec 6205 f. *nû bit ich daz ez blîbe — in iuwerm râte âne haz.* Erec 3747. I. B. 999.
Floire 136. *wan ze niuwen listen ist laz.* I. B. 1857. *der selbe ist ze allen tugenden laz.*
Floire 139. *des lânt mich geniezen.* Erec 3413. *ir sult mich des geniezen lân.* I. B. 188, 560, 778. Erec 4553.
Floire 140. *nû ensol iuch niht verdriezen.* I. B. 1628. *sô lâz dichs niht verdriezen.*
Floire 149. *mit fröuden zergât.* II. B. 449. *daz ez mit freuden zergê.*
Floire 161 f. *dô kâmen durch schouwen — ritter unde frouwen.*
Erec 5254 f. *ritter unde frouwen — die kômen in ze schouwen.* Erec 650 f., 1389 f. Gregor 2113 f.
Floire 172. *diu stat stuont wol berâten.* Erec 8593. *diu was wol berâten.* Gregor 1742, 2376. a. H. 1188.
Floire 174. *man sach dâ bluomen unde gras.* Erec 9164. *beide bluomen unde gras.*
Floire 177 ff. *mit listen wol gezieret — schône was geparrieret — mit maniger slahte varwe — der wise flecke garwe.*
Erec 7290 ff. *alsô was ez gezieret — rehte geparrieret, — schilthalp begarwe — mit volblanker varwe.*
Erec 1956 ff., 2342 ff.
Floire 205. *wie ûf dirre erden.* a. H. 114. *lebet ûf dirre erde.*
Floire 207. *der kæms niht an ein ende.* Gregor 2636. *vol an ein ende solde sagen.*
Floire 1168. *mîn sêr ist grôz den ich dol.* II. B. 402. *den swæren kumber den ich dol.*
Erec 5445. *sô swære zuht die er dolt.*
Floire 1200. *mich entriege mîn wân.* Erec 558. *mich entriege mîn wân.* Iw. 2595. *michn triege danne mîn wân.* Erec 4429, 5527, 6357, 7524, 10089. Iw. 692, 6674. a. H. 400.
Floire 1207. *swer dîn möhte haben rât.* Erec 8001. *man hât iuwer wol rât.* Erec 8412, 8479, 8629. Iw. 4495, 6095, 6488, 6806, 7571, 8082. II. B. 710.

Floire 1223. *der rede sî dô gesweic.* Erec 7024. *dô man der rede gar gesweic.*

Floire 1231. *Floire was ir allez bî.* I. B. 701. *und bin ir allez nâhen bî.*

Floire 1233. *wan sî tete ouch in alsam.* Iw. 4704. *dem er alsam tete.*

Floire 1235. *er wolte sî getrœstet hân.* Iw. 3243. *er wolde in getrœstet hân.*

Floire 1239. *ach owê, mir armen, owê.* a.H.1290. *wê mir vil armen und owê.* Erec 6584. Gregor 438, 1306, 2417.

Floire 1244 ff. *dô zôch sî ûz ir griffelîn — ûz ir griffelfuoter.*
Floire der huoter, — sî wolte sich erstechen,
ir leit tumplîche rechen . . .

Erec 6063 ff. *ir mannes swert sî begreif — und zôch ez ûz der scheide —*
als sî sich vor leide — mit im wolde erstechen
und kintlîche errechen . . .

Floire 1255 f. *noch ein senfte kindes spil — swer sich selbe tœten wil.* I. B. 604. *jane ist ez niht ein kindes spil.* a. H.932 f. Erec 4270.

Floire 1257. *von diu volgent mîner lêre.* Erec 639. *ouch volget mîner lêre.* Erec 3912. Gregor 499, 1451, 1678.

Floire 1258. *erzürnent niht sô sêre.* Iw. 6133. *niene zürnt sô sêre.*

Floire 1261 f. *als ich hân gesprochen — in disen zwein wochen.* Iw. 4159 f. *als ich dâ hete gesprochen — daz ich in sehs wochen.* I. B. 776.

Floire 1270. *daz ist mîn beste rât.* Gregor 2221. *diz was benamen der beste rât.*

Floire 1271. *und dunket mich guot witze.* Iw. 2721. *mit ir vil guoten witzen.*

Floire 1273. *und enweiz waz ich tuon mac.* Iw. 2223. *ichn weiz waz ich tuon sol.* Iw. 1944. *ichn weiz waz ich dir tuon sol.*

Floire 4979. *swie iuch selben dunket guot.* I. B. 579. *rich dich swie dich dunket guot.*

Floire 5005. *dar in, waz würre daz.* I. B. 1187. *waz wirret dir? des wîse mich.* Gregor 426, 2558. a. H. 544. I. B. 484.

Floire 5029. *waz hân ich tumber man getân?* I. B. 1457. *Owê, waz hân ich getân!* Iw. 2015.

Floire 5030 f. *ach leider daz mich mîn wân — alsô sêre ie betrouc!* Erec 5527. *in trouc, ob got wil, sîn wân.* Erec 6357, 7524. Iw. 6674. Erec 558. Iw. 692, 2595. a. H. 400.

Floire 5035 f. *dem ist er herte ungelîch. — er ist edel unde rîch.* Erec 3172 f. *er ist edel unde rîche. — wir wegen ungelîche.* Erec 3871, 3989. Gregor 902. Iw. 3357 f., 6623 f.

Floire 5042. *sus ist mir vor beslozzen.* Gregor 2146. *daz was im noch beslozzen vor.*

Floire 5047. *an schatze, daz hœre ich wol.* Iw. 817. *ir'n vastet niht, daz hœre ich wol.*

Floire 5049 f. *süezer rede er sich zehant — wider daz kint underwant.*

Gregor 275 f. *der junkherre sich underwant — sîner swester dâ zehant.*

Gregor 1095 f. *und gab dem armen dô zehant — der sich des kindes underwant.*

Floire 5051. *als er beste kunde.* Erec 8191. *der wirt so er beste kunde.* Erec 5258, 8245. I. B. 27.

Floire 5053 f. *versuochen mit frâge. — 'friunt' sprach er 'ob iuch betrâge.'*

Iw. 6275 f. *daz mich niht betrâge — iuwer müezegen vrâge?* I. B. 441 f. Erec 8194 f., 8452 f. Gregor 1168 f. Iw. 519 f.

Floire 5064. *dô was ez komen ze deme zil.* a. H. 607. *ez ist mir komen ûf daz zil.* Erec 3974.

Floire 5068. *'friunt' sprach er 'nû nement war.'* Iw. 5902. *und sprach 'vrouwe, nû nemet war.'*

Floire 5071. *unz ze naht, ob ir wellent.* Iw. 2570. *daz mugent ir kiesen, ob ir welt.*

Floire 5084. *wand er gedâhte dar ane.* Erec 2254. *vil dicke gedâht er dar an.*

Erec 4030. *dô gedâhte dar an.*

Floire 5093 f. *daz er die sinne verlôs — und an dem spile wart sigelôs.*

Erec 948 f. *unz er doch daz spil verlôs — und gelac vor im sigelôs.*

Floire 5095. *des was der helt wol wert.* Iw. 7464. *des sît ir weiz got wol wert.*

Floire 5108. *sînen muot er dô bekêrte.* Gregor 1516. *durch got bekêre dînen muot.* Gregor 1673. *noch bekêre dînen muot.* Iw. 5750. *dô bekêrte sî ir muot.*

Floire 5132. *des hât er reht; wan er gewan.* Iw. 6771. *zwâre, des heter michel reht.*

Floire 5136. *Floiren milte was sô vil.* Erec 540. *des gewaltes ist sô vil.*

I. B. 46. *wan des gewaltes ist sô vil.* Gregor 157. *wan sîner gnâden ist sô vil.*

Floire 5147. *er hât mir liebes vil getân.* Iw. 2741. *hât mir liebes vil getân.*

Floire 5155. *als ir wol hânt vernomen.* Gregor 1228. *als ir ê wol habt vernomen.* Erec 8662. Gregor 3492. Iw. 7728.

Floire 5156. *nû was er grôze willekomen.* Erec 9876. *dâ was er michel willekomen.*

Erec 627. *sî hiez . . . grôze willekomen sîn.*

Floire 5160. *dô kürze ich iu diu mære.* Erec 4303. *dâ von ich iu sî kürzen wil.*
Floire 5167. *nâch des wirtes râte.* Erec 5021. *nâch sînes neven râte.*
Erec 6745. *nâch froun Ênîten râte.* Gregor 2474. *nâch der magde râte.*
Floire 5171. *tûsent unze oder baz.* a. H. 1449. *als sîner frouwen oder baz.*
Floire 5190 f. *dar umbe er im sagete — genâde unde grôzen danc.*
Iw. 1223. *des sagte er ir gnâd unde danc.* Iw. 3075. *er sagte in gnâde unde danc.*
Floire 5198. *ûf den erren heiles wân.* Erec 492. *ûf solher âventiure wân.*
Erec 4371. *wan ûf ritterschefte wân.* I. B. 231. Iw. 6672.
Floire 5199. *kêrte er sînen flîz dar an.* Iw. 27. *dâ kêrt er sînen vlîz an.*
Iw. 1808 f. *und kêrte unser herre got — allen sînen vlîz dar an.* Gregor 903. Erec 7302.
Floire 5200. *und sprach als ein wîser man.* Iw. 1499. *er ist ein vil wîser man.*
Iw. 5317. *dar nâch als ein wîser man.* Iw. 7852. Erec 1592, 7498.
Floire 5207. *sô verschuldichz, ob ich mac.* a. H. 1486. *wie ichz verschulde wider in.*
Floire 5224. *diu rede wart sô maneger slaht.* Erec 9401 f. *nû rettens ze der zîte — vil und maneger slahte.*
Floire 5239 f. *und bôt ez ime harte wol — sô man lieben gesten sol.*
Iw. 4765 f. *nu enphiengen sî in beide wol — als man lieben gast sol.*
Iw. 6475 f. *unde enphiengen in alsô wol — als ein wirt den gast sol.*
Floire 5249. *ime wart sô nôt.* Erec 3247. *dar nâch wart in alsô nôt.*
Erec 3982. *des enwart mir nie sô nôt.* Gregor 761. a. H. 1306.
Floire 5267. *daz ir mir helfe sint gereit.* Iw. 5714. *iu wær mîn helfe gereit.*
Floire 5272. *sô wolt ich ê verliesen — den lîp . . .* Iw. 4726. *ode verliesen den lîp.*
Iw. 6136. *ir müezet vliesen den lîp.*
Floire 5281. *vor fröude viel er im ze fuoz.* Iw. 8042. *viel er ir ze fuoze.*
Floire 5282. '*nu wil ich*' sprach er '*unde muoz*'. Erec 7972. *wand ich wil unde muoz.*
Iw. 7713. *beide ich wil unde muoz sî wern.*
Floire 5289. *nu enphâhent mich ze man.* Erec 4448. *nû enphâch mich ze man.*

Floire 5293. *von iu unz ich lebe.* Erec 4556. *al die wîle unde ich lebe.* Erec 6040.

Floire 5300. *wand er lieze sich ê tœten.* Erec 9348. *wan daz ich mich ê tœten lân.*

Floire 5303. *Floire was der rede frô.* Erec 588. *der alte was der rede frô.*

Erec 910. *dô was Êrec der rede frô.* Erec 3896. *der rede was der grave frô.* Erec 4815. a. H. 902. Erec 4580, 6212. Gregor 501, 1882. Iw. 2663, 3419.

Floire 5312. *zehant bat er in ûf stân.* Erec 3053. *zehant hiez er sî ûf stân.*

Erec 1019. *dô hiez er in ûf stân.*

Floire 5325. *wîsem man ze guote ergât.* I. B. 534. *der müese dir ze leide ergân.*

Floire 5334. *ez ist ein nôt . . .* Iw. 6647. *dô sprach der gast 'ditz ist ein nôt'.*

Floire 5338. *alsô lebe ich mit sorgen.* Iw. 4069. *alsus ring ich mit sorgen.*

Floire 5341. *alles liebes wünne.* a. H. 655. *unsers lîbes wunne.*

Floire 5342. *daz mir got noch günne.* Erec 601. *unz mirs got gunnen wolde.*

I. B. 1475. *ob mir got des günnen wil.*

Floire 5345. *der ist iu noch unkunt.* Erec 5976 f. *nû ist iu ze dirre stunt — mîn grôzer kumber vil unkunt.* Gregor 3877. Iw. 1831. Erec 3348.

Floire 5353. *diu ist Blanscheflûr genant.* Erec 520. *der ist der künec Lac genant.* Erec 465, 1077, 1101, 1819, 1930 f., 2088 f., 2753, 2771, 2865, 6822, 8002. Gregor 3186. a. H. 4. Iw. 28, 897.

Floire 5365. *daz ir triuwe an mir begânt.* a. H. 942. *die triuwe, die dû an mir begâst.*

Floire 5367. *sô wirt mîn angest cleine.* Iw. 4882. *sô wær mîn angest cleine.*

Floire 5369 f. *der mir hie gehelfen mac. — ich enger niht ein tac.*

a. H. 919 f. *daz man iu gehelfen mac — ichn gesûme iuch niemer tac.*

Floire 5373. *sô nâhe gênder riuwe.* I. B. 55. *nâhe gênder riuwe.*

Floire 5374 f. *nû gedenkent an die triuwe — die ein man sîme herren sol.*

Erec 3202 ff. *nû sult ir herren sîn gemant — daz iu diu triuwe sî erkant — swaz wir under uns gelobet hân.*

Erec 9357 f. *ich man iuch verre bî gote — iwer triuwe, und dâ bî.*

Floire 5379. *lîp und guot in freise.* Erec 6871. *des kom Êrec in freise.* Erec 6097. *sîns lîbes enfreise.*

Floire 5382. *waz hân ich tumber man getân!* I. B. 1457. *owê, waz hân ich getân!*
Iw. 2015. *sî gedâhte 'waz hân ich getân!'*
Floire 5404. *lîp noch guot gespare.* Iw. 3799. *sîne versagt im lîp noch guot.*
Iw. 5407. *ouch ensparten sî lîp noch den muot.*
Floire 5406. *ez enist niht wirsers wan der tôt.* Erec 7936. *ez ist niht wirsers danne der tôt.*
Floire 5409. *ine behalte swâ ich mac.* Iw. 5112. *swâ ich mac entriuwen.*
Floire 5422. *wil ez got, ich gemache.* Gregor 1421. *ich genise wol, wil ez got.*
a. H. 815. *niemer komen, wil ez got.*
Floire 5427. *und tuont als ich iu sage.* Erec 1716. *ze glîcher wîse als ich iu sage.*
Iw. 1107. *und genas als ich iu sage.* Iw. 6395. *man lônet uns als ich iu sage.*
Floire 5433. *daz ich iu wol guotes gan.* Erec 8411. *dar nâch und ich iu guotes gan.*
Floire 5436. *ich wil genendeclîche.* Erec 2718. *und sô gnendeclîchen.*
Floire 5437. *beidiu liep unde leit.* Erec 2831. *beide liep unde leit.*
Iw. 2713. *des andern liep unde leit.* II. B. 234, 434.
Floire 5438. *kumber unde arbeit.* a. H. 292. *den kumber und die arbeit.*
Floire 5444. *der ist ze eime dinge guot.* I. B. 1339. *ouch ist ez eines dinges guot.*
Floire 5446. *ich ensage iu nû niht mêre.* I. B. 305. *dem ensag ich ouch niht mê.*
I. B. 969. *ich sage dir niht mêre.* Erec 5223 f. *von der ich iu hie zestunt — nû niht mêre sagen wil.*
Floire 5448. *got enphlege unser beider.* Iw. 5854. *got pflege sîn swar er kêre.*
Floire 6786. *daz er was der besten eine.* Gregor 1864. *ir einer der beste.*
Gregor 1887. *der beste einer von der stat.*
Floire 6797 f. *vor ir vîenden allen! — muoste missevallen.*
Erec 4660 f. *daz er den liuten allen — muoste missevallen.*
Floire 6804. *edelen kinden glîche.* Erec 289. *sîn gebærde . . . einem edeln manne glîch.*
Floire 6808. *wand sie wârn sô wol getân.* Erec 7949. *und wær sî danne sô wol getân.*
Floire 6809 f. *swer sie rehte ane sach, — daz er in sîme herzen jach.*
Erec 8926 f. *hie under er gesitzen sach — ein wîp, als im sîn herze jach.*

a. H. 1197 f. *dô sî der meister ane sach — in sîme herzen er des jach.* Gregor 679 f., 1033 f.

Floire 6819. *alsô ze mâze reit.* Gregor 3427. *hâr — ê was ez ze rehte reit.*

Floire 6824. *niht ze nidere noch ze hôch.* Erec 7341. *weder ze nidere noch ze hô.*

Iw. 7081. *enweder ze nider noch ze hô.*

Floire 6825. *nach deme wunsche garwe.* Erec 1700. *der wunsch was an ir garwe.*

Floire 6828. *diu ougen lieht unde grôz.* Erec 8098. *wie dîn liehtiu ougen.*

Floire 6831 f. *daz im harte wol gezam. — sîn nase was im alsam.*
Erec 1442 f. *der satel was alsam — daz ez dem pfärde wol gezam.* Erec 1952 f., 2014 f., 2022 f., 2322 f.

Floire 6836. *diu wangen rôt unde wîz.* Gregor 2906 ff. *ezn schînet an dînen wangen — weder vrost noch hungers nôt — diu sint sô veiz und sô rôt.*

Gregor 3429 ff. *ê wâren diu wangen — mit rœte bevangen — mit gemischter wîze.*

Floire 6838 ff. *der munt was ouch behuot — aller missewende gar, — stæteclîche rôsenvar.* Erec 1705. *und daz der munt begarwe — wære von rôsenvarwe.*

Floire 6846 f. *die hende sleht unde blanc — die vinger âne missewende.*

Gregor 2929 ff. *dîn arme und dîne hende — stênt âne missewende — die sint sô sleht unde sô wîz.*

Floire 6847. *die vinger âne missewende.* Gregor 1905. *ân alle missewende.* Gregor 2930. Erec 2809, 4229, 5797.

Floire 6849. *die nagele lûter als ein glas.* Gregor 2916. *dîne nagele lûter unde blanc.*

Floire 6857. *daz sie heizent holn fuoz.* Gregor 2914. *dîne schenkel sint sleht, dîne füeze hol.*

Floire 6858. *sît ich ez gar sagen muoz.* Erec 7360. *ez het, sît ich ez loben muoz.*

Floire 6864. *ich enmöhte selbe vierde.* Erec 376. *und selbe vierde muoste legen.*

Floire 6867. *an allem sîme lîbe.* Iw. 3349. *an allem sîme lîbe.*

Floire 6887. *des tages minre noch mê.* Erec 842. *minre noch mêre.* Iw. 6315, 7711. II. B. 773.

Floire 7131. *einer betelîchen bete.* Iw. 4574. *der betelîche biten kan.* Iw. 4546, 5361.

Floire 7154. '*nû sint ir diu verlorne*'. Iw. 5630. *des was er der verlorne.*

Floire 7155. *sprach der muotveste.* Gregor 2096. *nû ersahen der muotveste.* Erec 8119. *Êrec der muotveste.*

Floire 7164. *daz in joch got gehœne.* Iw. 2785. *daz iuch iht gehœne.* I. B. 257 f.

Floire 7173. *mannen denne wîben.* Iw. 4399. *von manne und von wîbe.* Iw. 2057. Erec 9471. a. H. 122. Iw. 7211. Erec 9512. II. B. 143.

Floire 7175. *obe got wil, wol gesunt.* Erec 5637. *daz, ob got wil, noch geschiht.* Erec 5527, 9047. Iw. 1812, 2382.

Floire 7178. *dô wart sîn beiten borlanc.* Erec 4544. *sîn sitzen wart vil unlanc.* Erec 2637. Iw. 303, 992, 7251.

Floire 7182 ff. *den im der ungemuote zage — gerne wolte hân geslagen — diu guote enwolt ez niht vertragen.*

Erec 6988 ff. *und wolde in vol hân erslagen. — daz'n moht diu frowe niht vertragen.* Iw. 2045 f., 6767 f. Erec 4073, 4441.

Floire 7190. *sî zôch her und er hin.* Erec 6865. *der eine hin, der ander her.* a. H. 1470.

Floire 7192 f. *dirre strît der werte — under in lange stunde.*

Erec 4460 f. *nû het gewert dirre strît — unz an die nône zît.* Erec 9167 f. Iw. 7237 f., 7590 f.

Floire 7198 f. *wande wære ein herze steinen, — so erbarmet ez der strît.*

Erec 432 f. *niht wolden erbarmen, — der was herter danne ein stein.* I. B. 1752.

Floire 7200. *ez enwart nie dâ vor noch sît.* Erec 2164. *weder vor noch sît.* Erec 7774, 7891, 10057. Iw. 36, 1139, 2439, 3028, 4620. Gregor 2156.

Floire 7208. *daz er ie baz und baz entweich.* Erec 1494. *unde ie baz unde baz.* Erec 2646. *sô ruhten s'ie baz unde baz.* I. B. 1496.

Floire 7209. *rehte ze glîcher wîs.* Erec 1716. *ze glîcher wîse, als ich iu sage.*

Floire 7217. '*genâde, herre, ez ist zît*'. Erec 4347. '*nû werent iuch, ritter, ez ist zît*'. Erec 5786, 8579.

Floire 7230. *sô stæte und ungescheiden.* Gregor 292. *sie wâren ungescheiden.* Gregor 3940. Iw. 2575 f.

Floire 7231. *daz sie den tôt niht entsâzen.* Iw. 1421. *daz er den tôt niht entsaz.* Erec 4260.

Floire 7234. *des erfröute sich diu menigîn.* Iw. 7647. *des vröute der künec sich.*

Floire 7243. *und sprach genendeclîche.* Erec 2718. *und sô genendeclîchen.*

Floire 7244. '*ir herren armen und rîche*'. Erec 194. *arme unde rîche.* Erec 1304, 6526. a. H. 1510. I. B. 253.

Floire 7245 f. *ir hânt alle wol gesehen — waz wunders hie ist geschehen.*

Erec 6144 f. *ze diu daz er gesæhe — waz wunder dâ geschæhe.*

Floire 214f.: Gregor 3286f. Erec 5384. Floire 226: I. Büchl. 1891. Floire 227f.: Iw. 1335f. — Floire 233: Iw. 2380. — Floire 241: Greg. 2268. — Floire 244f.: Iw. 6245. — Floire 247: Iw. 4399, 2057. Erec 9471. a. H. 124. Iw. 7211. II. Büchl. 143. Erec 9512. — Floire 248f.: L. 10, 18. — Floire 249: Iw. 6941. — Floire 253: Erec 7219. — Floire 254: Gregor 3455. — Floire 260: Iw. 6473. Greg. 2252. Erec 3628. — Floire 270: I. Büchl. 1657. Erec 12. — Floire 271: Gregor 882. — Floire 273: Iw. 7621. I. B. 67. — Floire 278: Floire 3780, 5914. — Floire 289f.: I. B. 791f. — Floire 291: Erec 5783, 5917. Iw. 4001. Erec 5803. — Floire 292: Erec 2208, 3018, 5628. — Floire 293: Floire 123. — Floire 294: Erec 9793. — Floire 301: Erec 6. — Floire 304: Greg. 3265. — Floire 305: Erec 4554. — Floire 317: I. B. 6. — Floire 322: Greg. 1905, 2930. Erec 2809, 4229, 5797. — Floire 327: Iw. 6523. — Floire 335: Gregor 3206. — Floire 337: Greg. 2026, 2885. I. B. 1162. — Floire 342: Iw. 700. Erec 487, 4723. Floire 344: Floire 6629. — Floire 405: Erec 17, 700, 835, 903, 1502, 1615, 1629, 1790, 2070, 2384, 3112, 3274, 3345, 3679, 4405, 4733, 5413, 6646, 6915, 7018, 8386. Iw. 2513, 2901, 6934, 6940, 7342. — Floire 408: Erec 302, 4160, 4497. Gregor 584. — Floire 420: Floire 507. — Floire 423: Erec 1913, 6122, 8508. a. H. 49. I. B. 1280. — Floire 424: Iw. 762. L. II. 3, 17. — Floire 425: L. II. 1, 21. — Floire 427: a. H. 504, 591. — Floire 430: Greg. 812. Erec 3144. — Floire 436: Erec 852, 5872, 7006, 7058. Iw. 7636. — Floire 437: Gregor 1740, 1778. — Floire 438: Floire 26. — Floire 446: Gregor 2096. Erec 8119. — Floire 454: Erec 1323. — Floire 455: Gregor 638. Iw. 5478. II. B. 10. — Floire 456: a. H. 51. — Floire 457: Erec 5766f. I. Büchl. 545. — Floire 458: Erec 9789. — Floire 466: I. B. 1343, 1348. — Floire 467f.: Erec 6128f., 7370f. — Floire 470: Erec 7366, 5188. — Floire 472: Erec 3762. — Floire 473: Iw. 2394. — Floire 478: Iw. 5665. — Floire 479: Greg. 2378. — Floire 485f.: Iw. 3431f. Gr. 683f., 2199f., 2473f. Iw. 7827f. a. H. 173f. — Floire 487f.: Floire 3010. — Floire 489: Floire 1041. — Floire 492: Erec 4542. — Floire 493: Iw. 1182. Erec 2030, 2228, 2347, 5650, 5680, 7799. — Floire 495f.: Erec 1504f. — Floire 499: Erec 8174, 2149, 2394, 4606. Iw. 295. Greg. 515. Erec 1287. — Floire 501: a. H. 211. Erec 1814. — Floire 507: Erec 6267, 6301. Iw. 7369. a. H. 112. — Floire 507f.: Iw. 5583f. — Floire 508: Erec 626f., 1527, 4914, 7026. Iw. 309. — Floire 509: Iw. 4617. — Floire 512: Iw. 4382f. — Floire 513: Erec 9926. Gr. 2375. — Floire 518: Gr. 2676. L. 7, 4. — Floire 521f.: Gr. 2755f. II. B. 261f. — Floire 527: Erec 419, 2274. — Floire 528: Erec 6478. — Floire 529: Erec 1273. — Floire 534: Erec 168. — Floire 538: Floire 5199. — Floire 544f.: a. H. 14f. — Floire 549: Erec 6362. — Floire 550: Erec 2465. Greg. 892. — Floire 554: Erec 4150.

— Floire 559: Erec 3997. — Floire 561: Iw. 3462. Erec 7658. — Floire 568: Erec 8715. — Floire 571: Erec 2122. II. B. 248. — Floire 582: Gr. 927, 3440. L. 2, 40. — Floire 586: Erec 4771. — Floire 591: Erec 7052. — Floire 592: Floire 509. — Floire 599: Erec 1437, 1730, 8857. — Floire 602: a. H. 861. Erec 9901. — Floire 605: Erec 1861. — Floire 606: Erec 8830. — Floire 615: Erec 6837. — Floire 616: Erec 4961f. — Floire 629f.: Iw. 1865f. — Floire 630: Erec 8633, 10085. Greg. 194. Iw. 3268. — Floire 638: Erec 492, 4371. I. B. 231. Iw. 6672. — Floire 640: a. H. 8. — Floire 646f.: Greg. 2704f. — Floire 649: Erec 3584. Greg. 3897. — Floire 651: Iw. 7299. — Floire 653: a. H. 327. Erec 9431. II. B. 816. — Floire 654: Erec 1348, 3936, 3983, 4694, 8748. Iw. 562, 858, 1193, 1618, 2018, 4877, 5108, 5277, 5519, 6150, 6641. Greg. 2431, 2623, 3353. I. B. 926. a. H. 741, 1158, 1162. — Floire 656: Iw. 1219. — Floire 663f.: Erec 6630f. — Floire 667: Floire 4907. — Floire 669: Iw. 6126. — Floire 670: Erec 3541. — Floire 673: Erec 1376. — Floire 674f.: Erec 2942f., 6688f., 9732f., 1154f., 1372f. Iw. 2371f., 79f. — Floire 683f.: Erec 2924f., 3002f. — Floire 683: Erec 3688, 4350. Greg. 1723. a. H. 1315. Iw. 4506, 4812, 4860, 5582. I. B. 1225. — Floire 690: Erec 9185. a. H. 1202. — Floire 709: Greg. 3803. Erec 3678. — Floire 710f.: Erec 3275f. — Floire 716: Iw. 22. — Floire 739: Erec 8574. Iw. 226, 1296, 2228, 4156, 7904. — Floire 745: a. H. 1406. Erec 4559. — Floire 747: a. H. 1401. — Floire 749: Greg. 854. — Floire 750: Iw. 7339. — Floire 753: Iw. 7503, 7976ff. — Floire 758f.: Iw. 6436f. Erec 7890. — Floire 761: Erec 5652. — Floire 767: Erec 8215, 8924, 10029. Iw. 459. — Floire 768: Erec 668, 2947, 8646. — Floire 775: a. H. 305. — Floire 778: I. B. 1196. — Floire 785: II. B. 101. — Floire 789: Greg. 1415. Erec 1355, 4743, 8948. Iw. 338, 887, 2062, 4647, 5918, 6582, 7419, 7464, 7832. Greg. 872, 1304, 1415, 1501, 2416, 2592, 2941, 3116. a. H. 925. I. B. 75, 207. — Floire 790: Iw. 373, 7509. — Floire 794: Iw. 2755, 4249. Erec 992. — Floire 799: Greg. 2251. — Floire 803: Erec 5069. — Floire 804: Iw. 5214. Greg. 1222. I. B. 444, 548, 614. II. B. 667. — Floire 806: I. B. 678. — Floire 811: Erec 9925. — Floire 814: Erec 5395. — Floire 816: Iw. 4945. — Floire 823: Iw. 6568. — Floire 825: Erec 4788. — Floire 828: Greg. 721. Erec 7528. — Floire 831: Greg. 3991. — Floire 832: Erec 6318. a. H. 1061. — Floire 836: a. H. 295, 1250. Erec 5963, 9351. Iw. 7502. I. B. 331. II. B. 387. — Floire 846: I. B. 222, 836. — Floire 850: Greg. 2270. — Floire 857: Iw. 5458. — Floire 861: Erec 6974. — Floire 863: Erec 4273, 5601. — Floire 868: Erec 2621, 4605. Iw. 7890. — Floire 878: Iw. 3300, 3340. a. H. 1011. — Floire 880: Greg. 1092.

Erec 6567. — Floire 885: Iw. 884, 949, 2201, 6872. Erec 1613, 9734. Greg. 1382, 2475. — Floire 885f.: Greg. 1929f. — Floire 887: Greg. 517, 1741. Erec 3949. Iw. 81. a. H. 1187. — Floire 888: Floire 485f. — Floire 889: a. H. 1291. — Floire 890: Greg. 2998, 3397. Erec 8743. Floire 891: Erec 3150. Greg. 2970. — Floire 894: Iw. 1907. — Floire 897: Erec 3864, 8380. — Floire 909: Erec 2894. — Floire 912: a. H. 370. Erec 3537. — Floire 913: Erec 1474. — Floire 917f.: I. B. 217f., 311f. II. B. 39f. L. 8, 13f. — Floire 921: Iw. 4246. Erec 693. — Floire 922: Iw. 2197. — Floire 923: Erec 4138. — Floire 925: Iw. 1007, 5527. — Floire 931: Erec 4013. — Floire 933: Iw. 4889. — Floire 935: Iw. 826, 1230, 2912. Greg. 1462. — Floire 939: Erec 3283, 8831. — Floire 955: Erec 8401. Greg. 313. — Floire 961: Greg. 277. Iw. 2776. — Floire 972: Iw. 906, 1644, 1752, 3807. I. B. 662. — Floire 974: Erec 1146. I. B. 1485. — Floire 975: Greg. 362, 594. — Floire 982: Erec 181, 501, 633, 714, 3075, 3753, 3781, 3785, 3828, 4153, 4575, 4887, 7394, 8482, 8703. Iw. 4793, 6020, 7125. Greg. 1569, 3122, 3403. — Floire 990: Iw. 778, 2416. — Floire 992: Erec 4956. — Floire 995: Greg. 1416, 1731. — Floire 997: Erec 571. Greg. 542. — Floire 998: Iw. 7330. — Floire 1003: Iw. 4661. Erec 4573, 8331. — Floire 1007f.: Erec 16f., 178f., 734f., 2912f., 3907f., 4156f., 4336f., 4560f., 6214f., 6784f., 8120f., 8408f., 8608f., 9396f. Greg. 297f., 551f., 876f., 1127f., 1433f., 1955f. a. H. 1339f. Iw. 1003f., 1213f., 2515f., 4765f., 6475f. — Floire 1012: Iw. 958, 2143, 4154, 4602. Erec 4947. — Floire 1013: Erec 1853, 2182, 3759. — Floire 1015: Erec 9980. — Floire 1016: Greg. 3232. — Floire 1015f.: Greg. 831f., 3943f. — Floire 1017: Erec 4005. — Floire 1035: Iw. 2943. — Floire 1036: Erec 5758. — Floire 1039: Iw. 4883. — Floire 1041: Erec 1459. — Floire 1050: Greg. 3884. — Floire 1051: Greg. 3409. Erec 4263. — Floire 1053: Erec 410. Iw. 2336. — Floire 1057ff.: Iw. 1325ff. Erec 8826ff. — Floire 1058: Erec 8825, 9216. Iw. 1328, 4012, 6739, 8098. — Floire 1057f.: Iw. 3093f., 3603f. — Floire 1065: Erec 5744. — Floire 1079f.: Erec 10118f. — Floire 1082: Iw. 3515. — Floire 1086: Erec 4094. — Floire 1098: Erec 4237. — Floire 1101: Greg. 2617. — Floire 1104: Iw. 3893. Greg. 3176. a. H. 1465. — Floire 1105: Erec 1170, 5304. Greg. 997. — Floire 1108: Greg. 1892. a. H. 251. — Floire 1124: Erec 4787, 7926. — Floire 1131: Iw. 809. — Floire 1132: Iw. 38, 1588, 1773, 1943, 7313, 7393, 7443, 8082. Greg. 1104, 1397, 1560, 1660, 1701, 1786, 2346, 2412, 2415, 2977. a. H. 1126. Erec 2377. L. 4a, 19; 9, 25. — Floire 1136: Iw. 4036. — Floire 1139: Erec 9440. — Floire 1154: Greg. 439. Iw. 4215. — Floire 1155: II. B. 124. — Floire 1161: Erec 7644.

— Floire 1166: Iw. 3975. — Floire 1277: Erec 9252. — Floire 1284: Iw. 3950. — Floire 1285: Erec 46, 1037. — Floire 1287: Erec 4191. — Floire 1294: Iw. 6804. — Floire 1301: Erec 6444. — Floire 1302: Erec 3633. — Floire 1304: Greg. 3665. — Floire 1313: Iw. 1471, 2146, 2159. — Floire 1314: Iw. 4960, 6752. Erec 3775. — Floire 1319: Erec 8148. I. B. 26. — Floire 1320: Iw. 4260. — Floire 1336: Iw. 3655. — Floire 1338: Iw. 633. — Floire 1347f.: Iw. 293f. — Floire 1364f.: Erec 170f. — Floire 1366: Erec 6731, 9849. — Floire 1368: Greg. 3765. — Floire 1369: Floire 2702. — Floire 1371: Iw. 3828. Greg. 1367, 2761. — Floire 1373: Erec 178. Iw. 4379. — Floire 1374: Iw. 1738. — Floire 1377: Erec 4968, 5101, 6517. Iw. 2854. — Floire 1379f.: Erec 8696f. — Floire 1381: Erec 5730. — Floire 1382: Iw. 3552. — Floire 1385: Iw. 7067, 8039. Erec 8998. — Floire 1388: Erec 8127. — Floire 1389: I. B. 1230. — Floire 1396: Greg. 3392. — Floire 1406: Iw. 4590, 4772, 5954. — Floire 1407f.: Erec 5278f., 10077f. Iw. 5932f. — Floire 1409: Erec 3486. — Floire 1416: Iw. 7786. — Floire 1421: Iw. 380. — Floire 1423: Iw. 2654. — Floire 1428: Erec 4470. Iw. 6200. — Floire 1433: Erec 8606. — Floire 1437: Erec 537, 5936. — Floire 1440: Iw. 5902. — Floire 1443: Erec 9365. — Floire 1449: Erec 4556, 6040. Iw. 6368. a. H. 621. I. B. 435. — Floire 1453: Iw. 2813, 6765. — Floire 1455: a. H. 223f. Erec 1336. — Floire 1456: Erec 269. Iw. 4035. — Floire 1459f.: Iw. 5447f., 5469f. — Floire 1460: Iw. 3221, 4216f. — Floire 1464f.: I. B. 877f., 1124f. — Floire 1468: Erec 844, 8117. Iw. 2218, 3860. — Floire 1469: Erec 1716. Iw. 1107, 6395. — Floire 1471: Iw. 6858. Erec 8170. — Floire 1474: Erec 1458. — Floire 1484: Greg. 224. a. H. 996. — Floire 1486: Greg. 3448. Erec 5334, 6033. — Floire 1488: a. H. 380. — Floire 1499: Iw. 1405. — Floire 1501: Iw. 544, 4077. Erec 478. a. H. 918. — Floire 1513: Greg. 1320, 1332. — Floire 1517: Iw. 6456. — Floire 1518: Erec 637, 4824, 10094, Iw. 4349, 7456. — Floire 1521: Floire 990. — Floire 1523: Greg. 3151. — Floire 1524: Erec 4347, 5786, 8579. — Floire 1528: Iw. 1271, 1380. — Floire 1529: Erec 8993. — Floire 1530: Erec 2177. — Floire 1534: Floire 7233. — Floire 1538: Greg. 3343. — Floire 1539: Greg. 2296. — Floire 1546: Erec 1577, 2307, 6733, 7294. Greg. 183, 3034. I. B. 289, 587. — Floire 1549f.: Erec 378f. — Floire 1554f.: Erec 3329, 5464, 7932, 7940. Greg. 2681. — Floire 1560: Erec 7833. — Floire 1563: Iw. 5885. Erec 175, 7470. — Floire 1570: Iw. 5034. — Floire 1571: Erec 1997. — Floire 1577: Iw. 8061. — Floire 1584: Erec 8912. — Floire 1587: Erec 313. — Floire 1589: Erec 7736. I. B. 1292. — Floire 1590: Erec 5161. — Floire 1611:

Iw. 2187. — Floire 1626: Erec 2674. Iw. 7204, 1374. — Floire 1628: Erec 8848. Iw. 7229. — Floire 1644: Erec 7607. — Floire 1649f.: Erec 7610f., 7648f. — Floire 1657: Erec 2316, 7529, 7657. Greg. 3386. — Floire 1658: Greg. 3464. — Floire 1661: Erec 1296. — Floire 1664: Iw. 1097. — Floire 1666: Erec 2025, 7714, 8915. — Floire 1680: Erec 1389, 6807, 7427. — Floire 1685f.: Erec 6199f. — Floire 1692: Floire 7095. — Floire 1705: Erec 4616, 5676. Iw. 6152. L. 3, 4. — Floire 1707: Greg. 3010. Erec 9453. II. B. 810. — Floire 1708: Greg. 567. — Floire 1710: Erec 6460. — Floire 1711: Erec 1294. II. B. 636. — Floire 1716: Erec 564. I. B. 888. — Floire 1723: Erec 443. — Floire 1725: Erec 515. — Floire 1727: Erec 9976. — Floire 1731f.: a. H. 139f. Greg. 1879f., 2091f. Iw. 7691f. — Floire 1736: Erec 5152. — Floire 1739: Iw. 6372. — Floire 1740: Greg. 3776. — Floire 1744: Greg. 3364. — Floire 1756: Erec 3397. — Floire 1758: Erec 1495. — Floire 1762: Floire 1933, 6383. — Floire 1763: Iw. 4546, 4574, 5361. — Floire 1767: Erec 3652. — Floire 1769: I. B. 261. — Floire 1774: Iw. 5225. — Floire 1775: Iw. 49, 5525. — Floire 1780: Greg. 3895. Iw. 3812. Erec 5985. — Floire 1789: Iw. 4611. — Floire 1790: Greg. 1293. — Floire 1791: Erec 3668, 4639. Iw. 2011. — Floire 1798: Floire 1555. — Floire 1799: I. B. 640. — Floire 1802: Floire 972. — Floire 1805: Erec 4684. — Floire 1810: Erec 5883. — Floire 1820: a. H. 42, 1172. Erec 6791. Iw. 3252. — Floire 1821: Floire 683. — Floire 1833: Greg. 3436. — Floire 1834: Erec 7327. Greg. 3427. — Floire 1835ff.: Greg. 3429ff. Iw. 453f. — Floire 1843: Erec 276, 2020. — Floire 1845: Erec 5988. — Floire 1847: Floire 322. — Floire 1851: II. B. 182. — Floire 1853: Erec 8983. — Floire 1857: Iw. 507. a. H. 1067. — Floire 1858: Iw. 7065, 7934. — Floire 1861: Floire 653. — Floire 1877: Greg. 2036, 2717. — Floire 1878: Erec 232, 448. — Floire 1879: Iw. 4779. — Floire 1886: Floire 878. — Floire 1895: Iw. 775. — Floire 1899: Erec 1613. Iw. 283, 3897. — Floire 1900: Greg. 3488. — Floire 1901: Greg. 3709. Erec 4426, 9944. Iw. 7528, 8122. Greg. 1404, 2737. a. H. 369, 916. — Floire 1902: Erec 4929. — Floire 1922: Floire 4907. — Floire 1924: L. II. 3, 7. — Floire 1933: Floire 1762. — Floire 1935: Erec 7917. — Floire 1937: Greg. 777. a. H. 748. Erec 1875. — Floire 1942: Iw. 5749. — Floire 1948: Floire 125. — Floire 1949: Erec 8211. — Floire 1952: Floire 1587. — Floire 1956: Erec 7648. — Floire 1958: Floire 6960. Erec 2164, 7774, 7891, 10057. Iw. 36, 1139, 2439, 3028, 4620. Greg. 2156. — Floire 1960: Erec 5186. — Floire 1967: Erec 6165, 7605. — Floire 1980: Erec 7296, 7727. — Floire 1990: Erec 1605. Iw. 1113, 4548. — Floire 1999: Erec 7832. — Floire 2006:

Floire 4202. — Floire 2007f.: Erec 2336f. — Floire 2009: Iw. 591. — Floire 2025: Erec 1732. Iw. 3197. — Floire 2032: Iw. 848. — Floire 2039f.: Erec 5880f. — Floire 2041: Floire 4010. — Floire 2045: a. H. 1417f. — Floire 2053f.: Erec 194f., 1304f., 6526f. a. H. 1509f. I. B. 253f. — Floire 2055: Greg. 1763. — Floire 2071: Floire 1563. — Floire 2085: a. H. 464. — Floire 2088: Iw. 7785. — Floire 2089: Erec 2474. Iw. 3063. — Floire 2092: II. B. 430. Iw. 3970. — Floire 2094: Iw. 6090. — Floire 2097: Floire 4311. — Floire 2098: Erec 275. — Floire 2102: Floire 6131. — Floire 2107: Erec 7545, 7552. — Floire 2111f.: Floire 51, 521f. — Floire 2113: Floire 7. — Floire 2123: Erec 2118, 4648. — Floire 2130: Iw. 6900. — Floire 2131: Iw. 4847. — Floire 2133f.: Iw. 2247f. — Floire 2135: Iw. 77. — Floire 2136: Floire 508. — Floire 2137f.: Erec 50f., 458f., 3516f., 3610f., 6763ff., 8368f. Iw. 3623f., 4433f., 5817f., 5937f., Greg. 2953f. — Floire 2142: Floire 513, 887, 1055. — Floire 2145: a. H. 1197. — Floire 2148: Erec 4080. — Floire 2151: Erec 532f., 3807, 4625, 6287, 6420. Iw. 2521, 7863, 8006. — Floire 2153: Iw. 4239. Erec 41. — Floire 2156: Erec 1041. — Floire 2157: Floire 582. — Floire 2162: Iw. 8013. — Floire 2169f.: Erec 1712f., 5722f., 8824f., 9260f. — Floire 2173: Iw. 1606, 3937. — Floire 2179: Erec 6142. — Floire 2182: Iw. 5341. — Floire 2185: Erec 78. Iw. 7608. — Floire 2189: a. H. 590. — Floire 2204: Iw. 1993, 2245. — Floire 2206: Erec 3644. — Floire 2218: Floire 599. — Floire 2226: Floire 2114. — Floire 2234: Erec 849. — Floire 2242: Erec 1263. Iw. 4773, 5014. — Floire 2248: Iw. 4062. — Floire 2249: Floire 1449. — Floire 2252: Floire 5975. — Floire 2256: Iw. 6438, 6514. — Floire 2258: Erec 1771, 6223. — Floire 2267: Iw. 8109. — Floire 2284: Floire 294. — Floire 2285: Floire 5759. — Floire 2286: Erec 6531. — Floire 2292: Erec 601. I. B. 1475. — Floire 2293: a. H. 832, 1114. — Floire 2294: Iw. 349. — Floire 2302: Erec 164, 5902. Iw. 827, 958, 2143, 2542. — Floire 2303: Erec 5917f., 5931f. — Floire 2310: Iw. 137. — Floire 2311: Iw. 6996. — Floire 2317: Erec 5916. — Floire 2321: Iw. 8129. I. B. 873f. — Floire 2328: Greg. 2424. I. B. 1501. II. B. 650. L. 8, 17. — Floire 2334: Erec 5886, 5891. — Floire 2336: Erec 5882. — Floire 2337: Erec 3565. Iw. 5105, 6817. — Floire 2352: I. B. 550. L. 9, 7. — Floire 2356: Iw. 4838. — Floire 2357: Iw. 2961. Erec 2763, 4331, 4633, 9801f. — Floire 2363f.: Erec 6084f. Greg. 1847f. — Floire 2371: Floire 479. — Floire 2376: Iw. 4490. — Floire 2377: Erec 2057, 7169. Greg. 2738. — Floire 2379: Erec 7560. — Floire 2387ff.: Erec 6111ff. — Floire 2397: Erec 3832, 6297. Greg. 2996. a. H. 1244. Iw. 3774, 4645. L. 8, 10. — Floire 2398: a. H. 793. Iw. 4280f. I. B. 1707.

L. 5, 3. — Floire 2401: Erec 4140. — Floire 2416: Erec 7524. I. B. 775. — Floire 2422: Erec 6170. — Floire 2429: Floire 1705. — Floire 2433: Floire 7. — Floire 2435: Erec 7709. — Floire 2436: Floire 2173. — Floire 2444: Erec 135, 8587. Greg. 2743. Iw. 1992. — Floire 2447: Floire 5281. — Floire 2448: Erec 3413, 4133. Greg. 3916. — Floire 2452: Erec 8279, 8811. Iw. 6341. I. B. 1554. — Floire 2455f.: Erec 5530f. Iw. 947f. — Floire 2457: a. H. 488. — Floire 2458: Erec 1063. — Floire 2459: Jw. 6608. — Floire 2463: Iw. 5630. — Floire 2470: Iw. 7671. Erec 4756. — Floire 2482: Iw. 5094. — Floire 2483f.: Erec 7954f. — Floire 2490: Erec 193, 8490. — Floire 2492: Erec 2197f. — Floire 2494: Iw. 1597. — Floire 2498: Erec 6222. — Floire 2499: Erec 7273. I. B. 265, 840, 1139. L. 7, 20. — Floire 2500: Erec 501, 3151, 6195. Iw. 6020, 6096. a. H. 1084. — Floire 2501: Greg. 256, 2365. — Floire 2504: Greg. 2629. Iw. 3073. — Floire 2505: Greg. 1421. a. H. 815. — Floire 2508: Iw. 2217, 2504. — Floire 2510: Iw. 8052. — Floire 2511: Erec 7551. — Floire 2517: Erec 5079. — Floire 2521: Erec 9045. I. B. 1420. — Floire 2533: Erec 7266. — Floire 2535: Greg. 538. — Floire 2536: Erec 4456. Iw. 3174, 4456, 6176, 6829. I. B. 164, 1608, 1728. Greg. 970, 1914, 2944, 3037. — Floire 2542: Erec 3947. Iw. 1962. — Floire 2547: Greg. 3557. I. B. 1626. — Floire 2556: Erec 104, 1743, 2888f. Iw. 7498f. — Floire 2557: Floire 745. — Floire 2559: Floire 5992. — Floire 2560: Erec 7944. Iw. 2916, 4912. — Floire 2569: Floire 4898. — Floire 2579: Floire 2602. — Floire 2582: Iw. 4472. — Floire 2590: Iw. 5740. — Floire 2591: Iw. 2586, 3981. — Floire 2592: Greg. 408. — Floire 2594: Erec 5021, 6745. a. H. 174. Greg. 2474. — Floire 2602: Iw. 2920. — Floire 2604: Erec 4093, 6087. Greg. 2563. — Floire 2614: Floire 1530. — Floire 2623: Erec 3566. — Floire 2624: Erec 9757. Greg. 860. — Floire 2626: Erec 696, 3741. — Floire 2635: Iw. 1445. — Floire 2636: I. B. 219, 1729, 1758. — Floire 2637: Iw. 5108. — Floire 2644: Erec 5637, 5527, 9047. Iw. 1812, 2382. — Floire 2649: Greg. 596. — Floire 2655: Erec 7974. — Floire 2659: Iw. 4398. — Floire 2665: Iw. 8054. — Floire 2666: Floire 982. — Floire 2670: Erec 4013. — Floire 2672: Erec 7109. — Floire 2674: Floire 2651. — Floire 2675: Greg. 1489. — Floire 2684: Floire 804. — Floire 2685f.: Erec 3272f. — Floire 2687f.: Erec 1022f. — Floire 2702· Iw. 1190. — Floire 2708: Erec 3838. a. H. 630, 989. — Floire 2722: Iw. 6152. Erec 7974. — Floire 2733: Iw. 7111. — Floire 2735: Erec 1847. Iw. 2930. — Floire 2740: Iw. 3026. — Floire 2750ff.: Erec 7311ff. — Floire 2752: Floire 2841. — Floire 2755: Erec 7366. — Floire 2757: Ereo 7333, 7347. — Floire 2757f.: Erec 1426f. — Floire 2758ff.: Erec 7343ff.,

7356. Iw. 449. Erec 1430. — Floire 2761: Erec 7361. — Floire 2765f.: Greg. 3394f. Erec 7354f. — Floire 2768: Erec 7320, 7718. — Floire 2769: Erec 8925. — Floire 2779ff.: Erec 7441ff. — Floire 2780: Floire 1661. — Floire 2784: Erec 1438, 7439. Iw. 7075. — Floire 2785: Erec 7426. — Floire 2786: a. H. 595. — Floire 2797ff.: Erec 4301ff. — Floire 2800: Erec 1848, 1574. — Floire 2801: Floire 6824. — Floire 2802: Floire 1666. — Floire 2803: Erec 7583. — Floire 2806: Erec 2339. — Floire 2811f.: Erec 1996f. Iw. 3908. — Floire 2814: Erec 8215. — Floire 2815: Erec 7706. — Floire 2818: Floire 1658. — Floire 2821: Greg. 723. — Floire 2826: Erec 1778. Greg. 1878. — Floire 2829f.: Erec 7730f. — Floire 2830: Floire 1666. — Floire 2830: Erec 819, 7730, 7732, 7750. — Floire 2831f.: Erec 2314f. — Floire 2833: Erec 7690. — Floire 2836: Erec 7644. — Floire 2838: Erec 331. — Floire 2840: Erec 5434, 7437. Iw. 2961. — Floire 2841: Erec 1561, 7656, 7733, 8726. Greg. 1603. — Floire 2848: Erec 2818, 4284, 8035, 9013. — Floire 2852ff.: Erec 7668ff. — Floire 2853: Erec 917, 7277, 7665. Iw. 6361, 7048. — Floire 2854: Floire 2009. — Floire 2865: Erec 2272. — Floire 2878: Erec 1453. — Floire 2883: Erec 2086. — Floire 2887: Erec 1624, 5375. I. B. 1841. — Floire 2889: Erec 607. Iw. 6781. L. 11, 17. — Floire 2891: Iw. 2953 — Floire 2905: Floire 2452. — Floire 2908: a. H. 292. — Floire 2908f.: Iw. 7801. — Floire 2919: Erec 4677. Iw. 4305, 5530, 6149. — Floire 2921: Erec 3491. — Floire 2928: Erec 1456, 1477, 5276. Iw. 3824, 5758. — Floire 2929: Greg. 1813. — Floire 2931 : a. H. 1448. — Floire 2930ff.: Erec 8831ff. — Floire 2933 : Iw. 1412. Greg. 2527. a. H. 539. — Floire 2940 : Erec 5793, 9792. — Floire 2947: Erec 6888, 8494, 8886. Greg. 820, 2048. — Floire 2948: Floire 2444. — Floire 2950: Iw. 802. — Floire 2952: Erec 5726. — Floire 2953: Erec 7812. — Floire 2955: Iw. 2888. — Floire 2959f.: Erec 9642f. — Floire 2961: Erec 6747. — Floire 2961f.: Iw. 5869f., 6081f. Erec 8462f. — Floire 2963: Erec 5662. Iw. 904, 6108. Greg. 3198. — Floire 2965: Erec 467. — Floire 2970: Erec 2652, 5811, 6133, 8716. — Floire 2982: a. H. 217. — Floire 2984: Erec 9402. — Floire 2985: Erec 2022. — Floire 2987: Floire 6436. — Floire 2991: Erec 1547, 5762, 8232, 9711. — Floire 2995: Iw. 1356, 2979. II. B. 510. — Floire 2996: Erec 6312. a. H. 1021. Iw. 4975. — Floire 2999: Iw. 4466. — Floire 3010: Iw. 3072. Erec 1388, 1519, 2201, 4594, 9653, 10019. — Floire 3013: Iw. 1224. — Floire 3019: Erec 289, 299. Iw. 2866. — Floire 3023: Erec 444, 4922, 8780. Greg. 1922. Iw. 6692. — Floire 3025: Iw. 4251. — Floire 3039: Floire 114. — Floire 3045: Iw. 5474. — Floire 3050: Erec 3615. Iw. 5902. — Floire 3053: Erec 5646. — Floire

3057: Floire 1200. — Floire 3058: Iw. 6271. — Floire 3063: L. 2, 42. — Floire 3065: Floire 2041. — Floire 3067: Erec 43. 3519. Iw. 1862. — Floire 3088: Iw. 2859. — Floire 3101: Erec 540. Iw. 3946. I. B. 46. — Floire 3102: Erec 117. — Floire 3105: Erec 1417, 1587, 1609. Greg. 2296. a. H. 301. — Floire 3108: Floire 4426. — Floire 3110: Erec 3333, 6182. Iw. 316, 1308f. — Floire 3111: Floire 2321. — Floire 3114: Floire 2501. Greg. 2583. — Floire 3116: Greg. 869. — Floire 3125: Iw. 1337, 3091. Erec 2650. — Floire 3137: Erec 5932. I. B. 1143. — Floire 3141: Erec 5976. — Floire 3146: I. B. 956f. — Floire 3149: Floire 2448. — Floire 3154: Floire 1469. — Floire 3156: Erec 5333. — Floire 3164f.: Iw. 5922f. — Floire 3165: Erec 5781, 6973. I. B. 1149. — Floire 3167: a. H. 881. Iw. 4533. Erec 1617, 3291, 8076. — Floire 3172: Erec 1445. — Floire 3175: Erec 3331. Greg. 1407. — Floire 3188: Erec 4341, 6851, 8044. Iw. 5759. — Floire 3190: Iw. 1461, 8160. Erec 6612. — Floire 3192: Erec 3264. L. 6a, 16. — Floire 3197: I. B. 35, 525. Erec 3562, 3927. — Floire 3203: Iw. 6552. — Floire 3204: Greg. 263. — Floire 3205f.: Erec 490. I. B. 665f., 727f. — Floire 3211: Floire 2508. — Floire 3219: Iw. 2137. I. B. 1080. — Floire 3220: Iw. 2114. — Floire 3233: Erec 6980. — Floire 3248: Erec 7249. Greg. 3109, 3717. — Floire 3251: a. H. 1345. — Floire 3253: Erec 1829, 4004. Iw. 324. — Floire 3255: Erec 1812. — Floire 3258: Erec 9746. — Floire 3263: Greg. 1815. — Floire 3265: Iw. 5689. — Floire 3271: Iw. 5799. — Floire 3275f.: Iw. 5755f. — Floire 3282: Erec 6972. — Floire 3283: Floire 638. — Floire 3284: Iw. 2470. — Floire 3286: Erec 4813. I. B. 1644. — Floire 3293f.: Erec 2698f., 4113f., 4674f., 5294f. — Floire 3308: Erec 8517. — Floire 3312: Greg. 3303. — Floire 3313: Greg. 775. — Floire 3316: II. B. 221. — Floire 3318: Erec 7555. — Floire 3319: Erec 2215, 7236, 7260. Iw. 3919, 5621. — Floire 3323: Floire 1563. — Floire 3332: Erec 7133, 8495. Iw. 424, 2959. Erec 10008. — Floire 3335: Erec 1781. — Floire 3346: Erec 2710. — Floire 3360: Erec 9641f. Iw. 686f. — Floire 3353: a. H. 266. Erec 1622. — Floire 3366: Erec 7040. — Erec 3369: Erec 8178, 8192. — Floire 3373: Iw. 3341. — Floire 3377ff. Erec 6720f. — Floire 3381: Iw. 7516. — Floire 3389: Iw. 5268, 6512. — Floire 3390: Erec 8078. — Floire 3398: Greg. 2314. — Floire 3406: Floire 3923. — Floire 3410: Floire 1902. — Floire 3420: Erec 180, 7323. Greg. 272. — Floire 3431: Erec 7918. a. H. 1273. — Floire 3448: Erec 1857, 2323, 4344, 5466, 5682, 7447, 8863. I. B. 1324. — Floire 3453: Greg. 1895. — Floire 3463: Erec 1569, 8940. Iw. 6486. — Floire 3470: Iw. 2008, 2954. — Floire 3473: Erec 3950. — Floire 3481: Erec 2487. Greg. 2080. Iw. 2076, 5867, 6587. — Floire 3486:

Iw. 967, 3644. Erec 7031. — Floire 3494: Floire 1366. — Floire 3495f.: Floire 2961f. — Floire 3497: Erec 173. — Floire 3518: Iw. 2530, 4684. — Floire 3519: Iw. 586. Erec 7401. — Floire 3522: Erec 5501. — Floire 3531: Iw. 2769. — Floire 3531f.: a. H. 1071f. Erec 3730f. Greg. 1859f. Erec 4848ff., 4938ff.. — Floire 3532f.: Erec 14f., 5303f. — Floire 3533: Greg. 2954. — Floire 3534: Floire 507. — Floire 3538: Iw. 3242, 5698. a. H. 483. — Floire 3551: Erec 3592, 6775. — Floire 3561: Erec 288. — Floire 3573: Floire 3286. — Floire 3575. Erec 5231. — Floire 3576 · Floire 1518. — Floire 3577: Erec 1604. Greg. 545. Iw. 1175. — Floire 3585: Iw. 3020. Erec 457. — Floire 3608. a. H. 1387. — Floire 3611: Greg. 1977, 2000, 2258. — Floire 3618: Floire 3687. — Floire 3622: II. B. 257. — Floire 3632: Greg. 1975. Iw. 6993. — Floire 3633: Floire 4352. — Floire 3636: Iw. 7880. — Floire 3642: Erec 753, 2531. — Floire 3643: Iw. 7464. — Floire 3654: Erec 4899. Greg. 3868. — Floire 3655: Iw. 1040, 2195, 3037, 4813, 6856. — Floire 3657f.: Iw. 445f. — Floire 3661: Floire 509. — Floire 3668: Floire 3265. — Floire 3677: Erec 5655, 5704. — Floire 3682: Floire 1469. — Floire 3687: Greg. 3617. Erec 6986. — Floire 3695: Iw. 2486. — Floire 3697f.: Iw. 6235, 6563f. — Floire 3701f.: Greg. 2107f. — Floire 3713: Iw. 119. — Floire 3717: Greg. 3320. — Floire 3717f.: Greg. 1893f. Iw. 3701f. — Floire 3719: Floire 2085. — Floire 3723: Floire 3282. — Floire 3729: Greg. 1747. a. H. 148, 566. Erec 3135. — Floire 3731: Floire 1546. — Floire 3739: Iw. 4175. — Floire 3743: Erec 7289. — Floire 3744: a. H. 1473. — Floire 3745: Greg. 2779. Erec 3704, 4999, 9111. I. B. 865. II. B. 754. Iw. 6937. — Floire 3750: Floire 1513. — Floire 3755: Erec 4127. — Floire 3756: Iw. 3407, 4095. — Floire 3768: Erec 5479f., 8628. — Floire 3773: Floire 2452. — Floire 3774: Erec 6235. — Floire 3780: Floire 278. — Floire 3785: Floire 34. — Floire 3790: Erec 4692. — Floire 3792f.: I. B. 742ff. — Floire 3816: Erec 960, 6949. — Floire 3818: Erec 6455. — Floire 3824: a. H. 1099f. Erec 582. — Floire 3827ff.: Iw. 2771ff. — Floire 3838: Erec 6094. — Floire 3842: Greg. 292, 3940. Iw. 2575f. — Floire 3844: Erec 9316. — Floire 3845: Iw. 4330. — Floire 3849f.: Erec 7061ff. — Floire 3849: Erec 7795. — Floire 3851f.: Greg. 1035f. — Floire 3855: Floire 1895. — Floire 3858: Floire 485. — Floire 3864: Erec 310, 1608. — Floire 3877: Erec 5702. — Floire 3878: Floire 790. — Floire 3892: Iw. 7682, 7928. — Floire 3894: Iw. 199. — Floire 3900: Iw. 5506. — Floire 3903f.: Floire 5053f. — Floire 3905: Erec 8014. — Floire 3906. Iw. 7179. — Floire 3907f.: Iw. 4541f. — Floire 3908: Iw. 5992. — Floire 3909: Floire 1517. — Floire 3914: Erec 3152. — Floire 3915: Floire 7946. — Floire 3917: a. H. 438. — Floire 3923:

Erec 3092, 3660. — Floire 3924: Iw. 5653. — Floire 3926: Erec 4580. Greg. 1882. Iw. 2663. — Floire 3928: Greg. 2577. — Floire 3930: Greg. 3885. — Floire 3942: Erec 8719, 9402. I. B. 698. — Floire 3944: Floire 2833. — Floire 3945: Erec 2544. — Floire 3946: Erec 7483f., 7573. — Floire 3953: Floire 3013. — Floire 3957: Floire 114. — Floire 3961: Floire 2970. — Floire 3973f.: Erec 3148f., 8294f. Iw. 1609f., 5971f. — Floire 3975: Erec 3570. — Floire 3983: Floire 3287. — Floire 3989: Erec 3948. — Floire 4001: Erec 342. — Floire 4003: Greg. 543. Erec 3075, 6169, 6993. Iw. 4435f. — Floire 4008: Floire 1200. — Floire 4010: Greg. 1124, 2864. Iw. 6163. Erec 4065. a. H. 1317, 1524. — Floire 4011: Iw. 8127. — Floire 4020: I. B. 484. — Floire 4035: Iw. 4377. — Floire 4038: Iw. 1426, 5884. Erec 6976. I. B. 303. — Floire 4053: Floire 3019. — Floire 4067: I. B. 1222. — Floire 4068: I. B. 594, 734. — Floire 4077: I. B. 200. — Floire 4090: Iw. 4993. L. II. 1, 31. — Floire 4092f.: Iw. 2947. — Floire 4094: Erec 3563, 4011. — Floire 4101: Erec 4539, 9372. — Floire 4102: Iw. 2860, 3861. — Floire 4105: Erec 8582. — Floire 4108: Iw. 1489, 2737, 6706, 7336. Greg. 1485, 3312. — Floire 4112: Floire 1820. — Floire 4113: Erec 9067. Greg. 1468, 2537. — Floire 4114: I. B. 952f. — Floire 4118: Greg. 2637. Erec 1592. — Floire 4119: a. H. 919. — Floire 4120: Floire 3025. — Floire 4132: Iw. 5339. — Floire 4135: Iw. 3375. a. H. 37. — Floire 4136: Erec 6092. — Floire 4150: Iw. 528, 7041. Erec 9563. — Floire 4151: I. B. 642, 1204. — Floire 4154: Erec 1980. — Floire 4162: Iw. 7177. — Floire 4183f.: Erec 8206f., 9926f. a. H. 1187f. — Floire 4185f.: Erec 3618f. — Floire 4193: Floire 7. — Floire 4194: Floire 3360. — Floire 4196: Erec 8697. Iw. 4874. I. B. 948. — Floire 4200: Greg. 3035. — Floire 4202: Erec 190, 2293, 7715. — Floire 4222: Floire 2256. — Floire 4241: Greg. 999. — Floire 4253: Iw. 262. a. H. 515. Erec 4597. — Floire 4270: Erec 8431. — Floire 4273: Floire 804. — Floire 4285f.: Greg. 1363f. — Floire 4291f.: Greg. 2025f. Erec 6880f. — Floire 4293f.: Greg. 3025f. Erec 5244. — Floire 4300: Erec 182, 1337, 4915, 8475. — Floire 4302: Floire 4334. — Floire 4304: Iw. 6447. — Floire 4307: Erec 7043, 8569. — Floire 4311: Iw. 1142. — Floire 4319: Erec 2907, 8357, 8734. Iw. 404. Greg. 2543. a. H. 1403. — Floire 4324: Iw. 2226. — Floire 4329: Erec 3919. — Floire 4331: Erec 2722, 7398. Greg. 2471, 3054. — Floire 4334: Erec 540. Greg. 157, 2559. I. B. 46. — Floire 4347: Iw. 4823. — Floire 4348: Erec 8486. — Floire 4352: Erec 1875. a. H. 748. Greg. 777. — Floire 4363: Floire 1744. — Floire 4365: Erec 453. Iw. 5700. — Floire 4368: I. B. 112, 1773. — Floire 4373: Erec 5689. Greg. 1771. Iw. 4087. — Floire 4378: Floire 1242. — Floire 4391: Erec 6017. —

Floire 4404: Iw. 580. — Floire 4405: I. B. 847. L. 9, 5. — Floire 4408: Floire 7. — Floire 4411f.: I. B. 3f. — Floire 4415: Floire 3360. — Floire 4418: Floire 1584. — Floire 4424: Erec 6227. Iw. 5476. — Floire 4426: I. B. 1415. Iw. 829, 2819. — Floire 4429: Erec 7274, 9776. — Floire 4445: Erec 1428. — Floire 4455: Greg. 342, 891, 2292, 3128, 3450, 3746. I. B. 664, 854. II. B. 60. — Floire 4456: Iw. 26, 867. — Floire 4460: Floire 4404. — Floire 4461: Greg. 1860. Erec 4849, 5303. a. H. 1071. — Floire 4464: Iw. 429. — Floire 4470: Floire 4196. — Floire 4471: Iw. 2128. Erec 2448, 3874. — Floire 4477: Floire 23. — Floire 4481: Erec 4643, 5623, 8219. — Floire 4490: Floire 1820. — Floire 4494: I. B. 1047. — Floire 4495: I. B. 728. — Floire 4499: Erec 5914, 8214. Iw. 5598. Greg. 1257. — Floire 4503: Erec 5880. — Floire 4509: Floire 4373. — Floire 4511f.: Erec 2236f. Iw. 6027f. — Floire 4514: Erec 3311. — Floire 4517: Iw. 2. — Floire 4518: Erec 1844. — Floire 4526: Floire 2636. — Floire 4536f.: Erec 8153. — Floire 4540: Erec 3050. — Floire 4546: Erec 1468. — Floire 4553: Floire 4334. — Floire 4554: Iw. 7380. — Floire 4558: Erec 1114. — Floire 4562f.: Floire 2053f. — Floire 4566: Erec 4278. — Floire 4567: Erec 1591, 7942. Greg. 800, 1762, 2411. Iw. 164, 3636, 7761. I. B. 425, 459. — Floire 4568: Erec 3983, 8046. Iw. 6568. — Floire 4569: Floire 5688. — Floire 4571: Greg. 2059. Iw. 4314, 4752, 4777, 6260, 6616. — Floire 4574: Greg. 687. — Floire 4575: Erec 9458. — Floire 4576: Iw. 1094. — Floire 4578: Iw. 1566, 6909. — Floire 4580: Greg. 498. — Floire 4590: Greg. 2110f., 2441. — Floire 4593: I. B. 572. — Floire 4599: Iw. 8158. — Floire 4600: Floire 7095. — Floire 4605: Erec 3247, 3982. Greg. 761. a. H. 1306. — Floire 4606: Floire 4568. — Floire 4607: Erec 8815. — Floire 4608: Greg. 496. — Floire 4612: Greg. 1906. — Floire 4616: Iw. 1499, 5317, 7852. Erec 1592, 7498. — Floire 4618: Floire 3575. — Floire 4644f.: Floire 3697f. — Floire 4647f.: Erec 9712f. Iw. 6305f. — Floire 4654: Erec 2661, 5729, 9817. — Floire 4657: Iw. 2532, 6514. — Floire 4670: Floire 4598, 2865. — Floire 4677: Iw. 2415, 4133, 4350, 5209. I. B. 206. — Floire 4678: Floire 1257. — Floire 4684: Floire 790. — Floire 4684f.: Erec 7940. — Floire 4690: Erec 948. — Floire 4692: Greg. 2307. Iw. 7137. — Floire 4696: Iw. 1198. — Floire 4712: Floire 3039. — Floire 4719: Erec 907. — Floire 4736: Floire 3908. — Floire 4747f.: Iw. 3029f., 4707f., 7633f. — Floire 4763: Floire 2891. — Floire 4764: Erec 5563. Iw. 6925. I. B. 2. — Floire 4767: Erec 6080. Iw. 617. — Floire 4771: Greg. 3006. Erec 1143. — Floire 4778: Erec 6208. Iw. 7556. I. B. 1067. — Floire 4785: Floire 4113. — Floire 4802: Floire 2687f. — Floire 4808: Floire 3058. — Floire 4816:

a. H. 1406. — Floire 4819: Greg. 2622. — Floire 4835: Greg. 2086. — Floire 4837: Iw. 378. — Floire 4841: Floire 3608. — Floire 4854: Erec 4503. a. H. 616. Iw. 1031, 2989. II. B. 386. — Floire 4861: Iw. 3231. — Floire 4875: Floire 4654. — Floire 4876: Floire 5289. — Floire 4878: Floire 4132. — Floire 4881: Greg. 2570. Erec 6967. — Floire 4891: Greg. 669. Erec 2511. Iw. 102, 3472, 7806. — Floire 4894: I. B. 54. — Floire 4895: Greg. 134. Erec 5673. — Floire 4897: Floire 5946f. — Floire 4898: Iw. 2929. Erec 9498. — Floire 4901: Iw. 5518. Erec 9036. — Floire 4902: Erec 634, 3220, 4971. a. H. 1488. Iw. 7891. L. II. 1, 16. — Floire 4903: Floire 3842. — Floire 4907: Iw. 4958, 7893. Erec 1091, 8581. — Floire 4914: Erec 5573. — Floire 4917: Erec 4574, 5268. — Floire 4921: Greg. 3053. — Floire 4922: Erec 13. — Floire 4929: Floire 2919. — Floire 4932: Erec 3453, 5310. Iw. 4371. — Floire 4934: Greg. 2491. — Floire 4938: Erec 2468, 7353. — Floire 4944: a. H. 304. Iw. 3561. — Floire 4947: Floire 3636, 4471, 7190. — Floire 4953: Iw. 6165. — Floire 4954: Erec 4263. — Floire 4960f.: Iw. 224. Erec 6502. — Floire 4965: Iw. 786 — Floire 4968: Floire 4569. — Floire 5466: Erec 1139. — Floire 5469: Erec 7641. — Floire 5473: I. B. 1064, 1173. — Floire 5475f.: Erec 478f. Iw. 4511f., 8049f. I. B. 1009f. — Floire 5484: Iw. 5855. — Floire 5489f.: Iw. 2179f. — Floire 5493: Iw. 2292. L. 15, 32. — Floire 5501: Iw. 1822. — Floire 5504: Erec 513. — Floire 5507: Floire 4426. — Floire 5525: Floire 174. — Floire 5540: Iw. 862, 1864. Greg. 1865. — Floire 5555: I. B. 276, 810, 1362. — Floire 5562: Iw. 793. II. B. 647. — Floire 5565f.: Iw. 4805f. — Floire 5570: Erec 6725. Greg. 1970. — Floire 5571: Floire 2970. — Floire 5575: Floire 1899. — Floire 5577f.: Greg. 3839f. — Floire 5581: Erec 40. — Floire 5582: Erec 7808. — Floire 5586: Iw. 6871. — Floire 5593f.: Iw. 1691f. — Floire 5609f.: Floire 3973f., 521f. — Floire 5614: Floire 2940. — Floire 5615f.: Iw. 2409f. — Floire 5622: Iw. 2770. — Floire 5629: Iw. 3752. — Floire 5633: Iw. 3845. — Floire 5634: Erec 988. Greg. 656. — Floire 5635: Greg. 3555. — Floire 5640: Iw. 630. — Floire 5645: Iw. 5748. Erec 2654, 4105, 4206. — Floire 5655: Erec 4873. — Floire 5657f.: Erec 4386f., 8490f. Greg. 795f., 1445f. Iw. 961f., 2575f., 6029f., 6519f. I. B. 411f. II. B. 195f. — Floire 5667f.: Erec 1118f., 4602f. — Floire 5676: Floire 3353. — Floire 5677: Erec 6440, 9696. — Floire 5678: Erec 10107. — Floire 5683: Erec 9598. — Floire 5688: Greg. 426, 2558. a. H. 544. I. B. 484, 1187. — Floire 5692: I. B. 661. — Floire 5702: Erec 5630. Iw. 5100. — Floire 5711: Floire 1302. — Floire 5716: Floire 2536. — Floire 5717: Greg. 1164f., 1697, 2355, 2444. I. B. 1062, 1612. — Floire 5721: Erec 6687.

L. 13, 8. — Floire 5734: Floire 913. — Floire 5744: Iw. 2162. — Floire 5746: Floire 1763. — Floire 5758: Floire 3058. — Floire 5759: a. H. 1416. I. B. 374, 546. Greg. 434, 282. — Florie 5768: Greg. 687. — Floire 5777: a. H. 1333. — Floire 5781: Iw. 5160. — Floire 5788: Erec 7934. — Floire 5790: Floire 7484. — Floire 5793: Iw. 6506. — Floire 5799: Erec 842. Iw. 6315, 7711. — Floire 5800: Iw. 683. — Floire 5801: Erec 1868. — Floire 5811f.: Erec 9732f. — Floire 5816: Floire 1899. — Floire 5826: Iw. 3489. Greg. 2397. — Floire 5837: Greg. 295. Erec 3022. — Floire 5837f.: Erec 2424f., 3488f. Greg. 3223f. Iw. 6471f., 7511f. — Floire 5885: Erec 6251. — Floire 5852: Floire 1752. — Floire 5855ff.: a. H. 882ff. — Floire 5865: Erec 5740. — Floire 5869f.: Floire 1007f. — Floire 5885: Erec 497. Iw. 5279. — Floire 5887: Greg. 429, 2445. Iw. 169. — Floire 5895: Floire 5869f.: Floire 1007f. — Floire 5885: Erec 497. Iw. 5279. — Floire 5887: Greg. 429, 2445. Iw. 169. — Floire 5895: Erec 927. — Floire 5900: Erec 9537. — Floire 5911: Erec 7379. — Floire 5914: Erec 544, 5992. I. B. 499. L. 2, 13. — Floire 5917: L. 15, 21. L. II. 3, 16. — Floire 5918; Floire 5365. — Floire 5919: Erec 5789. Greg. 2582. Iw. 1931. — Floire 5928: I. B. 8. — Floire 5931: Erec 8000. I. B. 481, 536. — Floire 5932: Erec 6253, 8033. a. H. 917. Greg. 14, 3972, 3986. Iw. 944, 4629, 5290. I. B. 1139. — Floire 5938: Floire 4113. — Floire 5946f.: Erec 2636. — Floire 5961f.: Erec 7046f. — Floire 5966ff.: Erec 6175ff. — Floire 5967f.: Floire 2137f. — Floire 5967: Iw. 93. — Floire 5968: Erec 6765, 7825. Greg. 957. Iw. 3219, 3624. — Floire 5975: Erec 7021. — Floire 5979: Erec 367, 7041. — Floire 5992: Erec 5045, 5067, 8527. Greg. 1436, 1624. I. B. 1865. L. 2, 9. L. 11, 21. L. II. 1, 65. — Floire 5993f.: Erec 9502f., 9536f. — Iw. 4283f. — Floire 6001: Floire 5768. — Floire 6010: a. H. 809, 1149. — Floire 6014: Floire 6945. — Floire 6017: Greg. 1265. — Floire 6019: Floire 2947. — Floire 6024: Iw. 489, 491. — Floire 6025: Floire 790. — Floire 6033: I. B. 929. — Floire 6060: Iw. 4549. — Floire 6064: Erec 2258. — Floire 6068: Floire 4546. — Floire 6073: Floire 3. — Floire 6075: Greg. 1717. a. H. 495. — Floire 6080: Floire 5968. — Floire 6085: Erec 146. — Floire 6088: Iw. 7485. II. B. 607, 651. — Floire 6093: a. H. 877. — Floire 6096: L. 12, 16. — Floire 6112: Iw. 4420. II. B. 765. — Floire 6115: Iw. 3356, 3521, 6055. a. H. 74. — Floire 6117: Erec 1872. — Floire 6121: Erec 459. — Floire 6126: Erec 9420. — Floire 6128: Erec 8560. — Floire 6129: Floire 4891. — Floire 6131: Greg. 277. Erec 2117. Iw. 3875. — Floire 6159: I. B. 641. — Floire 6166: Erec 4300. Iw. 3980. Greg. 40. — Floire 6179: Floire 4253. — Floire 6196: a. H. 1422. Iw. 7977. — Floire 6204:

Floire 1851. — Floire 6205: Iw. 605, 7792. — Floire 6212: Erec 3013, 4493. — Floire 6214: Erec 7932. — Floire 6218: Erec 4077. a. H. 1138. — Floire 6221: Greg. 2448. — Floire 6230: Erec 1350, 4572. Greg. 2415. Iw. 2391. — Floire 6233: Floire 2542. — Floire 6250: Erec 5559. — Floire 6257: Iw. 4059, 5171. — Floire 6271: Floire 4558. — Floire 6343: Erec 1321. — Floire 6363: Floire 790. — Floire 6364f.: Iw. 5509. Erec 123. — Floire 6367f.: Iw. 1987f. a. H. 1332. — Floire 6369f.: Floire 487f., 3009f. — Floire 6374f.: Floire 559. — Floire 6377f.: Erec 6144f. — Floire 6380: Iw. 1897. — Floire 6382: Iw. 393, 5144. — Floire 6383: Iw. 5537. — Floire 6388: Greg. 332. Iw. **3511.** — Floire 6390: Iw. 6422. Erec 8858. — Floire 6392: Erec 3502, 3730. — Floire 6392f.: Floire 3532f. — Floire 6394: Floire 4300. — Floire 6412: Erec 887. — Floire 6419: Floire 5799. — Floire 6436: Greg. 1805. Erec 9336. — Floire 6437: Erec 8625. — Floire 6444: Erec 4442. — Floire 6447: Erec 3264, 3756. — Floire 6461: Floire 1528. — Floire 6467: Floire 6271. — Floire 6469f.: Floire 3010. — Floire 6471f.: Erec 1394, 1898f., 2097. — Floire 6479: Erec 4092. — Floire 6484: Erec 483. Iw. 3136. — Floire 6485: Erec 4428. — Floire 6497f.: Gregor 3755. — Floire 6503: Floire 3353. — Floire 6511f.: Floire 2053f. — Floire 6520: Floire 4300. — Floire 6526: Iw. 5788. — Floire 6533: Floire 2452. — Floire 6541: Floire 4391. — Floire 6551: Iw. 419. — Floire 6555: Floire 3219. — Floire 6575: Iw. 89. — Floire 6576: Floire 3750. — Floire 6579: Iw. 4295, 4723. — Floire 6561f.: I. B. 37f. — Floire 6582f.: I. B. 534. — Floire 6588: Floire 5282. — Floire 6593: Erec 633, 4887. — Floire 6610: Iw. 535. — Floire 6618: Iw. 7345. — Floire 6623: Floire 5501. — Floire 6623f.: Floire 1007f. — Floire 6629f.: Erec 465, 520, 1077, 1101, 1819, 1930f., 2088f., 2753, 2771, 2865, 6865, 6822, 8002. Greg. 3186. a. H. 4. Iw. 28, 897. — Floire 6633: I. B. 501. Iw. 2285. — Floire 6637: Erec 5944. — Floire 6638: Greg. 1281, 1901, 3914. — Floire 6646: Iw. 2606, 7188. — Floire 6656: Floire 4108. — Floire 6660: Erec 754. a. H. 1350, 1466. — Floire 6669: Floire 5614. — Floire 6684: Iw. 4641. — Floire 6686: Erec 517, 7009. Iw. 1585. — Floire 6695: I. B. 1010. — Floire 6697: Greg. 2257, 3160. — Floire 6699: Iw. 1799. — Floire 6705: Floire 2959f. — Floire 6711: Iw. 4468f. — Floire 6715: Greg. 2991. Erec 5206, 9899. — Floire 6730: Iw. 4782. — Floire 6731: Floire 1313. — Floire 6735: Floire 4907. — Floire 6735f.: Iw. 1891f. — Floire 6744: Iw. 1586. — Floire 6746: Floire 4854. — Floire 6758f.: a. H. 307. — Floire 6764: Greg. 1439. — Floire 6768: Floire 5657f. Iw. 847. I. B. 1033. — Floire 6889: Erec 7317. — Floire 6897f.: Greg. 3429ff. — Floire 6903: Erec 330. —

Floire 6905: Erec 1434. — Floire 6908: Erec 1967. — Floire 6914: Erec 3272, 3711. Iw. 1659, 4257, 4880, 4911, 6903. I. B. 610, 855. — Floire 6923: Floire 5582. — Floire 6927: Iw. 6916. — Floire 6933: Floire 4518. — Floire 6933f.: Greg. 867f. — Floire 6937: Greg. 3914. Erec 6789. I. B. 1311. — Floire 6945: Iw. 4118. — Floire 6949: Erec 5880. — Floire 6960: Floire 1958. — Floire 6972: Erec 7376. — Floire 6990f.: Greg. 3481. — Floire 7013: Erec 1313. — Floire 7023: a. H. 141, 293. Iw. 7855. I. B. 1065. — Floire 7026: L. 5, 5f. — Floire 7027: Iw. 1184. Greg. 1786. — Floire 7040: a. H. 1406. — Floire 7049: Erec 3858f. II. B. 228. — Floire 7050: Greg. 629. — Floire 7052: Floire 6436. — Floire 7053: Iw. 5495. — Floire 7072: Floire 4608. — Floire 7073: Greg. 3944. — Floire 7078: a. H. 979. — Floire 7079: I. B. 1396. a. H. 530. — Floire 7091: Erec 1120. — Floire 7095: Greg. 527. — Floire 7098: Floire 18. — Floire 7101: Erec 8572. I. B. 939. Iw. 4899f. — Floire 7105f.: Erec 5772f. — Floire 7107: Floire 2470. — Floire 7126: Erec 4780. — Floire 7127: a. H. 725. — Floire 7255: Iw. 6152. — Floire 7272: Iw. 5883. — Floire 7283: Floire 4147, 7574. — Floire 7293: Erec 3825. — Floire 7296: Floire 5281. — Floire 7308: Greg. 3195. — Floire 7309: a. H. 486. — Floire 7320: Erec 229. — Floire 7329: Erec 6387, 7912. — Floire 7333: Greg. 2890. — Floire 7335: Iw. 8115. Greg. 3899. — Floire 7362: Floire 1658, 6412. — Floire 7367: Erec 3771. Iw. 2286. — Floire 7389: Iw. 5619. — Floire 7392f.: Erec 9952. — Floire 7394: Iw. 3211. — Floire 7406: Greg. 1472. — Floire 7414: Erec 2864. — Floire 7424: Erec 1992. a. H. 1211. — Floire 7427: Floire 1539. — Floire 7447: Greg. 2019. — Floire 7455: Floire 2448. — Floire 7464: Erec 6546. — Floire 7471: Iw. 4381. II. B. 69. L. 9, 26. — Floire 7477f.: Floire 3531f. — Floire 7480: Erec 8534. — Floire 7484: Greg. 243. Iw. 1772. Erec 6379. — Floire 7485f.: Floire 6831f. — Floire 7487f.: Greg. 291f., 3939f. — Floire 7489: II. B. 613. — Floire 7492: Floire 6128. — Floire 7497f.: Erec 3414f., 4134f., 4553, 5816f. Iw. 1177f., 2015f., 4967f., 5103. I. B. 560. — Floire 7508: a. H. 311. — Floire 7514: Iw. 3785. a. H. 1406. — Floire 7515f.: a. H. 265f. — Floire 7519f.: Greg. 3133f. Iw. 1945. — Floire 7527f.: Greg. 1893f. Iw. 3701, 8039f. Erec 8998f. — Floire 7547 Iw. 64. Erec 3581. — Floire 7549: Floire 6271. — Floire 7554: Iw. 43, 1144. Erec 1379. — Floire 7556: Erec 2142. — Floire 7559f.: I. B. 3f. — Floire 7563: Erec 2936. — Floire 7564: Erec 2905. — Floire 7565: Iw. 273. — Floire 7567f.: Iw. 1217f. Erec 6358f., 8364f. — Floire 7573: Greg. 3293. — Floire 7574: Erec 1073, 5282, 8454, 8909, 9668. Greg. 3761. Iw. 3021, 4425, 7384, 7813. I. B. 884. II. B. 622. — Floire 7589f.:

Iw. 365f., 6553f. Erec 390f., 2136f., 8362f., 10076f. — Floire 7595: Iw. 6217. — Floire 7598: Floire 2826, 6908. — Floire 7605f.: Iw. 4411f. — Floire 7612: Greg. 3551. a. H. 1477. — Floire 7615f.: Iw. 4397f. — Floire 7620: Floire 7. — Floire 7621: Floire 4300. — Floire 7638: Floire 3332. — Floire 7646: Floire 4654. — Floire 7650: Floire 2970. — Floire 7659ff.: Erec 9969ff. — Floire 7686: Erec 5249, 7239. — Floire 7687: Erec 6833. — Floire 7690: Iw. 2338. — Floire 7691: Erec 2664, 2854, 9889, 9917. — Floire 7692: Erec 5652. — Floire 7697: Greg. 1395. — Floire 7703: Greg. 1915. — Floire 7708: Erec 521. Iw. 2889, 7715. — Floire 7709: Floire 501, 4094. — Floire 7714: Iw. 1971. — Floire 7717: Erec 1027. — Floire 7724: Erec 6229. — Floire 7735: Floire 6131. — Floire 7738: Greg. 223. — Floire 7743: Erec 7767, 8359. Iw. 2764, 4834. — Floire 7744: Erec 2121. Iw. 6980. — Floire 7757f.: I. B. 545f. — Floire 7767: Erec 9986. — Floire 7768: Iw. 6719. Erec 8814. — Floire 7769: Floire 1366. — Floire 7775: Iw. 7463. I. B. 788. — Floire 7784ff.: Erec 10064. a. H. 1420f., 1427f. — Floire 7789: Floire 1708. — Floire 7808: Erec 1950, 2723, 9283. — Floire 7819: a. H. 56. Erec 6487. — Floire 7830: Iw. 2560, 6774. — Floire 7844: Erec 7388, 7521, 9521. Greg. 2135. Iw. 4607, 6063, 7269. II. B. 573. — Floire 7848: Erec 2193. — Floire 7849: Floire 6699. — Floire 7859f.: Greg. 785f., 1324. a. H. 1365f. — Floire 7865: Floire 6629. — Floire 7872: Erec 831, 2696. — Floire 7876: Erec 5797. — Floire 7885: Greg. 1662. — Floire 7889: Floire 125. — Floire 7891: Iw. 5958. — Floire 7901: Greg. 13. — Floire 7904: Erec 9951. — Floire 7909: Floire 638. — Floire 7913f.: Erec 5966f., 9394f. a. H. 46f., 77f., 363ff., 403f., 805, 1431. Greg. 2267f. I. B. 965f. Iw. 3581f. — Floire 7924: Greg. 3541. — Floire 7926: Greg. 893. I. B. 298, 1178. — Floire 7928: Iw. 4200. — Floire 7939: a. H. 109. — Floire 7941: Floire 37. — Floire 7946: a. H. 202. — Floire 7953f.: Floire 13f. — Floire 7955: Floire 1200. — Floire 7966: Floire 1763. — Floire 7969f.: I. B. 779f. — Floire 7979f.: a. H. 23f. Greg. 3995f. — Floire 7984: Greg. 1272. — Floire 7989: Floire 3577. — Floire 7993: Iw. 23f. — Floire 8001: Greg. 2618. —

Durch diese menge von belegen ist zur genüge dargetan, daß der einfluß Hartmanns auf Konrad Fleck ein ganz bedeutender war. Es erübrigt sich, noch besonders die übereinstimmungen in der stilistik beider dichter hervorzuheben; daß auch hier genügend parallelstellen vorhanden sind, wird keiner bezweifeln. Ich brauche wohl kaum zu bemerken, daß die angeführten belege nur in ihrer gesamtheit beweisend sind, es darf daher nicht befremden, wenn

einige wenige, einzeln gelesen, der beweiskraft scheinbar ermangeln. Zu rechtfertigen wäre noch das heranziehen des II. büchleins. Es ist dieses nur in dér absicht geschehen, um durch das verhältnis Flecks zu diesem werke einen geringen beitrag zur kritik desselben zu liefern. Leider ist der erfolg in dieser hinsicht gleich null. Die wenigen Floirestellen, die nur im II. büchlein ihre entsprechung haben, werten zu gering, um aus ihnen irgendeinen schluß ziehen zu dürfen.

Es fragt sich jetzt: erfährt unser bisheriges urteil über Fleck durch diese neuen beiträge eine wesentliche änderung? Antwort nein! Fleck schließt sich zwar eng an seinen literarischen lehrmeister an, verliert jedoch nie jene selbständigkeit beim gebrauch ihm geläufiger worte und wendungen, die wir bei den mhd. epigonen voraussetzen. Daß man bis jetzt seine stärke abhängigkeit von Hartmann übersah, ist der beste beweis dafür, wie geschickt er die reminiszenzen aus den werken seines meisters anzuwenden weiß. Ich bin überzeugt, daß auch bei den übrigen epigonen der anschluß an das literarische vorbild ein viel engerer ist, als man bisher erkannt hat. Es ist durchaus nichts besonderes, wenn wir in dieser hinsicht schüler finden, welche die virtuosität eines II. büchleindichters besitzen.

Zum schluß will ich noch kurz auf das verhältnis Konrad Flecks zu Gottfried v. Straßburg eingehen. Rosenkräuzer (Konrad Fleck als schüler Gottfrieds v. Straßburg und Hartmanns v. Aue, Diss. Straßburg 1908) kommt in seiner untersuchung zu dem resultat, daß alle 'kunstmittel Hartmann-Gottfriedscher dichtung' auch bei Fleck begegnen. Ein 'sklavischer nachahmer der Gottfriedschen kunstmittel' sei er jedoch nicht gewesen. Rosenkräuzer meint: 'Fleck war sich jedenfalls wohl bewußt, daß er durch allzu häufigen gebrauch der kunstmittel die Gottfriedsche originalität (!) doch nicht erreichen werde'. Nach meiner meinung hat Konrad Fleck niemals die absicht gehabt, die 'Gottfriedsche originalität' zu erreichen, sein vorbild war einzig und allein Hartmann v. Aue.[1] Rosenkräuzer selbst schreibt Hartmann den größten einfluß auf Fleck zu und bemerkt bei fast allen von ihm festgestellten übereinstimmungen zwischen Fleck und Gottfried, daß gleiches oder ähnliches sich zwar schon bei Hartmann fände. Wenn er jedoch von dem einfluß der 'Gottfriedschen alliteration' auf Konrad Fleck redet, so ist das zum mindesten recht einseitig. Zu den von R. angeführten beispielen: *singen unde sagen* (Floire 4), *mit liebe noch mit leide* (Floire 5292) und *liute unde lant* (Floire 7708) vgl. Erec 2153; I. büchl. 681, 1868; Iw. 2431, 7485, 2889 usw. Vgl. ferner:

[1] Ein gewisser einfluß Gottfrieds soll nicht geleugnet werden, Flecks vorbild aber ist allein Hartmann.

Erec 18, 31, 55, 322, 362, 458, 495, 740, 752; Iw. 2122, 2130, 2422, 2431, 2614, 2696, 2713, 2748, 2776 f.[1] usw. R. meint: 'Was den gebrauch der fremdwörter angeht, so wendet Fleck im gegensatz zu seinem meister sehr wenige französische wörter an. Wir dürfen wohl annehmen, daß er hier in bewußtem gegensatze zu Gottfried arbeitet'. Warum hat sich R. nicht, nachdem er dieses negative resultat feststellen mußte, daran erinnert, daß Hartmann in seinen besten werken durchaus das bestreben zeigt, fremdwörter zu meiden, während Gottfried sie doch mit vorliebe verwendet. Außerdem findet sich: *mort* Iw. 6686, *buhurdieren* Erec 3082, *massenîe* Iw. 6897, *geparrieret* Erec 7290, *zendâle* Erec 377.

R. sagt weiter: 'Gottfried liebt verbalzusammensetzungen mit *under-*, wie *sich undersehen.* Auch Fleck wendet zusammengesetzte verba mit *under* ziemlich häufig an'. Ist nicht auch hier Hartmann das vorbild beider dichter? Man vergleiche: *underbinden* (Iw. 7056), *underküssen* (Iw. 7503), *undersagen* (Iw. 862, 1864; Gregor 1693), *undersehen* (Iw. 6245; Erec 3021; Gregor 125, 1652), *underslahen* (Iw. 7047), *undervâhen* (Iw. 3146, 7348), *undersnîden* (Erec 10025) usw. Auch das 'lieblingswort' Gottfrieds *teidinc* brauchte Fleck nicht gerade von Gottfried entliehen zu haben, und das andere 'lieblingswort' *geverte* gestattete sich bereits Hartmann: Erec 465, 3197, 3287, 3501, 5356; Gregor 1164; Iw. 695, 3613, 5769 usw. Überhaupt ist der einfluß Hartmanns auf Gottfried v. Straßburg noch längst nicht genügend betont worden.

Wir können nach allem mit vollem recht behaupten, daß Fleck sich eng an den *Ouwære* angeschlossen hat. Fleck sucht in der kunst der erzählung und in der geschickten verwendung metrischer feinheiten seinem meister gleichzukommen; er ist in der tat einer der ein *zwî der kunst gestôzen hât,* und es ist nicht nur bescheidenheit, welche Rud. v. Ems veranlaßt, zur *frou âventiure* zu sprechen:

ir wæret . . . baz vollekomen
hæt sich iuwer an genomen
her Flec der guote Kuonrât.
. . . . . . des rât suoch ich
swâ mîn unkunst sûmet mich.

---

[1] Ich zitiere hier und im folgenden der einfachheit halber nach Fedor Bech.



